



2015

**Nr. 55
Juni 2015**

**25 Jahre
Heimat- und
Kulturverein
Jemgum e.V.**

**Jemgum 1914
Ausbruch des
1. Weltkriegs**

**„Wiederver-
einigung“
im Jahre 1866**

**„Ludje Ernst
bei der Arbeit“**

**Rückblick
auf das Vereins-
jahr 2014**

Fotoaufnahmen aus
der Vereinsgeschichte:
1990, 1991 und 2013

Heimat- und Kulturverein Jemgum e.V. gegr. 1990

Dit un dat

Historisches und Aktuelles aus der Gemeinde Jemgum



Inhalt

25 Jahre Heimat und Kulturverein von G. Kronsweide	3
1914 Jemgum im ersten Kriegsjahr von G. Kronsweide	35
„Wiedervereinigung“ im Jahre 1866 von G. Kronsweide	48
„Ludje Ernst“ bei der Arbeit von A. Baartz	54
Rückblick auf das Vereinsjahr 2014 von H. Kaput	55

Liebe Mitglieder und *dit un dat*-Leser,

das Jahr 2015 wartet mit zahlreichen Jubiläen auf: die deutsche Einheit erfolgte vor 25 Jahren, Kriegsende und Ende der Nazidiktatur war vor 70 Jahren und die Einführung des Mai-feiertags erfolgte vor 125 Jahren. Auch der Heimat- und Kulturverein besteht in diesem Jahr nun schon seit 25 Jahren. Ein Grund, zurück zu blicken und zu schauen, was erreicht worden ist, ob die angestrebten Ziele erreicht wurden und wie sich die Mitgliederzahlen und damit die Akzeptanz entwickelt haben.

In einem Vortrag vor der Kommission „Unser Dorf soll schöner werden“ formulierte ich am 17.5.1988 folgenden Satz: „Die Mitglieder des Projektes „Unser Dorf soll schöner werden“ hatten bereits im letzten Jahr die Gründung eines Heimat-, Verkehrs-, Verschönerungs- und Kulturvereins zur internen Diskussion gestellt. Der Verein sollte als Brückenschlag zu den verschiedenen Interessen der Vereine und zur Kommunikation zwischen den Bürgern im Ort dienen. Gemeinsame Aktivitäten sollten im Bereich des Fremdenverkehrs, der Mitgestaltung des jährlichen Müggenmarktes, aber auch bei der Gestaltung der Ortschaft und Pflege der Natur eine bedeutende Rolle spielen. Als mögliche

Titelseite oben: Ausstellung 1990 im Rathaus (vorn E. Scharmacher), Mitte: Fahrradtour 1991, v. links: 1. Vors. G. Kronsweide, Kassenwartin H. Looden, Klara Schwenke, Albrecht Nitters und 2. Vors. H. Kaput. Unten: Konzert im Sielhus 2013 mit K. Bayerl und B. Schmalzer; Rückentitel: Sielhus 2004, Helgenhus, Fotos: G. Kronsweide

Projekte wurden bereits die Wiedereinrichtung des Fährbetriebs über die Ems für Radwanderer, die Nutzung des Deichverteidigungsweges als Fahrradweg ohne Hindernisse, Einrichtung eines Heimatmuseums, Fremdenverkehrswerbung, sowie Erarbeitung von Richtlinien zur Dorfgestaltung angesprochen.“

Inzwischen zieht sich das dörfliche Gemeinschaftsleben aufgrund der wirtschaftlichen, technischen und medialen Veränderungen immer mehr in die eigenen vier Wände zurück. Obwohl damit eine stärkere kommunikative Rolle auf die Vereine zukommen sollte, ist hier allerdings ein Niedergang zu verzeichnen (Männergesangverein 2012, Geflügelzüchter 2011, Vogelliebhaber 2011 und Schützenverein 2014). Um so mehr fühlt sich der Heimat- und Kulturverein gefordert, Lücken zu füllen und die Möglichkeit zur Kommunikation den sozialen Entwicklungen anzupassen.

Im letzten Jahr erschienen zahlreiche Rückschauen auf den 1. Weltkrieg. Auch wir wollen in diesem Heft auf das Jahr 1914 in Jemgum zurückblicken.

Anlässlich eines Telefonats in einer anderen Angelegenheit im September 2014 bat mich Alfred Baartz, einige Akten über die gewerbliche Fortbildungsschule um 1900 zu begutachten. Da mich Informationen über diese Schule sehr interessierten, war ein Termin am 27.9. schnell verabredet. Vorangelegt waren in einer blauen Mappe einige Blätter, wovon das letzte mit einer schwungvollen Unterschrift unterschrieben war. Weil ich wegen eines vermeintlichen Protokollbuchs der Handwerker-Fortbildungsschule gekommen war, beachtete ich diese Blätter zunächst nicht sonderlich. Als ich dann doch nicht das Erhoffte vorfand, bat mich Baartz noch einmal, einen Blick auf die ersten Blätter zu werfen. Doch dazu mehr auf den Seiten 48-54. Abschließend fragte mich Baartz, ob mir eine Anekdote von Ausrufer Ludwig Ernst bekannt sei. Sie ist auf Seite 54 nach zu lesen.

Gerhard Kronsweide

25 Jahre Heimat- und Kulturverein Jemgum e.V.

von Gerhard Kronsweide

1990-1993 im Helgenhus

Am 23. März 1990 trat der Heimat- und Kulturverein Jemgum unter anderem mit dem Ziel an, die Geschichte Jemgums zu erforschen und zu veröffentlichen. Inzwischen ist ein Vierteljahrhundert vergangen und der Verein hat die Geschichte nicht nur erforscht und begleitet, sondern auch selbst „Geschichte“ geschrieben. Auf den folgenden Seiten soll ein Einblick in diese eigene Geschichte gegeben werden.

Es war an einem Freitagnachmittag, als der Heimat- und Kulturverein Jemgum im Dörfergemeinschaftshaus gegründet wurde. Der damalige Gemeindedirektor Frerich Bengen gab dazu den letzten Anstoß, indem er mich an meine Ankündigung von 1988 erinnerte. Seit einiger Zeit gab es Zusammentreffen im Rahmen des Projektes „Unser Dorf soll schöner werden“, das vom Gemeindeangestellten Folkert Steinfelder fachlich begleitet wurde. Mitglieder dieser Arbeitsgruppe waren u. a. Adele Hetzke, Wolfgang Philipps, Gerhard Kronsweide, Almuth Heikens, Paula Lochte, Hildegard Hartmann und Leonhard Roelfs.

Im Vorfeld musste für den Gründungstermin vor allem eine Satzung erarbeitet werden, die auch die Ziele des Vereins beschreiben sollte. Hier spielte meine Initiative bezüglich der Anmietung des leerstehenden Sielhuses durch den Arbeitskreis Ausbildung und Beruf eine Rolle. Das Gebäude bot sich 1986/87 als Schnittstelle zwischen arbeitslosen Jugendlichen und einer Unterstützung durch Sozialarbeiter an. Der Vorschlag, zusätzlich ein kulturelles Angebot für die Jemgumer anzubieten, wurde von diesem Arbeitskreis positiv aufgenommen und das Gebäude nach der Zustimmung der Gebäudeeigentümerin, der Sielacht, renoviert und wieder für die

Öffentlichkeit geöffnet. Ein gewisser Schwung kam in dieser Zeit auch aus der Initiative gegen die geplante Einlagerung von Giftmüll in die Jemgumer Salzstöcke.

In der Konzeptionsbeschreibung für künftige Angebote im Sielhus war von mir bereits der Aufgabenbereich für einen künftigen Heimatverein festgeschrieben worden (siehe Informationheft „Sielhus“ des Arbeitskreis Ausbildung und Beruf auf der Homepage des Heimat- und Kulturvereins). Bereits in den kommenden Wochen und Monaten fanden zahlreiche kulturelle Veranstaltungen statt, die weit über reine Jugendarbeit hinausgingen. Spezielle unter anderem von mir ausgearbeitete Ausstellungen widmeten sich auch der Dorfgeschichte. Als bereits nach fast einem Jahr der Arbeitsgruppe vor allem durch die ehrenamtliche Bewirtschaftung der Gaststätte die Luft ausgegangen war, kam die Initiative zum Erliegen.

Für die Satzungsgestaltung des neu zu gründenden Vereins stellte Rektor Wolfgang Philipps einen Raum in der Jemgumer Grundschule zur Verfügung. Als Grundlage dienten diverse Satzungen anderer Heimatvereine im ostfriesischen Raum. Juristische Unterstützung erhielten wir von Herbert van Loh. Diverse Passagen wurden auf Anregung u. a. von Adolf Middelborg in die Satzung aufgenommen. Für mich wichtig war die Bezeichnung „Kultur“ im Vereinsnamen, um künftigen Initiativen eine breitere und modernere Basis geben zu können.

Nachdem eine Satzung schriftlich fixiert war, wurde ein Termin festgelegt und bekannt gegeben. Persönlich verteilte ich gezielt Einladungen in den Jemgumer Briefkästen. Besonders in Erinnerung geblieben ist mir dabei die Begegnung mit Helmut und Klara Kaput,

die zufälligerweise bei meiner Deponierung der Einladung im Garten beschäftigt waren, so dass wir uns über die Initiative austauschen konnten. Dass ihre Begeisterung für das Projekt in einen langjährigen Vorsitz münden würde und ihr ganzes künftiges Leben auf den Kopf stellen würde, war den beiden zu diesem Zeitpunkt auf keinen Fall bewusst. Dass ich aber potentielle Aktivposten angesprochen hatte, war bereits zu erahnen.

Zur Gründungsversammlung im Dörfergemeinschaftshaus versammelten sich zahlreiche Jemgumer, wovon 23 dem neugegründeten Verein beitraten. Ihre Namen folgen hier in alphabetischer Reihenfolge: Heidelore Briese, Johanne Bröker, Johanne Bronn, Barbara Glowatzki, Almuth Heikens, Adele Hetzke, Jan-Wilhelm Hilbrands, Helmut Kaput, Klara Kaput, Marianne Klinkenborg, Gerhard Kronsweide, Peter Kruse, Paula Lochte, Johanne Looden, Harm Looden, Albrecht Nitters, Weerdina Nitters, Wübbe Pals, Wolfgang Philipps, Gerhold Poppen, Engelke Smidt, Ernst Scharmacher und Anneus Zuidema (*dit un dat* Nr. 1).

In der Zwischenzeit sind von diesen Johanne und Harm Looden sowie Albrecht und Weerdina Nitters gestorben. An sie denken wir gerne zurück, bereicherten sie doch mit Anregungen und kritischen Einwendungen und Mitarbeit im Vorstand die Anfangszeit des jungen Vereins.

Die Gründungsversammlung wählte in der konstituierenden Versammlung ihren ersten Vorstand, der sich wie folgt zusammensetzte: 1. Vorsitzender Gerh. Kronsweide, 2. Vorsitzender Helmut Kaput, Kassenwartin Johanne Looden, Schriftwart Wolfgang Philipps, Beisitzer: Marianne Klinkenborg, Anneus Zuidema, Ernst Scharmacher; Kassenprüfer: Johanne Bröker, Johanne Bronn. An die Gründungsversammlung habe ich leider nur noch rudimentäre Erinnerungen. Auf jeden Fall fiel es dem Spölbaas der Jemgumer Theatergruppe Albrecht Nitters auf, dass

der gewählte Vorsitzende sich bis dato der deutschen Sprache bedient hatte. Er meinte, es sei doch wohl zu erwarten, dass es einem Heimatverein gut täte, sich künftig des Plattdeutschen zu bedienen. Diesem Wunsch wurde sogleich entsprochen. Das war dann allerdings für mich ein Novum und vor allem problematisch, zumal wenn man im Auditorium „hochdeutsche Gesichter“ vor sich hatte.

Die erste Vorstandsversammlung fand in der darauffolgenden Woche am 26.3.1990 wiederum im Dörfergemeinschaftshaus statt. Diskutiert wurden erste Veranstaltungen, die vor allem auch das Interesse der Jemgumer am neuen Verein wecken sollten. Bereits am 1. April war der junge Verein soweit bekannt, dass er Gegenstand eines April-Scherzes der Rheiderland-Zeitung wurde: Der Vorsitzende Kronsweide sollte demzufolge im Rathaus einen Bürgerantrag eingereicht haben, dass der Gemeinderat in historischen Gewändern und weißen Perücken auftreten solle. Welchen Roman der Initiator dieses Scherzes gerade gelesen hatte, sei dahingestellt. Da ich seinerzeit zwischen Februar und Mai 1990 Berichte für die Rheiderland-Zeitung verfasste, war das wohl eine besondere Aufmerksamkeit der Kollegen in Weener. Immerhin blieb der Verein damit im Gespräch, so dass sich die Anzahl der Mitglieder (letztlich wohl weniger aufgrund des Aprilscherzes) nach genau einem Jahr (März 1991) auf 71 mehr als verdreifacht hatte.

Bereits in den ersten Wochen wurden dem Verein angeblich zahlreiche traditionelle Veranstaltungen wie das Osterfeuer oder der Müggenmarkt zu Füßen gelegt. Derartige Gerüchte durchliefen den Ort wie Lauffeuer. Allerdings sollte die Mitwirkung am Müggenmarkt den dafür zuständigen Ausschuss derartig beflügeln, dass es in den nächsten Jahren zu einer Ausweitung des Marktgeschehens auf das ganze Dorf kam. Dies wurde aber vor allem durch die Gründung des Gewerbevereins im Jahre 1993 gefördert.

Ein Dilemma konnte rasch behoben werden. Um die künftigen Versammlungen nicht vom Rathausbetrieb abhängig machen zu müssen, wurde durch Klaus Hartmann, Leiter der Jemgumer Ortsgruppe des Roten Kreuzes, das Helgenhus dafür angeboten und vom Vorstand dankbar angenommen. In der dort stattfindenden ersten Mitgliederversammlung am 3. April wurden erste Projekte auf den Weg gebracht, die noch heute zu den Hauptinhalten des Vereins gehören. Neben einer ersten Fotoausstellung (13.5.) wurde vor allem der Vorschlag des Vorsitzenden ein Vereinsblatt zu kreieren positiv aufgenommen. Ziel war es dabei vor allem, die Forschungen des Ortschronisten einer interessierten Leserschaft näher zu bringen. Der von mir vorgeschlagene Name des Blattes *dit un dat* im Format DIN A5 und die Verwendung des Wappens der Jemgumer Häuptlinge wurden von der Versammlung akzeptiert.

Bereits am 13.5.1990, keine zwei Monate nach Vereinsgründung erschien die erste *dit un dat*-Ausgabe, der eine zweite am 2. Juli anlässlich der Eröffnung der Postfiliale an der Ziegeleistraße (Brunkhorst) und eine dritte am 13. Oktober mit ortsgeschichtlichen Aufsätzen folgte. Inzwischen sind mit diesem 55 Hefte erschienen. Zuerst produzierten wir jährlich drei bis vier Ausgaben mit 12-20 Seiten, in den letzten Jahren aus Zeitgründen jährlich nur noch eine Ausgabe mit 20-32 Seiten. Eine

Seitenzahl von 20 wurde 1994 erstmals erreicht und bis 2010 konstant eingehalten. Die bisher höchste Gesamtjahresseitenzahl wurde 1996 mit 80 Seiten erreicht. Ab 2000 reduzierte sich allerdings die Anzahl der jährlichen Hefte bis seit 2004 nur noch eins erscheint. Dafür wuchs die Anzahl der Seiten ab 2011 (Nr. 50 – 24 Seiten) bezogen auf den Jahresdurchschnitt langsam wieder an. Die Hefte 51 bis 53 hatten 32 Seiten, die Ausgabe 54 über die Jemgumer Flüchtlinge nach dem 2. Weltkrieg dann schon 44 Seiten. Das sind statistisch durchschnittlich (inkl. Nr. 55) knapp 19,6 Seiten je Ausgabe. Mit meinem Ausstieg aus dem Vorstand aus gesundheitlichen Gründen wegen Arbeitsüberlastung erschien 2006 leider kein einziges Heft. Dies war das Ergebnis der in diesem Jahr angefertigten Chroniken für die Jemgumer Mühle, das Ortssippenbuch Critzum, das Ortssippenbuch Midlum und das 100jährige Jubiläum des Männergesangsvereins „Sängerlust“ sowie einem Gedenkheft für den Volkstrauertag, das in Zusammenarbeit mit Georg Bakker entstand. Sogar einen Jemgum-Aufsatz für die Ortsdatenbank der Bibliothek der Ostfriesischen Landschaft und die Müggenmarkt-Zeitung dieses Jahres hatte ich noch geschafft. Das sollte dann allerdings auch mein letztes Müggenmarkt-Heft gewesen sein.

Abenteuerlich mutet heute die Erstellung der ersten Hefte an. Die Texte wurden zwar bereits im Computer geschrieben, mussten aber spaltenweise auf einem Nadeldrucker ausgedruckt, mühselig aufgeklebt und mit dem Fotokopiergerät der Gemeindeverwaltung vervielfältigt werden. So ging das bis zur 22. Ausgabe Ende 1995, mit Ausnahme des zweiten Hefes für die Deutsche Bundespost, das von der Druckerei Sollermann gedruckt und von der Post finanziert wurde. Bis 1995 war die Mitgliederzahl auf über 150 angestiegen, so dass der Druck auch aus Qualitätsgründen an die Druckerei Appeldorn in Weener abgegeben wurde (Nr. 26-42). Ein Wechsel fand 2003 statt, weil wegen der Veröffentlichung eines Nachlasses des Jemgumer Fotografen



Die erste Ausgabe von *dit un dat*, damals noch zu deutsch gedacht mit Auslassungshäkchen und der Zeichnung des Grafikers Ludwig Kittel.

Hermann Korte eine weitere Verbesserung der Druckqualität erzielt werden musste (Nr. 43 - Druckerei Risius). Weil die ebenfalls vom Vorsitzenden ins Leben gerufene, redigierte und gestaltete Müggenmarkt-Zeitung seit 2003 bei der Druckerei Sollermann gedruckt wurde, übernahm diese auch den Druck der nächsten *dit un dat*-Ausgaben (44-50). Weil die Müggenmarkt-Zeitung inzwischen in die redaktionellen Hände des Jemgumer Mediengestalters Meik Hochmann übergegangen ist, wurde ihm zwischenzeitlich auch die Drucklegung der *dit un dat*-Reihe überantwortet, so dass sie seit der Ausgabe Nr. 50 beim Verlag Risius gedruckt und somit wieder komplett im Reiderland hergestellt wird.

Die auf der Homepage des Heimat- und Kulturvereins veröffentlichten Ausgaben 1-22 sind Nachgestaltungen dieser Hefte. Sie sind dort inzwischen bis zum Jahrgang 1997 (letztes Heft: Nr. 29) zu Jahressbänden zusammengefasst. Dies war erforderlich, weil die Hefte wegen der fehlenden alten Ausgaben insgesamt nicht mehr komplett zur Verfügung gestellt werden können.

Den ersten kleinen Aufsatz widmete ich 1990 in der ersten Ausgabe nach einem Interview der Jemgumer Theatergruppe und seinem „Spölbaas“ Albrecht Nitters. Auch die Mitgliedschaft des Genealogen (Familienforschers) Johannes Vienne Smidt gehört in diese Zeit, obwohl er sich selbst nicht aktiv einmischte. Er war aber interessiert an den *dit un dat*-Heften und verschickte, wie er mir einmal mitteilte, ausgewählte Aufsätze in alle Welt. In dieser Zeit (1990) stieß auch der junge Klaas Dieter Voß aus Pogum zum Verein. Inzwischen ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter der aLasco-Bibliothek in Emden und Vorsitzender der genealogischen Upstalsboom-Gesellschaft in Aurich. Er hat dafür gesorgt, dass inzwischen die meisten Orte des Jemgumer Raumes in die Reihe der

Ortssippenbücher aufgenommen wurde, wozu ich die entsprechenden Ortsartikel der nördlich von Jemgum liegenden Dörfer bis Oldendorp verfassen durfte. Es fehlen eigentlich für die Gemeinde Jemgum nur noch Ditzum und Pogum in diese Reihe.

Ein besonderer Dank geht an dieser Stelle an unsere Mitglieder Johanne Bröker, die zahlreiche plattdeutsche Anekdoten aus eigener Feder zur Verfügung stellte (*dit un dat* Nr. 1, 4, 5, 8, 14, 46 u. 47), an Elfriede Harkema, die einen Aufsatz über den Kirchenchor verfasste (*dit un dat* Nr. 35), an Gerriet Giebertmann aus Hof in Bayern, der seinen Jemgumer Vorfahren (aus der Familie Wendt) einige Aufsätze widmete (*dit un dat* Nr. 21, 29, 30, 35 u. 48) und Karl-Heinz Liebel „mit ein paar Gedanken zum Thema Internet“ und zu einer Homepage (*dit un dat* Nr. 46). Ein Dank geht auch an weitere namhafte Autoren wie Dr. Rolf Bärenfänger, ehemaliger Leiter des archäologischen Dienstes, jetzt Direktor der Ostfriesischen Landschaft (*dit un dat* Nr. 30), an den bereits genannten Klaas Dieter Voß (*dit un dat* Nr. 46 u. 48.) und an Isa Ramm, einer renommierten Genealogin und Heraldikerin in Aurich (*dit un dat* Nr. 51). Sie haben uns umfangreiche Aufsätze und Abhandlungen geschrieben



Zusammenkünfte der Vereinsmitglieder im Helgenhus ver-liefen in gemütlicher Atmosphäre. Foto: Archiv Helmut Kaput



Viele Versammlungen und gesellige Veranstaltungen fanden in den Jahren 1990-1993 statt. Foto: Archiv H. Kaput

oder zur Verfügung gestellt. Nachzutragen ist noch, dass das Titelblatt bis Ausgabe 51 dem Ostfriesland-Kalender (Monatsleiste Oktober im Kalendarium) entnommen wurde. Der Gestalter dieser Grafik war der Dornumer Maler und Grafiker Ludwig Kittel (1869-1946) (Ostfreesland-Kalender 2014, S. 58, Biographisches Lexikon 2, 1997, S. 200).

Durch die vom Vorsitzenden als Ortschronist gesammelten Fotos stand bereits im Gründungsjahr für mehrere Fotoausstellungen umfangreiches Material zur Verfügung. In nächstliegenden Fotolaborarbeiten im Hause von Klara und Helmut Kaput und der unermüdlichen Mithilfe von Johanne Bronn zur Passepartout-Erstellung und Rahmung wurde bereits zur Landtagswahl am 13. Mai 1990 im Rathaus eine erste Fotoausstellung mit 138 Bildern präsentiert, die schon aufgrund des Wahltages eine hohe Besucherzahl anlockte und uns immerhin den langjährigen Kassenswart Wilhelm Eenboom als neues Mitglied bescherte. Der begleitende interne Katalog enthielt am Jahresende nach einer weiteren Ausstellung am 2.12.1990 (Bundestagswahl) in der Grundschule 192 Aufnahmen.

In den beiden darauffolgenden Jahren wurden die vereinseigenen Veranstaltungen zurückgefahren, weil die Aufmerksamkeit bereits ab Okt./Nov. 1990 der Ausgestaltung des „neuen Müggenmarktes“ galt. Die Vorstandsmitglieder

Helmut Kaput, Gerhard Kronsweide, Wolfgang Philipps, Ernst Scharmacher und Anneus Zuidema beteiligten sich dabei in verschiedenen Arbeitsgruppen. Mit der von mir 1991 aus der Taufe gehobenen Müggenmarkt-Zeitung bekam der bis dato als Plakat oder Handzettel erstellte Programmhinweis auf den Markt einen neuen Charakter. Da mein Berufsweg mich ab Juni 1990 in die Archäologie führte und ich von 1990 bis Anfang 1992 an den Ausgrabungen in der Ruine der Großen Kirche in Emden beteiligt war und darauf seitdem bei der Ostfriesischen Landschaft beschäftigt

bin, gestaltete sich die ehrenamtliche Aufgabe im Heimat- und Kulturverein mit seinen vielfältigen Aufgaben nicht immer ganz einfach.

1991 bildete sich durch spontane Hilfe der Frauen im Verein eine Gruppe, die für die internen Feierlichkeiten Kuchen backte und für die Bereitung und den Ausschank von Tee und Kaffee sorgte, darunter Almuth Heikens, Katharine Smit, Hanni Looden, Elli Zuidema, Klara Kaput, Anette Scharmacher, Janni Düring und Hanne Bröker. Viele Helferinnen und Helfer waren auch bei der Bewirtschaftung des Zeltes während des Müggenmarktes behilflich, weswegen für diese zweitägige unermüdliche Arbeit einige Wochen später ein Dankesfest im Helgenhus stattfand.

Während der zahlreichen Mitgliederversammlungen im Helgenhus wurde auch damit begonnen, ein plattdeutsches Jemgumer Wörterbuch zu erstellen, das aber in der Folgezeit letztlich im Getümmel der vielen Veranstaltungen im Sielhus auf der Strecke blieb. Die Jahre im Helgenhus sind inzwischen Geschichte und daher blicken viele mit Wehmut an diese Zeit zurück. Die neuen Mitglieder des Vereins lernten sich hier kennen und verbrachten viele unterhaltsame, anregende und vergnügliche Stunden miteinander. Die ersten Versuche, gemeinsame Veranstaltungen auf der Grundlage der Vereinssatzung zu kreieren, wurden hier auf

die Beine gestellt: Fahrradfahrten, Lagerfeuer, Busfahrten, gemeinsame Essen und traditionelles Brauchtum wie z.B. die Verknobelung.

1994 Sielhus – Das neue Domizil

Die Frage nach einem eigenen Vereinsgebäude wurde bereits im Helgenhus immer wieder gestellt. „Wo is dat dann mit‘ Sielhus?“ (Wie ist es denn mit dem Sielhus?) fragten mich einige immer wieder. Seit der Beendigung der Bewirtschaftung im Rahmen der Veranstaltungen des Arbeitskreises „Ausbildung und Beruf“ war das Gebäude für private Veranstaltungen zwar weiterhin zur Verfügung gestellt worden, die eigentlich bei der Anmietung zugesicherte regelmäßige Öffnung für die Bevölkerung und die angekündigte Belebung des Hauses mit Veranstaltungen usw. (Informationsheft des „Arbeitskreis Ausbildung und Beruf“ auf der Homepage) war aber auf der Strecke geblieben. Da die Pachtdauer für den Arbeitskreis bis 1994 befristet war, bemühte sich der Heimat- und Kulturverein, den Pachtvertrag zu übernehmen und das Gebäude wieder mit Leben zu füllen. Der damalige Obersielrichter Helmut Borde und sein Geschäftsführer Heinrich Treu sprachen dem Heimat- und Kulturverein ihr Vertrauen aus, so dass ein neuer Pachtvertrag abgeschlossen werden konnte. Damit begann für den Verein eine neue Ära, so dass auf dem Veranstaltungssektor eine größere Bewegungsfreiheit möglich war. Dies konnte in den Folgejahren gezielt genutzt werden und fand seinen Auftakt bereits in Form eines „Tages der offenen Tür“ am 16.1.1994. In der Folgezeit nahm sich die Frauengruppe der Ausgestaltung der Veranstaltungen an und etablierte zahlreiche Veranstaltungen, die das Haus mit Leben füllten und für alle möglichen Interessenten ein Angebot zur Verfügung stellte. Doch dazu wird an anderer Stelle ausführlicher berichtet. Besonders für den Tag des offenen Denkmals konnte das Sielhus diverse Male seine Tür öffnen und selbst als Baudenkmal besichtigt werden oder durch einen Vortrag oder eine Ausstellung zum diesem Tag beitragen

(9.9.2001, 8.9.2002, 14.9.2003, 12.9.2004, 11.9.2005, 13.9.2009). Vielfach wurde auch bildenden Künstlern die Möglichkeit gegeben, ihre Werke den Jemgumern zu präsentieren. Dies waren neben den Jemgumer Hobbykünstlern Heino Fohrden (1994) und Claus Dieter Tugendheim (1996), Ibo Kurkamncz aus Jemgum (2001), Hobbykünstler Monne de Vries, Ditzumerverlaat (2011) und Andreas Kruse (2000), der inzwischen als Marinemaler einen überregionalen Ruf genießt und ein Atelier in Leer betreibt. Auch die Werke des verstorbenen Kurt Myrus aus Bingham (1995) fanden posthum einen Weg an die Öffentlichkeit. Darüber hinaus wurden Schülerarbeiten der Friesenschule Leer und Linolschnitte Jemgumer Schulkinder gezeigt. Auf künstlerischem Sektor zeigten Erika Ginzler Scherenschnitte (2004), Barbara Glowatzki kalligraphische (2002) und Marmorpapier-Arbeiten (1994), Barbara Körlin Seidenmalereien (1995) und Joachim Tusch Aquarell-Arbeiten (2010). Dazu gehören auch Ausstellungen, die diverse Handwerkskünste zeigten.

Bildungstouren

Um besonders den Mitgliedern auch einen Blick in die nähere Umgebung zu den dortigen Sehenswürdigkeiten zu ermöglichen, wurden interessant erscheinende Ausflugsziele ausgewählt. Mit dem Fahrrad wurden die Heimatmuseen in Leer (1995), Weener (1993, 2007), Bunde (1997) und das Ziegeleimuseum in Midlum (1999, 2002) angesteuert. Orts- und Städteführungen wurden in Ditzum (2003) und Leer (2001, 2011) angeboten. Kirchenbesichtigungen erfolgten in Midlum (2002), Marienchor (2005), Hatzum (2005), Critzum (2005), Böhmerwold (2006) und Holtgaste (2006). Auch das Steinhaus in Bunderhee wurde besucht (2014). Weitere Fahrten führten zur Bültjerwerft nach Ditzum (2003), zum Wasserwerk nach Weener (2008) oder zum Müllverbrennungswerk von „Weener Energie“ (2010). Entferntere Ziele waren das Moormuseum in Moordorf (1992), das Schiffahrtsmuseum in Bremerhaven



Die Fahrradtouren führten in die benachbarten Kirchen, in denen die Pastoren oder Küster etwas über die Geschichte des Gebäudes erklärten. Hier wurde in Marienchor (2005) Halt gemacht. Foto: G. Kronsweide

(1994), das Museumsdorf in Cloppenburg (1995), das Landesmuseum in Emden (1999) und die Papenburger Meyerwerft (2002). Im Anhang (S. 27/28) finden sich dazu genauere Angaben.

Um auch Besuchern Jemgums entgegenzukommen, werden seit 2010 entsprechend ähnlichen Angeboten in den bundesdeutschen Städten sogenannte Nachtwächter-Rundgänge durchgeführt. Eine Arbeitsgruppe aus Helmut Kaput, Christian Köller und Hillrich Köster machten sich hierzu einige Gedanken und baten mich darum, ein zwischen den Gemeindeakten gefundenes „Nachtwächter-Regulativ“ aus der Zeit des ausgehenden 19. Jahrhunderts zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus sollte ich zu einigen ausgewählten Gebäuden historische Beschreibungen anfertigen. Damit bewaffnet und mit „historischen“ Kostümen ausgestattet, begab sich Nachtwächter Hillrich Köster 2010 auf seine erste Tour. Seitdem gehört die „Romantiktour“ zum lokalen Angebot eines spannenden Blicks in die Ortsgeschichte. Inzwischen wird auf dem Rundgang neben einer Ratsche, die das Heimatmuseum in Weener zur Verfügung stellte, auch die Replik einer Pike oder Hellebarde mitgeführt, um den Darstellern ein authentischeres Aussehen



Nachtwächter Hillrich Köster 2010 bei der Kostümprobe für das Plakat mit Ratsche, Horn und Laterne. Foto: G. Kronsweide

zu verleihen. Dadurch ermuntert schloss sich die Gemeinde mit der bereits um 1990 von der Arbeitsgruppe „Unser Dorf soll schöner werden“ geforderten Beschilderung ausgesuchter Gebäude des Ortes an. Dazu bildete sich 2011 im Umfeld einer Informationsrunde zu „Unser Dorf hat Zukunft“ eine Arbeitsgruppe

mit Johanna Venema (Landfrauen), Helmut Plöger (SPD), Diedrich Janssen (SPD) und Helmut Kaput (Heimat- und Kulturverein). Anfangs stand nur eine Beschilderung der einzelnen Objekte im Vordergrund, dann wurde von Helmut Plöger der Entwurf einer 60seitigen Broschüre aus meinen gelieferten Texten und ausgewählten historischen Fotos präsentiert. Da meine Texte für eine solche Ausarbeitung nicht vorgesehen waren, musste noch eine umfangreiche Bearbeitung u.a. auch in grammatikalischer Hinsicht durchgeführt werden. Letzteres besorgte vor allem mit viel Geduld Johanna Venema. Nachgeliefert werden mussten auch noch Karten des heutigen Ortskerns und einer Situation des ausgehenden 19. Jahrhunderts, um dem Besucher Jemgums auch ohne eine Führung, die Möglichkeit des Einblicks in die Geschichte des Ortes und einiger ausgewählter Gebäude zu ermöglichen. Diese Broschüre dürfte noch im Rathaus für die Schutzgebühr von 1 € zu erhalten sein.

Eine weitere Arbeitsgruppe war 2014 zur Beschilderung eines „Fischereipfades“ in Jemgum und Ditzum gefordert. Die Gemeinde beabsichtigte, die Fischerei in ihren Dörfern zu veranschaulichen. Die Jemgumer Gruppe bestand aus Helmut Kaput, Wilfried Voss, Ernst Scharmacher und mir. Die Koordination lag in den Händen von Luitpold Handwerker, der zusammen mit David Steen die Texte der Ditzumer Tafeln zusammenstellte. Sämtliche Schilder wurden von mir gestaltet und sind im Februar 2015 angebracht worden.

Adressenänderung

Diesen Anstrengungen um die Geschichte des Dorfes und seiner Gebäude wurde allerdings im Vorfeld wenig Rechnung getragen. Dieser Wehmutstropfen fiel in die Zeit am Ende des ersten Jahrzehnts nach der Jahrtausendwende, weil das Sielhus plötzlich seiner Adresse beraubt wurde. Aus Sicht des Heimatforschers muss den Initiatoren dieser Maßnahme ein völliges Desinteresse an historischen Entwicklungen attestiert wer-

den, zumal das Sielhus an der Sielstraße am alten Jemgumer Siel und dem Sieltief mit der Sielacht als Eigentümerin auch zu einem Synonym der Tätigkeit der Sielacht und des Heimat- und Kulturvereins geworden war. Im ersten Schritt verlor das Haus schon vor unserer Zeit um 1980 seine Nr. 1, als die Häuser der Straße vom falschen Ende aus neu durchnummeriert wurden. Das Dilemma war dann 2009, dass es auch in Ditzum eine Sielstraße gab und im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften nach Möglichkeit gleiche Straßennamen in einer Gemeinde beseitigt werden sollten. Anscheinend hatten die Ditzumer eine geschichtsinteressiertere Lobby. Mit etwas Fingerspitzengefühl hätte man auf jeden Fall eine elegantere Lösung finden können. Zum Beispiel hält die älteste Straßenkarte Jemgums (1804) hierfür die niederländische Bezeichnung „Zyl Strate“ bereit. Daraus hätte man ohne große Kunst auch einen passenderen plattdeutschen Straßennamen ableiten und den historischen Zusammenhängen Rechnung tragen können. Jetzt muss permanent umständlich erklärt werden, dass der nunmehr Marktstraße genannte Bereich früher Sielstraße hieß. Auf jeden Fall wird der Heimatverein die alten Traditionen aufrecht halten und sich jetzt und in Zukunft nicht in „Markthus“ umbenennen. Würde die Gemeinde einer zukunftsorientierten Ortsentwicklung folgen, wäre ohnehin eine Verlagerung und Vergrößerung des Marktplatzes auf das Gelände der von ihr begehrten Ziegelei zu begrüßen und dann der Name „Marktstraße“ schon wieder Makulatur. Oder will man diesen Namen dann „historisch“ begründen?

Immerhin ist der Heimatverein bei der Vergabe der Straßennamen im Neu-Siedlungsgebiet im südlichen „Neu-Jemgum“ frühzeitig um Rat gefragt worden, so dass eine genügend lange Liste mit Namen der untergegangenen Dollartdörfer zur Verfügung stand, um wenigstens hier einen Bezug zur Dollartgeschichte herstellen zu können. Leider wurde ein diskutierter Antrag des Heimat- und Kulturvereins

aus dem Jahre 1997, die Straße vom Rathaus bis zum Deich in „Wilhelmine-Siefkes-Straße“ umzubenennen, niemals abgeschickt (Jahreshauptversammlung vom 22.4.1994, und Vorstandssitzung vom 29.4.1997). Die bekannte ostfriesische Heimdichterin hatte von 1910 bis 1916 in Jemgum unterrichtet und sich hier wahrscheinlich das Rüstzeug für ihr dichterisches Schaffen erworben (*dit un dat* 2013, 16 ff.). Immerhin wäre bei einer entsprechenden Adressenänderung nur ein einziges Gebäude betroffen: die Carl-Goerdeler-Schule. Mit beiden Namen wären dann auch die politischen Hintergründe der Namensgebung der Goerdeler-Schule mit einer regionalen Persönlichkeit im Widerstand gegen die Nazidiktatur durch die Adresse miteinander verbunden.

Ein leider auf der Strecke gebliebener weiterer Antrag sei an dieser Stelle hinzugefügt. Der damalige 1. Vorsitzende regte in der Jahreshauptversammlung 1993 an, eine Stellungnahme zum anstehenden Kavernenprojekt abzugeben. Er wies auf eine künftige Veränderung des Landschaftsbildes und eine möglicherweise drohende kulturelle Veränderung der Gegend hin. Die

Versammlung entschied sich gegen diesen Antrag, weil eine solche politische Äußerung dem neutralen Heimat- und Kulturverein nicht zustünde. Ob dieser Antrag wohl anders entschieden worden wäre, wenn das bebaute Kavernenareal in der heutigen Dimension bekannt gewesen wäre? Darüber mögen letztlich unsere Nachkommen in 50 bis 100 Jahren nach Abwägung der sich entwickelnden Vor- und Nachteile entscheiden.

Die Frauengruppe

Wenn die vielen Aktivitäten des Vereins im Sielhus aufgeführt werden sollen, geht kein Weg an der Frauengruppe des Heimat- und Kulturvereins vorbei. Nach der von der Sielacht ermöglichten Übernahme des Sielhus⁴, war es nach der Zeit im Helgenhus nun möglich, viele bisher angedachte Veranstaltungen in die Tat um zu setzen. Diese wurden hauptsächlich durch die bisherige Kaffee- und Kuchen-Frauengruppe organisiert und zusammen mit einem sonntäglichen Kaffee- und Kuchen-Nachmittag verbunden. Allein diese Veranstaltungen (ohne Ausstellung) zu nennen, würde den Rahmen dieser Ausführungen sprengen. Eine etwas detailliertere, aber kaum vollständige



Das Herz und die Seele des Sielhusbetriebes ist die Frauengruppe. Stellvertretend für sie stehen auf diesem Bild (von links: Anita Veldkamp, Hannelore Dreyer, Heidi Giertz (hinten), Herma Spekker, Margret Spekker und Klara Kaput. Foto: Archiv H. Kaput



Marion Tenne aus dem Siegerland ist mit „holz & more“ häufiger zu Gast im Sielhus. Foto: Archiv H. Kaput

Aufstellung darüber ist im Anhang aufgeführt (S. 23-27, 29, 30). Insgesamt führt die unermüdliche Frauengruppe unter der langjährigen Leitung von Klara Kaput nahezu ein Dutzend derartiger Veranstaltungen pro Jahr durch. Das wären dann allein rein rechnerisch etwa 250 Veranstaltungen seit der Übernahme des Gebäudes durch den Verein. Weil die Frauen ihre Arbeitseinteilung und die erforderliche Organisation inklusive der Kontaktaufnahme und Einladung der Aussteller ohne Mitwirkung des Vorstands abwickelt, führt die Frauengruppe im Verein nahezu ein separates Eigenleben. Aus den Treffen zur Diensteinteilung und den zeitraubenden ehrenamtlichen Stunden zur Bewirtschaftung der Vereinsmitglieder und Gäste entwickelten sich neben geselligen Treffen mit gemeinsamen Essen auch gemeinschaftliche Fahrradtouren z.B. zum Gulfhof Grotegaste (12.6.2002), zum Ihrhover Bottermarkt (26.6.2004), nach Leer (28.7.2009) und Fahrten mit dem Schiff nach Borkum (1.7.2010) und von Leer nach Delfzijl mit einer Busfahrt nach Groningen zum Markt (18.6.2013) oder mit dem Bus z.B.

nach Melle zu einer Modenschau und einer Fahrt auf der Weser bei Minden (19.6.2012). Dieser Freiraum muss der Gruppe aber unbedingt gegönnt werden, weil sie einen großen Anteil an den kulturellen Veranstaltungen des Vereins abdeckt und dafür einen Anspruch auf einen regenerativen Ausgleich verdient hat. Hier sei mit einem Augenzwinkern die Bemerkung eingefügt, dass in einigen Kulturen die Hauptarbeit überhaupt von den Frauen geleistet wird und die Männer sich nur zum Palavern zusammenfinden und daraus wahrscheinlich entsprechende administrative Tätigkeiten abgeleitet haben, um selbst nicht so viel arbeiten zu müssen. Vielleicht sollte unsere Frauengruppe nicht nur im Hinblick auf eine Quotenregelung zukünftig auch anteilsmäßig eine größere Mitsprache in der Vorstandsarbeit bekommen. Wünschenswert wäre dabei ein gleicher Anteil von männlichen und weiblichen Mitgliedern. Vielleicht findet sich bald auch eine Frau, die den Posten des Vorsitzenden wahrnehmen möchte, um der Ausgestaltung des Angebots des Heimat- und Kulturvereins neue Akzente zu geben.

Man darf nicht vergessen, dass die Bereitstellung des Gebäudes im Dorf mit seinen Kaffee-, Tee- und Kuchen-Nachmittagen gerade für die älteren Mitbürger die einzige Möglichkeit ist, sich zwanglos mit Freunden und Bekannten zu treffen, ohne selbst großartig etwas vorbereiten zu müssen und vor allem miteinander kommunizieren und „alte Erinnerungen“ austauschen zu können. Auch Ortsfremde und besonders Touristen entdecken immer wieder das „Kleinod“ Sielhus mit seinen Angeboten und dem historisch-urigen unveränderten Schankraum aus dem 18./19. Jahrhundert.

Und damit muss auch die Bewirtschaftung angesprochen werden, die für drei Tage (Di., Fr. So.) in der Woche gewährleistet ist. Bis 2003 stand Heidelore Briese hinter der Theke und war Ansprechpartner und guter Geist des Hauses. Sie führte zu ihrer Zeit im ehemaligen Verkaufsraum direkt neben der



Ein Gruppenbild entstand am 18.1.2004 anlässlich des 10jährigen Sielhus-Betriebes durch den Heimat- und Kulturverein mit Korte-Bilder-Ausstellung und der Übergabe der Bewirtschaftung von Heidelore Briese an Cornelia Brauer-Backer. Von links: Heidelore Briese, der Vorsitzende G. Kronsweide, Cornelia Brauer-Backer, Bürgermeister Jakobus Baumann und Obersielrichter Helmut Borde. Foto: Archiv G. Kronsweide

Eingangstür in der Gaststube noch einen kleinen „Eine-Welt-Laden“. Seit Januar 2004 konnte der Heimatverein Cornelia Brauer-Backer als Wirtin gewinnen, die auch bereits auf eine über zehnjährige Tätigkeit im Sielhus zurückblicken kann, wobei sie von ihrem Ehemann Johann Backer und ihren Töchtern kräftig unterstützt wird. Aufgrund der Tatsache, dass das Sielhus zwar die einzige verbliebene Gaststätte im Ort ist (wenn man vom Vereinsheim des Luv-up mit einer Bewirtschaftung als Restaurant absieht), aber am Samstag geschlossen ist, dann ist es nicht verwunderlich, dass die Gaststätte unter der nachwachsenden Generation kaum Zuspruch erhält. Diese Regelung war allerdings erforderlich, um die Nachbarschaft vor zu lautem Lärm in der Nacht zu schützen. Anfangs war die Möglichkeit der Nutzung des Gebäudes für private Feiern vom Vorgängerverein übernommen worden. Dies führte aber zu einer enormen Belästigung der Nachbarn, die nicht aus dem Gebäude selbst kam, sondern bei den Aktivitäten nach Verlassen des Hauses auf der Straße entstand. Auch das ist inzwischen Geschichte. Nur am Müggenmarkt vermischen sich alle Zielgruppen und treffen sich wie seit Jahrzehnten, wenn nicht sogar seit mehr als zwei Jahrhunderten in dem ehrwürdigen kleinen Gebäude (Sielhusgeschichte in *dit un dat* Nr. 17).

Ein weiterer Aspekt des Angebotes der Frauengruppe lässt sich unter „Kulinarisches“ zusammenfassen. Neben den sonntäglichen Kaffee-, Tee- und Kuchen-Nachmittagen gibt es auch Nachmittage, an denen ostfriesische Spezialitäten im Laufe der Jahreszeiten angeboten werden. Im winterlichen Januar etablierte sich das Speckendickenessen, in den Sommermonaten werden heiße Waffeln mit Kirschen und Sahne oder Vanilleeis oder Windbeutel kredenzt, im Herbst gibt es die im Fett schwimmenden „Swemmerkes“. Auch ein Teller mit „Puffert un Peern“ mit der eigentümlichen Mischung aus Süßem und Salzigem lockt viele Besucher im Frühjahr oder Herbst in die Gemäuer des Sielhus‘. Inzwischen hat sich ein herbstlicher „Brunch“ im Sielhus etabliert, der dem Sielhus einen vollen Saal mit viel Vorarbeit beschert. Um den Erwartungen der zahlreichen Gäste auch optisch zu entsprechen, hat sich die Frauengruppe 2009 mit bordeauxroten Schürzen mit dem Aufdruck „Sielhus“ eingekleidet.

Fotosammlung

Ein in der Vereinsatzung festgeschriebener Absatz sieht das Sammeln historischer Fotos vor. Die von mir bis dato gesammelten Aufnahmen konnten dabei nur den Grundstock bilden. Glücklicherweise haben sich in der Zwischenzeit die repro-

duktionstechnischen Verfahren (Scanner und Digitalfotografie) wesentlich verbessert. Ein stetes Bemühen bestand für den Verein demnach darin, die Jemgumer zu bitten, aus den heimischen Fotoalben Bilder zur Illustrierung der Orts- und Gemeindegeschichte zur Verfügung zu stellen. Die Sammlung alter Gebäudeansichten bot dabei weniger Probleme. Schwieriger ist es, an Fotos von Eltern, Groß- und Urgroßeltern zu gelangen. Auf Anfrage ist dies anscheinend kein Problem, das bewies Johann Schulte 2011 mit seinem dicken Buch „Jemgum vor 60 Jahren“, in dem er zahlreiche Familienfotos veröffentlichte. Als Autor der *dit un dat* – Aufsätze ist es mir seit Ende 2003 möglich (*dit un dat* Nr. 43), auch Fotos in guter Qualität zu veröffentlichen. Allerdings nimmt das Recherchieren der Texte immer so viel Zeit in Anspruch, dass das Nachfragen nach Bildmaterial in den betreffenden Familien dann meist auf der Strecke bleibt. Allerdings führten großzügig zur Verfügung gestellte Alben auch zu gesonderten Veröffentlichungen, wie bei einem ganzen Heft, das dem Jemgumer Fotografen und Maler Hermann Korte gewidmet wurde (*dit un dat* Nr. 43), Fotos aus der Familie Briese aus der Langen Straße (*dit un dat* Nr. 49) oder der Gemäldeschenkung aus der Familie Groeneveld (*dit un dat* Nr. 47, Quellen und Forschungen zur Ostfriesischen Familien- und Wappenkunde 2010/3). Auch spontan



Vorstandsversammlung im Sielhus. Von links: Gerhard Kronsweide, Wilhelm Eenboom und Enno Wübbens. Foto: Archiv G. Kronsweide (Dez. 2003)

zur Verfügung gestellte Einzelfotos führten gelegentlich zu einer Veröffentlichung, wenn darum eine kleine Geschichte aufgebaut werden konnte, wie z.B. im Falle des Hauses „Kelterer“ in der Langen Straße, das in den 1870er Jahren von Roelf Evert Reins erworben wurde, bevor er 1877 den „Puppenplaats“ errichtete (*dit un dat* Nr. 51). Es blieb aber bisher auch immer die Schwierigkeit, mit dem zur Verfügung stehenden Platz hauszuhalten. Meist waren mir die Textrecherchen wichtiger als dass ich davon etwas für eine Illustration geopfert hätte. Immerhin ist die Seitenzahl in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Unter diesem Aspekt könnte es bei einer maximal vertretbaren Ausweitung der Hefte auf bis zu 60 Seiten wie bei dieser Ausgabe und der Zustimmung unseres Schatzmeisters möglich sein, mehr Aufnahmen unter zu bringen.

Homepage und Ahnenforschung

Eine positiver neuer Lichtblick entstand 2012 durch die genealogischen Forschungen von Rudolf Folten, der bei seinen familienkundlichen Recherchen ab und zu an mich herangetreten war und dem Verein schließlich anbot, eine Homepage für das Internet zu erstellen, auf der sich der Verein darstellen könnte und die Veranstaltungen und Forschungen bekannt gemacht werden könnten. Da eigene Bemühungen in diese Richtung wegen fehlendem „Know how“ (*dit un dat* Nr. 42, S. 20, Nr. 46 S. 15) im Sande verlaufen waren, wurde dieses Angebot sofort am Schopf gepackt und Folten dafür nach einer Strukturierung der Seitengliederung die Administration überlassen. Auf der Basis der in *dit un dat* bereits veröffentlichten neun Ahnenlisten, die Folten auf der Homepage aktualisierte, erweitert er kontinuierlich seine Datenbank mit Jemgumer Familien, mit der er heute die vielfältigsten Anfragen zahlreicher Ahnenforscher beantworten kann. Dadurch konnten viele neue Kontakte geschaffen und auch neue Mitglieder an den Verein gebunden werden, die bereitwilliger auch die gewünschten Fotos zur Verfügung stellten. Dabei wer-



Die Homepage erhielt 2013 in Hinte den letzten Schloff. Von links: Gerhard Kronsweide, Administrator Rudolf Folten (Mitte) und der 1. Vorsitzende Helmut Kaput. Foto: Anja Folten 20.4.2013

den seitdem besonders Schulklassen- und Konfirmationsgruppenbilder gesammelt. Auch der Aufsatz über die Flüchtlinge in Jemgum im letzten Jahr (*dit un dat* Nr. 54) ist durch diese Initiative auf den Weg gebracht und wesentlich bereichert worden. Allerdings bleiben Aufrufe, Bilder zu schicken immer noch ohne den manchmal gewünschten Erfolg. Das liegt aber auch daran, dass viele gar nicht wissen, dass ihre Vorfahren überhaupt eine Rolle in der Dorfgeschichte gespielt haben oder dass nicht jedermann ans Internet angeschlossen ist und sich auf diesem Weg mit seiner Umwelt verbindet. In diesem Zusammenhang ist der von Folten ins Leben gerufene und seit Februar 2013 monatlich erstellte Newsletter (mit vielen Fotos von Bernhard Smit und Herma Waddenberg-Theile) zu nennen, der zur Zeit von 142 Personen gelesen wird. Dadurch können die Bezieher dieser Benachrichtigungen zeitnah über das Vereinsleben informiert und auch zur Mithilfe aufgerufen werden. Auf diesem Weg sind bereits zahlreiche neue Kontakte geknüpft worden und haben inzwischen die Inhalte einiger Fotoalben ihren Weg zurück nach Jemgum gefunden. Bereitwillig stellten z.B. Sigrun Liebold, Maria Nolte, Wolfgang Fisser und Hans Rudolph einige ihrer Schätze zur Verfügung.

Vorträge

Während neben der Erstellung des Mitteilungsblattes *dit un dat* und den vielen Ausstellungen und Kaffee-, Tee- und

Kuchen-Sonntagen ein vielfältiges Angebot gemacht werden konnte, blieben besonders die erhofften Vorträge etwas auf der Strecke. Da ich selbst meine Beiträge schriftlich zur Veröffentlichung brachte, fühlte ich mich da „aus dem Schneider“. Allerdings saß ich eigentlich am Arbeitsplatz an der Quelle interessanter historischer Forschungen, auch auf unserem Reiderländer Territorium. Die entsprechenden Kollegen lieferten ihre Vorträge aber meist im Dörfergemeinschaftshaus mit einem größeren Platzangebot ab, so dass ich sie meiner Meinung nach nicht noch einmal extra für uns ansprechen wollte. Zu den letzten Ausgrabungen in Jemgumkloster und im Raum Jemgum hielten z.B. Dr. Rolf Bärenfänger und Hardy Prison und zu den Forschungen im Jemgumer Zwinger (Dieler Hauptschanze) Dr. Andreas Hüser in Diele, Weener und Leer mit großer Resonanz zahlreiche Vorträge. Meine Hoffnung lag da mehr in der Jemgumer Lehrerschaft, die in alten Zeiten zwischen 1874 bis 1935 den sogenannten „Verein für Volkswohl“ getragen und sich dem kulturellen Leben in Jemgum verschrieben hatte. Er wurde damals „Nut“ genannt, was aus der niederländischen Bezeichnung „tot Nut van d' Algemeen“ (zum Nutzen der Gesellschaft) abgekürzt war und Nütt ausgesprochen wurde. Hier berichtete Lehrer Wiesenmann 1900 über den „Ring des Polykrates“ (Schiller) und das „Glück von Edenhall“ (Uhland), im gleichen Jahr Rektor Hieronymus aus Leer wohl in einer naturwissenschaftlichen Abhandlung über

„Zeit, Zahl und Raum“. 1902 stellte Lehrer Degenaar aus Leer das Leben von „Werner von Siemens“ vor. Lehrer Ohling aus Emden referierte 1908 über die „Tiergeographie“ (Entstehung der Erde und Lebens). Lehrer Hartmann sprach 1909 in einem geschichtlichen Vortrag über „Die deutsche Frau“. Im gleichen Jahr fanden in Jemgum sogar bereits „Lichtbildervorträge“ mit farbenprächtigen Lichtbildern statt. Dodo Wildvang sprach 1911 über die erdgeschichtliche Entwicklung, besonders in unserer ostfriesischen Heimat. Auch die Pastoren des Ortes lieferten zahlreiche Referate. Der Vereinsgründer und erste Vorsitzende war der Hatzumer Pastor August Ernst Zwiters (dort 1874-1877 tätig), nachher Schullehrer in Emden. Er war der Herausgeber des »Ostfriesischen Monatsblatt« (Hefreihe 1873-1884, zusammengefaßt in 12 Bänden) mit zahlreichen historischen Aufsätzen. Allerdings war von 1898 bis 1918 mit Johann Wilhelm Schwitters aus Holtgaste (1857-1928; dort Lehrer 1886-1918) auch ein Lehrer der Vorsitzende dieses Vereins, danach dann auch Lehrer Wilhelm Leding (1888-1958; Lehrer in Jemgum: 1924-1939), so dass von diesen die entsprechenden Kollegen angesprochen werden konnten. In dieser Tradition glaube ich die Lehrer im Verein, die es gewohnt sind, sich vor einem Auditorium zu einem Thema äußern zu können. Von den 17 Mitgliedern, die einen Lehrerberuf ausüben oder ausgeübt haben, trugen bisher nur drei, Christian Köller, Barbara Glowatzki und Irmgard Cornelius einige Beiträge zur Programmgestaltung bei. Dabei bildet das aufopferungsvolle Engagement von Wolfgang Philipps und Wilhelm Eenboom im Vorstand und im Redaktionsteam eine Ausnahme und muss hier positiv erwähnt werden.

Das Manko an Vorträgen war allerdings auch darin begründet, dass dem Heimat- und Kulturverein das erforderliche Equipment als Grundausrüstung fehlte. Den potentiellen Vortragswilligen war es unseres Erachtens nicht zuzumuten, mit eigenem Diaprojektor oder Beamer samt Leinwand bei uns anzu-

treten. Für Filmvorführungen diente anfangs ein altes schweres privates Farbfernsehgerät, das ich bereits 1987 aus meinem Haushalt für das Sielhus „entsorgt“ hatte. Es wurde 2004 durch eine Dauerleihgabe von Gerhard Müller ausgetauscht, weil das alte Gerät seinen Geist aufgegeben hatte. Durch den uns von der Gemeinde Jemgum im Januar 2015 zur Verfügung gestellten „Beamer“ samt Leinwand sind nun zumindest die grundlegenden Weichen gestellt, in den kommenden Jahren, den einen oder anderen Referenten zu gewinnen, der den Jemgumern etwas aus seinem Sachgebiet berichten kann. Auf jeden Fall seien der eine oder andere Jemgumer Lehrer, aber auch alle, die sich angesprochen fühlen, eingeladen, sich mit einem Lieblingsthema an die heimische Öffentlichkeit zu wenden.

Abschließend sei aber den Referenten, die sich mit ihren Vorträgen im Sielhus präsentierten an dieser Stelle besonders gedankt (Daten im Anhang). Dies waren vor allem Klaas Hermann Diddens mit zwei naturkundlichen Vorträgen, der leider verstorbene Ralf Briese mit einem Bericht über sein Entwicklungshilfe-Projekt in Bangladesch, Dr. Roland Kuthe über seine Erfahrungen als Arzt in „Simbabwe“, Gerhold Poppen mit zwei Vorträgen, einmal über Weißrussland und über die Zeit der großen Fracht-Segelschiffe, Christian Scholz mit einem Diavortrag über das Niederrheiderland und Irmgard Cornelius über ihre Studienreise in den vorderen Orient. Weitere Vorträge über Weißrussland nach Tschernobyl oder von Dr. Volker Glänzer am Tag des offenen Denkmals 2002 zur Denkmalpflege im ländlichen Raum waren nicht direkt vom Heimat- und Kulturverein organisiert worden, dagegen aber diverse Video- und Filmvorführungen, die beispielsweise zu den Mitgliederversammlungen gezeigt und von Wilhelm Eenboom erstellt oder vorbereitet wurden. Von den vorgesehenen Autorenlesungen fand nur die von Kai Uwe Hanken (2009) statt. Weitere Anfragen, die bereits zu einer Terminabsprache geführt hatten, wurden leider im letzten Moment



Autor Kai Uwe Hanken, Chefredakteur der Rheiderland-Zeitung, war 2009 im Sielhus zu Gast. Er las u.a. aus seinem Buch „Dollartgold“ mit Geschichten und Sagen zur Cosmas- und Damianflut 1509.

abgesagt. Dies waren ein Vortrag des inzwischen verstorbenen Joost Kirchhoff und der Dichterin Monika Edelbüttel (2006) aus Midlum. Fügt man noch Kurzvorträge von Dieter Meyer, Jan Ulferts, Anneus Zuidema, Gerh. Kronsweide, Helmut Kaput oder Hillrich Köster im Rahmen ihrer Tätigkeit während des Nachwächterrundgangs dazu, dürfte im Laufe der 25 Jahre doch letztlich in jedem Jahr mindestens ein Vortrag oder eine Vorführung stattgefunden haben.

Ein weiteres Angebot des Heimat- und Kulturvereins war an die anderen örtlichen Vereine und Institutionen gerichtet. Sie waren eingeladen, Versammlungen, Ausstellungen und Vorträge im Sielhus für ein eigenes Publikum durchzuführen. Diesem Angebot sind viele Vereine (z.B.: Kutterverein, Theatergruppe, Förderverein der Grundschule, Tschernobylgruppe, Frauenchor, Gewerbeverein, Landjugend, die Jäger des Hegerings), die Parteien, die Sielacht, die Feuerwehr und auch die Gemeindeverwaltung vielfach nachgekommen. Der Männergesangsverein traf sich hier gelegentlich zu seinen Übungsabenden, der SPD-Ortsverein zeigte eine Ausstellung zur Vereinsgeschichte (23.6.2013), der Wassersportverein hatte bereits 1987 Exponate und Fotos zu seiner Vereinsgeschichte präsentiert und nutzte den „Saal“ dafür auch zu seinem 100jährigen Jubiläum (14.9.2012).

Film

Zu Beginn des Jahres 2006 trat Filmregisseur Edmund Ballhaus an den Vorstand heran und bat um Hilfestellung bei einer neuen Produktion, die in Zusammenarbeit mit der Ostfriesischen Landschaft hergestellt wer-

den sollte. Ziel waren Filmerzählungen zur Sozial- und Kulturgeschichte Ostfrieslands als Material für Schulen und Museen. Bereits 2003 und 2004 war Ballhaus mit Filmen wie „Zum Nachbarn“ und „Land unter“ mit Beiträgen aus dem Niederreiderland in der Region unterwegs gewesen. Auf der erweiterten Vorstandsversammlung am 24.4.2006 waren neben Ballhaus, Dr. Hermann Lüdeling, Anneus Zuidema sowie Albert Wehner vom Heimatmuseum in Leer und auch ich zu Gast im Sielhus. Etwa zwei Wochen später war Ballhaus bei mir zu Hause und sichtete meinen Bestand an historischen Fotos, die im Film zur Verwendung kommen sollten. Es wurden am Schluss 14 CDs. Bereits im darauffolgenden Jahr konnten die ersten Filme auch im Handel erworben werden. „Buttjepatt“ erzählt vor allem über die Dollartfischerei. 2008 erschien der Film „Menschen am Fluss“, in dem der Beitrag des Heimat- und Kulturvereins einfluss, einmal „meine Fotos“, vor allem aber Interviews mit Anneus Zuidema am und im Sielhus. Ob die Tatsache, dass im Abspann mein Vorname mit „Georg“ wiedergegeben wurde, der Fülle an Informationen, die auf den Filmemacher niederprasselten oder einer journalistischen Unachtsamkeit geschuldet ist, mag dahingestellt bleiben. Und während von unseren Mitgliedern desweiteren Anneus Zuidema und Bürgermeister Baumann sowie Harm Groeneveld als Lehrer an der Carl-Goerdeler-Schule genannt werden, erfuhr der Heimat- und Kulturverein an dieser Stelle leider keinen Dank.

Kurse

Ein weiteres Angebot im Sielhus sind öffentliche Kurse, die z.B. handwerkliche Fertigkeiten vermitteln sollen. Diese Veranstaltungen werden bisher von der Frauengruppe organisiert und sind daher auch überwiegend auf ein weibliches Publikum zugeschnitten gewesen. Es gab bisher vor allem Keramik-Malkurse und Bastelabende zur Herstellung von Advents- und herbstlichen Gestecken sowie Tischdekorationen. Die Kurse leiteten Käthe Garrelts aus



Der Nikolaus war 1992 noch beritten unterwegs. Diedrich Bronn stellte das Pferd. Foto: Archiv Helmut Kaput

Warsingsfehn und Carola Bruhns aus Ditzum. Carola Bruhns war es sicherlich ein besonderes Bedürfnis, ihre Kurse im Sielhus stattfinden zu lassen, weil ihr Vater Jakobus Heikens für ein Jahr Sielhuswirt war und sie damit ein besonderes Kindheitserlebnis mit dem Gebäude verbinden dürfte. Erwähnt werden muss an dieser Stelle dann allerdings auch, dass ihr Sohn Jan-Raimund am 4.5.2012, nachdem das Sielhus zum Standesamt sort ernannt worden war, hier als erster durch den Standesbeamten Luitpold Handwerker getraut wurde. Damit hatte das Sielhus nun auch den „Ritterschlag“ von der Gemeindeverwaltung erhalten. Viele Ausstellungen waren häufig auch mit Vorführungen verbunden, so dass ein Einblick in die jeweilige häufig kunsthandwerkliche Tätigkeit ermöglicht wurde.

Nikolaus

Vergessen werden dürfen an dieser Stelle natürlich nicht die seit der Sielhusübernahme jährlich wiederkehrenden Veranstaltungen zum Nikolaus, wie die Nikolausbescherung der Kinder und die öffentliche Verknobelung. Zu Beginn saß unser Nikolaus auf einem Pferd (1992) und ritt damit durch Jemgum. Ihm folgten die Kinder bis es bei der Schule

zur Bescherung kam. In den folgenden Jahren wurde das Pferd durch einen Bollerwagen ausgetauscht, auch zwei „swarte Piets“ waren bald (1993) dabei. Lange Jahre kam der Sielhus-Nikolaus im Weihnachtsmann-Kostüm daher, eine legitime Variante, weil durch Martin Luther der Bescherungstag vom Nikolaustag auf das Weihnachtsfest verlegt wurde und er damit von der Heiligenverehrung des Katholizismus Abstand nehmen wollte. Er stellte sich aber das Christkind als neue Symbolfigur vor. Da eine weitere Figur, der Knecht Ruprecht, als strafendes Element erfunden worden war, übernahm dieser mit der Zeit eine dominantere Stellung und schlüpfte dann in die mehr väterliche Symbolfigur des Weihnachtsmannes, dem dann im Laufe der Zeit die uns bekannte Kostümierung umgehängt wurde (siehe auch den Nikolaus im Struwelpeter, der 1844 entstand), an deren roter Mantelfarbe in den 1920er Jahren in den USA die Firma Coca Cola ihren Beitrag zur Ausstattung des dortigen „Santa Claus“ leistete. Nun fand aber die Verteilung der Geschenke an die Kinder vor dem Sielhus nicht Weihnachten, sondern wie immer im alten besonders auch niederländisch geprägten reformierten Ostfriesland am Nikolaustag statt und da hatte die Leiterin des Kindergartens in Midlum, Ellen Freese, den Kindern gerade beigebracht, dass der Nikolaus und Weihnachtsmann zwei verschiedene Personen waren und der Nikolaus irrtümlicherweise dauernd mit den „Klamotten“ vom Weihnachtsmann herumlief. Durch diesen Hinweis wird den Kindern seit 2008 alljährlich zum Nikolaustag ein Abbild des Heiligen Nikolaus präsentiert (dazu auch *dit un dat* Nr. 19, S. 4-6). Für das neue Outfit sorgte Heidi Bugiel. Alle Jemgumer Kinder können aber beruhigt sein; denn es kommt seit über 20 Jahren trotz verschiedener Kostüme immer derselbe Nikolaus. Und das ist „unser Ernst“. Genannt werden müssen an dieser Stelle auch die Helfer dieser Veranstaltung, ohne die das Ganze nicht denkbar wäre, vor allem Ernst und Annette Scharmacher, dann Wilhelm Eenboom und Helmut Kaput.

Sielhuser Kreis/Strickclub

Nicht vergessen werden dürfen einige Initiativen, die sich aus der „Kundschaft“ im Sielhus selbst entwickelt haben. Dazu gehört vor allem der „Sielhuser Kreis“, eigentlich ein Stammtisch, der seinen Namen scherzhaft nach dem „Seeheimer Kreis“ der SPD-Bundestagsabgeordneten abgeleitet hat, und sich regelmäßig seit mehr als einem Jahrzehnt monatlich im Sielhus trifft. Bereits 2006 ehrte der damalige „Kreissprecher“ Wolfgang Philipps verdiente „Kreismitglieder“ mit einer Urkunde. Am 26.11.2013 hat sich noch ein Strickclub gebildet, der sich jeden Dienstag ab 17 Uhr im Sielhus trifft. Dies ist eine glänzende Idee, weil dabei zwanglos die neuesten Dorfnachrichten weitergegeben und neue Ideen für Veranstaltungen diskutiert und kreiert werden können.

Sielhus - Das Vereinsheim

Der Wunsch nach einem eigenen Vereinsheim ging 1994 in Erfüllung. Allerdings krankte das Gebäude an allen Ecken und Kanten. Besonders die Heizungsanlage (Nachtspeicheröfen) war teuer und kaum kontrollierbar und die Toilettenanlage einem öffentlichen Publikum trotz mehrerer Renovierungen kaum zumutbar. Für Besucher, wie z.B. der Bundestagsabgeordneten Gitta Connemann, die zum Müggenmarkt 2002 auf Einladung von Bürgermeister Baumann auch im Sielhus zu Gast war, war dies wahr-

scheinlich eine nicht alltägliche Erfahrung. Zudem drang bei Regenwetter ständig Wasser durch die südliche Seitenwand im Flur in das Gebäude, weil das südliche Nachbargebäude keine Regenrinne besaß. Das Wasser lief dann durch das Gefälle des Gebäudes nach hinten zu den Toiletten hin ab. Das entsprach zwar der Erfindung des nach hinten abfallenden Flures zur Entsorgung von eindringendem Emswasser bei Sturmfluten, als das Gebäude noch in der Deichlinie stand, war aber für den Gebäudezustand sehr schädlich. Dies wurde dem Obersielrichter in einem Schreiben im Mai 2002 mitgeteilt. „Glücklicherweise“ fand ein entsprechender „Wassereinbruch“ beim Müggenmarkt 2002 wie bestellt statt, was den damaligen Bürgermeister Jakobus Baumann, der die Situation hautnah miterlebte, sofort initiativ werden ließ, um dem Verein bei diesem Problem zur Seite zu stehen. Es dauerte von da an nur noch zwei Jahre bis Ende 2004 die erforderlichen Reparaturen inklusive des Einbaus einer Gasheizungsanlage zufriedenstellend bewältigt waren. Aber nicht nur das. Nachdem die Renovierung der südlichen Seitenwand und die Erneuerung des Flurs kostengünstiger als veranschlagt ausgefallen war, blieben Mittel über, den oberen Teil des Vordergiebels zu erneuern. Nach Abschluss der Arbeiten erstrahlte das Gebäude dann fast wie zu seiner Erbauungszeit Ende des 18. Jahrhunderts. Damit war ein Meilenstein zur Sanierung des Gebäudes geschafft. Ein



MdB Gitta Connemann (CDU) beim Müggenmarkt 2002 mit Jemgumer Ratscherrn zu Gast im Sielhus. Bei dieser Zusammenkunft konnte man einen Wassereinbruch in das Gebäude hautnah mit erleben. Von links im Bild: Arnold Venema (FDP), Alida Baumann, Henriette Remmers, Enno Wübbers (SPD), Connemann-Begleiter, Jan Ulferts (SPD) und Gitta Connemann. Foto: G. Kronsweide



Das Sielhus vor und nach der Renovierung. Links mit den Vorstandsmitgliedern Ernst Scharmacher, Wilhelm Eenboom, Helmut Kaput und Wilfried Voss. Fotos: G. Kronsweide



Dilemma blieb die Toilettenanlage. In den Folgejahren wurde dann eine bedenkliche Versackung des rückwärtigen Gebäudes beobachtet, die nur noch mit einer aufwendigen Sanierung behoben werden konnte.

Mit vereinten Kräften von Sielacht (Obersielrichter Hinrich Geerdes, den Geschäftsführern Stefan Michels und Armin Beening), Gemeinde (Bürgermeister Tempel) und dem Vorstand des Heimat- und Kulturvereins gelang es 2011 die nötige Maßnahme durchzuführen. Dies wurde durch Planungen der Gemeindeverwaltung forciert, den inneren Wierdebereich entlang des Sielhauses erreichen zu können. Hierfür hatte bereits Ende der 1980er Jahre die „Urzelle“ des Heimat- und Kulturvereins in der Initiative

„Unser Dorf soll schöner werden“, allerdings erfolglos, gestritten. Dafür musste nun von der Firma Middelborg das komplette Hinterhaus abgebrochen und mit einer neuen Fundamentierung neu aufgebaut werden, wobei der hintere Ausgang auf die Südseite des rückwärtigen Giebels verlegt wurde. Für den öffentlichen Betrieb der Gaststätte wurde zwischenzeitlich das Toilettenhäuschen auf dem Marktplatz in Anspruch genommen. In diesem Zusammenhang wurde ein befestigter Weg zwischen Sielhus und dem Sieltief neu gebaut. Nach Fertigstellung galt es noch Probleme mit der Abwasserpumpe zu überwinden, bis alles reibungslos funktionierte. Abschließend kann aber gesagt werden, dass sich die Baumaßnahmen in jeglicher Hinsicht gelohnt haben. Auch die Sielacht,



Versammlung am 16.9.2004 im Rahmen der Renovierung. Von links: Heidelore Briese, Ernst Scharmacher, Helmut Kaput, Wilfried Voß, Wilhelm Eenboom, Bürgermeister Jakobus Baumann und Karl-Heinz Friedrichs, Gemeinde Jemgum. Foto: G. Kronsweide



Eine einschneidende, aber notwendige Erneuerung des Hinterhauses bescherte dem Gebäude 2011 eine ansehnliche und vorzeigbare Toilettenanlage und eine Zuwegung zum inneren Bereich der östlichen Wierde. Dafür wurde die Hintertür nach rechts (Süden) versetzt. Fotos: Archiv H. Kaput, G. Kronsweide (rechts)

die Mitte der 1980er Jahre bereit war, das Gebäude abzustößen oder gar abzureißen, dürfte rückblickend mit der Entwicklung sehr zufrieden sein. Vielleicht ist ja die Rheider Deich- und Sielacht 2007 mit ihrem neuen Betriebs- und Verwaltungsgebäude aufgrund dieser positiven Erfahrungen ganz auf Jemgumer Territorium übergesiedelt. Unser Vorstand erhielt am 18.10.2007 im Rahmen des Tags der offenen Tür in Soltborg eine eigene Führung von Obersielrichter Hinrich Geerdes durch die Räumlichkeiten des dortigen Neubaus.

Instandsetzungsarbeiten

Zur Instandsetzung des Sielhus war von Anfang an, auch handwerkliches Geschick der Mitglieder gefordert. Dabei hatte die Erstinstandsetzung im Januar 1994 noch die wenigsten Umstände bereitet. Bereits im November/Dezember 1994 wurden von der Firma Baartz elf neue Fenster eingesetzt und im Juni 1995 die Fassade mit einem neuen Anstrich versehen. Zahlreiche Helfer unterstützten die Aktion. Beim Fenstereinbau waren dies Ernst Scharmacher, Helmut Kaput, Harm Looden, Anneus Zuidema und Berend Smit, bei der Giebelrenovierung Anneus Zuidema, Ernst Scharmacher, Helmut Kaput, Bernhard Düring und Harm Looden (*dit un dat* Nr. 20, S. 20). Der Einbau einer neuen Außentür nach dem Vorbild des Gebäudes von damals Toni Müller (Sielstr. 13) erfolgte im November 1995 (*dit dat* Nr. 23, S. 15), dem sich ein totaler neuer Innenanstrich 1996 anschloss. Die

alte Kücheneinrichtung, die noch aus meiner Studentenzeit stammte und bereits 1987 eingebaut worden war, wurde 2005 durch eine neue gebrauchte Küchenzeile ausgetauscht. In der 2. Jahreshälfte 2004 wurden wie bereits berichtet der Vordergiebel erneuert und die südliche Seitenwand saniert (Firma Heikens und Wilts) sowie eine Gaszentralheizung (Firma B. de Vries) eingebaut. Für den oberen Giebel erstellte die Firma Baartz nach historischem Vorbild zwei neue Fenster (*dit un dat* Nr. 45, S. 18). In Absprache mit den direkten Nachbarn wurde am 25.8.2008 ein Zaun und ein neuer Fahrradständer aufgebaut (*dit un dat* Nr. 48 S. 19). Zwischendurch wurde im November 2007 die Küche mit zusätzlichen Schränken versehen (*dit un dat* Nr. 47, S. 17). Im Juli 2011 begannen die Bauarbeiten zur Erneuerung des Sielhus-Hinterhauses. Mitte November konnte die Gaszentralheizung wieder in Betrieb genommen werden. Das Ende der Baumaßnahme war am 9.12.2012 (*dit un dat* 51 Nr. 51, S. 29, 31, 32). Darauf folgte im Januar 2012 wiederum eine Innenrenovierung im Schankraum und im Flur (*dit un dat* Nr. 53, S. 28.). Hierbei halfen unter der Anleitung von Malermeister Manfred Brunkhorst, Gerhold Poppen, Wilfried Voß sowie Klara und Helmut Kaput. Im November 2013 wurde dann im „Saal“ der Fußboden in einer einwöchigen Aktion aufwändig renoviert und abschließend mit einem vierfachen Parkettlackanstrich versiegelt (*dit un dat* Nr. 54, S. 44). Damit sind die notwendigsten Arbeiten im Erdgeschoss des Gebäudes vorerst abgeschlossen und

ermöglichen einen reibungslosen Betrieb der Gaststätte und der Veranstaltungen des Heimat- und Kulturvereins. Im Prinzip könnte eine Renovierung des Dachgeschosses in Hinsicht auf eventuelle zukünftige Planungen in Angriff genommen werden. Dazu fehlen allerdings bisher die Ideen, zumal der zur Verfügung stehende Platz eine wie auch immer geartete Nutzung kaum zulässt.

Diese Übersicht berücksichtigt nur die hauptsächlichen Arbeiten, die in über 20 Jahren am Sielhus geleistet wurden. Dazu gehören noch unzählige kleinere Aktivitäten und Aktionen auch im Umfeld des Gebäudes wie das Beschneiden und Entfernen des stets wuchernden Efeus, die Gartenarbeiten an der Sieltiefseite sowie Reinigungs- und Wartungsarbeiten wie auch der Winterdienst vor dem Gebäude. Ein detaillierter chronologischer Überblick befindet sich auch noch im Anhang unter „Sielhus“ (S. 30/31).

Musikalisches Angebot und Konzerte

Mit einem Konzertangebot konnte in den Anfangsjahren nicht sofort gedient werden, obwohl dies auch auf der Agenda stand. Bei den vereinsinternen gemeinsamen Vereinsfeiern schloss Theodor Tielboer diese Lücke, mit Orgel oder Akkordeon. 1997 konnte Irmgard Cornelius mit ihrer Kinderflötengruppe für die Ausgestaltung einer Adventsfeier gewonnen werden, worauf sich im Jahr danach auch ihr Sohn Jan Cornelius in Begleitung von Klaus Hagemann mit einem Beitrag zur Adventsfeier zur Verfügung stellte.

Diesem folgte noch eine Adventsfeier mit einem Gitarrenchor. Es sollte noch fast 10 weitere Jahre dauern bis unter der Regie von Helmut Kaput der Anlauf zum ersten „Buten Döör“ (Open Air) Konzert genommen wurde (17.5.2008). Dies wurde hauptsächlich durch den Kontakt zu Bernd Schmalzer möglich, der sich in Oldendorp niedergelassen hatte und seit 2009 auch Vereinsmitglied im Heimat- und Kulturverein ist. Schmalzer ist ein Vollblutmusiker, der gesegnet mit einer musikalischen Familie, zwei Brüder und einer Tochter mit Leichtigkeit jeden Saal zum „Rocken“ bringt. Im Mai 2009 war beim 2. Butendöör-Konzert die Gruppe „4kant“ eingeladen, die neben dem MGV Sängerkunst und der Instrumental AG der Grundschule unter Else Albers ab 20.30 Uhr den Platz vorm Sielhus ihr vielfältiges Repertoire aus dem Bereich Rock, Blues, Country und Rock'n Roll vortrug. Bei den seitdem jährlich stattfindenden Konzerten mit den Musikern um Bernd Schmalzer und seinem Halbbruder Klaus Bayerl im Sielhus ergibt sich in dem engen Gemäuer eine stimmungsvolle kultige Atmosphäre, die sogar den eingefleischten Journalisten schwärmerische Kommentare abtötigte („Ein Hauch von „Starclub“ im Sielhus“ von Kai Uwe Hanken in RZ 27.2.2010). Nebenbei hat sich durch Initiative von „Jim“ Siebrands eine gemischte Gesangsgruppe gegründet („Nordseekrabben“), die ihre Übungsabende mittwochs im Sielhus abhält und bereits zwei CDs herausgegeben hat. Instrumental unterstützt wird dieser Chor durch „Biber“



Die meisten „Nordseekrabben“ sind Mitglieder des Heimat- und Kulturvereins. Foto: G. Kronsweide 2014

Behrends und Helmut Kaput (Gitarre), sowie „Jim“ Siebrands und Ewald Heikens (Akkordeon). Ein Teil der über 30köpfigen Gruppe beteiligt sich in der vierköpfigen Instrumental-Konstellation neben Bernd Schmalzer auch am Nachtwächterrundgang.

Vereinsinterne Veranstaltungen

Die ersten Jahre im Helgenhus haben inzwischen schon eine historische Dimension. Allein die Örtlichkeit existiert nur noch in der Erinnerung und einigen Fotos. Der bedauernde heutige Zustand des Gebäudes ist dagegen kaum noch erträglich. Die Mitgliederversammlungen führten zu vielen neuen Ideen, Aktivitäten und Kontakten. Zu den vereinsinternen Veranstaltungen gehörten auch viele gemeinsame gesellige Abende mit Verknobelung, Lagerfeuer oder gemeinsamen Essen im Dörfergemeinschaftshaus oder im Jemgumer Hof. Geblieben ist die vorweihnachtliche Verknobelung als abschließender Höhepunkt des Vereinsjahres. Meist gibt es einen kleinen Imbiss, bevor der Knobelwettkampf mit den Würfeln beginnt. Zu dieser Veranstaltung ist das Sielhus immer bis zum letzten Platz besetzt.

Museum

Das Thema, das leider keinen Abschluss in der Vereinsgeschichte gefunden hat. Auf der Agenda standen das Gasthaus, die Waage und das Haus Bellwinkel. Leider fand sich im Falle des gemeindeeigenen Gasthauses trotz vorgelegter Konzeption keine Unterstützung durch die Gemeinde, so dass das Projekt schließlich an der Finanzierung scheiterte.

Ausblick

Man darf gespannt sein, wie sich die nächsten 25 Jahre des Vereins entwickeln werden. Besonders mit der Homepage hat der Verein einen Weg eingeschlagen, Kontakt mit den Mitgliedern und mit allen Interessierten auf dem ganzen Globus aufzunehmen und sie gegebenenfalls zu vernetzen. Geboten werden Ausflüge in die Heimatgeschichte und zu den eigenen Wurzeln. Die vielfältigen in

der Vereinssatzung aufgezeigten Vereinsziele dürften weitere bisher noch nicht angegangene Bereiche bieten, die mit Leben gefüllt werden könnten. Wir hoffen, dass sich der eine oder andere durch den Rückblick angesprochen fühlt, wie und wo er sich bei uns einmischen könnte. Für Hilfe, Anregungen und Unterstützung wären wir sehr dankbar. Wie in vielen Vereinen ruht die aktive Arbeit häufig auf wenigen Schultern, die sich im Laufe der Zeit aufopferungsvoll verschleifen. Dabei leuchtet es jedem ein, dass, wenn man eine Arbeit auf viele Schultern verteilt, dadurch die Anstrengungen des einzelnen reduziert werden. In diesem Sinne machen wir uns auf ins nächste Vierteljahrhundert und wünschen uns und unseren Mitgliedern weiterhin genügend Kraft und viel Spaß im Heimat- und Kulturverein Jemgum.

Die folgenden Veranstaltungen des Heimat- und Kulturvereins sind hier aus den Protokollen und der von mir gestalteten Plakatwerbung zusammengetragen. Eine Gewähr für Vollständigkeit will ich dabei nicht übernehmen. Ich habe versucht, sie entsprechend der obigen Textabschnitte in verschiedene Rubriken zu unterteilen:

Ausstellungen

- 1990 Fotoausstellung (Landtagwahl 13.5.)
- 1990 Fotoausstellung für „Unser Dorf soll schöner werden (8.6.)
- 1990 Fotos und Gegenstände zur Postgeschichte in Jemgum (2.7.) im Postamt (siehe auch *dit un dat* Nr. 2)
- 1990 Ostfriesl.schau Tag der Gemeinde (13.10.)
- 1990 Fotoausstellung in der Grundschule (Bundestagswahl 2.12.mit Teeausschank, 192 Fotos und Videofilm von Jemgum)
- 1991 Schiffsmodelle von Gerhold Poppen, Fotos (Tag der offenen Tür, Rathaus) 24.2.
- 1991 Lippische Wanderziegler 12.-25-5. (in der Goerdeler-Schule und im Rathaus, siehe *dit un dat* Nr. 21)
- 1992 Ostfrieslandschau: Fotos zum Ziegeleiwesen (mit Stand)

- Veranstaltungen seit 1994 im Sielhus**
- 1994 Tag der offenen Tür: 1. Öffnung des Sielhus unter der Regie des Heimat- u. Kulturvereins (16.1.)
- 1994 Bilderausstellung von Hobbymalar Heino Fohrden, Ostermontag (*dit un dat* 17)
- 1994 Linolschnitte Jemgumer Schulkinder
- 1994 Marmorierte Papiere von Barbara Glowatzki, Böhmerwold (November)
- 1995 Seidenmalerei von Barbara Körlin, Leer (5.2.)
- 1995 Kunstwerke des verstorbenen Bingumer Künstlers Kurt Myrus, Hertha Diddens, Jemgum (5.3.)
- 1995 Kunststrickarbeiten von Ina Kaufmann, Jemgumkloster
- 1995 Porzellanpuppen von Dineke de Ruiter, Niederlande
- 1995 Porzellanmalereien von Johanne Behrends, Loga (23.7.)
- 1995 Patchworkarbeiten von Ursula Busemann, Weener u. Hanna Lübbers, Bingum (8.10.)
- 1995 Holzspielzeug, Laubsäge- u. Drechslerarbeiten - Andreas Janssen, Stielkampferf.
- 1996 Arbeiten mit Binsen von Rudi Bruns, Remels
- 1996 Kunstausstellung Friesenschule Leer, Christian Köller, Jemgum (24.3.)
- 1996 Handarbeitsausstellung, Karin Schmidt, Weener (21.4.)
- 1996 Gemäldeausstellung von Klaus Tugendheim, Jemgum (7.7.)
- 1996 Farbfotos vom Rheiderland von Christian Scholz (15.9.)
- 1996 Klöppeln von Elke Tjardes, Weener (20.10.)
- 1996 Tischbögen von Richard Fohrden, Jemgum (17.11.)
- 1997 Puppen aus aller Welt von Bärbel van Loo, Bremen (16.2.)
- 1997 Glasmalerei und Tiffanyarbeiten von Detlef Brand, Ihrhove (13.4.)
- 1997 Buddelschiffe und Kupferbilder von Johann Meyer, Rhauferföhn mit Vorführung (6.7.)
- 1997 Spinnhandwerk: Vorführung von Thea Hündling, Rhauferföhn-Holte (19.10.)
- 1997 Gemälde von Monne de Vries, Ditzumerverlaat
- 1997 Forschten nach Verwandten in Amerika – CD: USA Telefonverzeichnis (Müggenmarkt, G. Kronsweide)
- 1997 Wachs-kunstarbeiten von A.W. Bents, Bunderhee (16.11.)
- 1998 Keramikmalerei mit Vorführung von Käthe Garrels, Warsingsfehn (15.2.)
- 1998 Handgewebte Leinentischdecken von Anita Kemper, Nortrup (15.3.)
- 1998 Österliche Bastelarbeiten von Carola Bruns, Ditzum (1.4.)
- 1998 Luftaufnahmen Rheiderland aus der Vogelperspektive von Christian Köller, Jemgum (28.6.)
- 1998 Töpferarbeiten Elke Feenders, Hilkenborg, Demonstration an der Töpferscheibe (20.9. u. 4.10.)
- 1998 Modeschmuck von „Pierre Lang“ präsentiert von Ilone Brinkmann (8.11.)
- 1999 Gewinnspiel mit Gutscheinen für Kaffee u. Kuchen und Grillen (23.4.)
- 1999 Nähkunst-Produkte von Anita Kemper, Nortrup
- 1999 Patchwork- und Quiltarbeiten von Ruth Sprickhofen, Jemgum (26.9.)
- 1999 Fotos aus 50 Jahren Müggenmarkt (Grundschule von G. Kronsweide)
- 1999 Fensterbilder aus Fotokarton von Antje Erhardts (10.9., 10.10., 14.11.)
- 2000 Ausstellung: Porzellan - Puppen – Teddies von Ingrid Lünswilken, Papenburg (20.2.)
- 2000 Fensterbilder und Friesenbäumchen von Antje Erhardts, Critzum (19.3.)
- 2000 Aquarelle von Andreas Kruse (18.6.) Plakat: 18.5.
- 2000 Fotos, Filme + Videos (Sammelaktion) Angebot, alte Filme in Video umzuwandeln (9./23.7.)
- 2000 Tag des offenen Denkmals mit Besichtigung des Sielhus (10.9.)

- 2000 Verlosung von Handarbeiten zugunsten der Tschernobyl-Kinderhilfe
 2000 Fensterbilder von Antje Erhards und Heukränze von Herma Theile, Jemgum (19.11.)
- 2001 Künstlerisches Schaffen von Ibo (Ibrahim) Kurkamncz, Jemgum (18.2.)
 2001 Frühlings- und Osterbasteleien von Antje Erhards und Heukränze von Herma Theile (11.3.)
 2001 Herstellung dän. Lampenschirme (22.4.)
 2001 Tag des offenen Denkmals: Öffnung des Sielhus' mit Führungen (9.9.)
 2001 Herbstliche Impressionen, Ausstellung am 23.9.
 2001 Ibo Kurkamncz: Stilleben und Heimatmotive (21.10.)
 2001 Serviettentechnik (18.11.)
- 2002 Müggenmarkt: Geschichte in Text und Bild: „Alles im Computer“
 2002 Fotos aus der Region von Hobbyfotografin Gerdes, Leer (22.9.)
 2002 Beispiele aus der Welt der Kalligraphie von Barbara Glowatzki, Böhmerwold (27.10.)



Erika Ginzler präsentierte 2004 Scherenschnitte. Ehemann Werner wuchs in den 1950er Jahren als Sohn eines Frisörs in Jemgum auf. Foto: Kronsweide



Kleine Ausstellung „Wasserschutz“ in Jemgum im Saal des Sielhus' 2004. Foto: G. Kronsweide

- 2002 Tag des offenen Denkmals, Vortrag Dr. Glänzer (8.9.)
 2002 Kreatives aus Holz von Eilert Brink, Moormerland (24.11.)
- 2003 Österliche Wohndekoration von Carola Bruhns u. Heike Meinders, Ditz. (23.3.)
 2003 Tag des offenen Denkmals, Marmorieren mit Barbara Glowatzki (14.9.)
 2003 Advents- und Weihnachtsausstellung von Carola Bruhns u. Heike Meinders, Ditzum (16.11.)
- 2004 Korte-Fotos anlässlich des 10jährigen Betriebs des Sielhus durch Heimat- u. Kulturverein (18.1.) siehe *dit un dat* Nr. 43
 2004 Scherenschnitte von Erika Ginzler, Nortmoor (14.3.) Titelseite der Rheiderland-Zeitung
 2004 Dekorations-Ideen mit Lichterketten von Herma Theile, Jemgum (25.4.)
 2004 Tag des offenen Denkmals: Wasserschutz in Jemgum (12.9.) von G. Kronsweide
 2004 Deko- und Geschenkideen von Cornelia Behrendt, Dorenborg (7.11.)
- 2005 Tag der offenen Tür nach Renovierung (neue Seitenwand und Giebel, Heizungsanlage) 20.2.
 2005 Fotoausstellung und Foto-Aktion: Winterbilder zum Tag der offenen Tür (20.2.)

- 2005 „Der Frühling kommt mit herrlichen Farben“ von C. Behrendt, Dorenborg (13.3.)
- 2005 Müggenmarkt-Preisfragen zum Sielhus (9./10.8.)
- 2005 Herbstdekorationen von Antje Erhardts und Herma Theile (18.9.)
- 2006 Ausstellung „Der Frühling“ (5.3.)
- 2006 Keramik-Ausst. von B. Voskamp (25.6.)
- 2006 „Herbstdekorationen“ von Antje Erhardts und Herma Waddenberg-Theile
- 2007 „Schönes aus Alpaca-Wolle“ von Familie Gerbers (25.2.)
- 2007 Ausstellung über Serviettentechnik (29.4.)
- 2007 Flohmarkt zum Schützenfest (2./3.6.)
- 2007 Herbstdekorationen von Cornelia Behrendt (9.9.)
- 2007 Strickwarenausstellung (21.10.)
- 2007 Beteiligung mit einem Stand am Weihnachtsmarkt (9.12.)
- 2008 Schönes aus Alpacawolle von Familie Gerbers, Jemgum
- 2008 Herbstausstellung (21.9.)
- 2009 Strickwaren (19.4.)
- 2009 Mexikanische Handwerkskunst (Töpferwaren) von Siegfried Lachmann, Leer
- 2009 Grab- und Adventsgestecke von Emmi Gronewold
- 2010 Schmuck von Christel Pach-Amman, Leer
- 2010 Grabgestecke von Emmi Gronewold
- 2010 Aquarell-Kunstaussstellung von Joachim Tusch, Raesfeld/Westmünsterland
- 2010 Schmuckausstellung von Christel Pach-Amman, Leer (24.10.)
- 2010 Ketten nach Maß von Beate Zelfel, Leer
- 2010 Holz & more – Kreatives aus dem Siegerland von Marion Tenne
- 2011 Öl – Acryl – Porzellan - Malerei-Ausstellung von Monne de Vries, Ditzumerverlaat (23.10.)
- 2011 40 Jahre Jemgumer Wetter von Christian Köller (15.5.)
- 2011 Ketten nach Maß von Beate Zelfel, Leer (20.2.)
- 2011 Holz & more – Kreatives aus dem Siegerland von Marion Tenne (20.2.)
- 2012 Gast-Ausstellung des WSV „Luv-up“ anlässlich des 100. Jubiläums im Sielhus
- 2012 Tag der offenen Tür nach Umbaumaßnahmen im Sielhus
- 2012 Mode: Talea-Design von Renate Viskorf, Pogum (19.2.)



Am 20.2.2005 in der Upkammer mit Anneus und Elli Zuidema, dahinter Johann Backer, Wübbo Freese, Hatzum, Gerhard Busemann und Gerhard Müller. Foto: G. Kronsweide



Kinder bei der Preisverteilung des Malwettbewerbs am 25.2.2005 im Sielhus. Foto: G. Kronsweide

- 2012 Textilkunst in Handarbeit von Kerstin Meinders, Möhlenwarf
- 2012 Ketten nach Maß von Beate Zelfel, Leer
- 2012 Holz and more von Marion Tenne
- 2012 Mode aus Taleas Modehaus von Talea Viskorf, Pogum (19.2.)
- 2013 Selbsthergestellte Dekolampen von Rita Schouwer, Holthusen (27.10.)
- 2014 Keramikarbeiten von Marlies Küppers, Gütersloh/Hatzum (16.2.)
- 2014 Ketten nach Maß von Beate Zelfel, Leer
- 2014 Holz and more von Marion Tenne, Siegerland

Fahrradtouren in die nähere Umgebung mit anschließendem Grillen

- 1990 Rundtour, Rast in Böhmerwold (Glo-watzki), Grillfeier am Helgenhus (25.8.)

- 1991 Badeseer Holtgäste (3.10.)
- 1992 Jemgumgäste – Marienchor – Hatzumerfehn – Nendorp (27.9.)
- 1993 Heimatmuseum Weener (29.8.)
- 1995 Heimatmuseum Leer (10.6.)
- 1996 Radrundtour (7.9.)
- 1997 Bunde: Gulfhause-Museum, Führung durch Dieter Hunken (27.9.)
- 1998 Ditzum (11.7.)
- 1999 Besichtigung des geplanten Ziegelei-museums in Midlum (28.8.)
- 2000 Sperrwerk in Nendorp (2.9.)
- 2001 Leer mit Altstadtführung (8.9.)
- 2002 Midlum, Ziegelei- und Kirchenbesichtigung (7.9.)
- 2003 Ditzum: Besichtigung der Werft (27.9.)
- 2004 Ihrhove zum Bottermarkt (Frauengruppe) am 26.6.
- 2005 Marienchor – Hatzum, Kirchenbesichtigungen (10.9.)



Kutterfahrt mit der „Heike“ nach Delfzijl am 2.7.2005. An Bord: Erika Haake, Renate Kaput, Wilhelm Eenboom (hinten) und Christian Köller (vorn). Foto: Heino Fohrden. Oben: Plakatwerbung 2010

- 2006 Rundfahrt über Böhmerwold und Holtgaste mit Kirchenbesichtigung (2.9.)
- 2007 Weener, Heimatmuseum (1.9.)
- 2008 Weener, Wasserwerk (13.9.)
- 2009 Ditzum: Führung durch Johnny Duin, Orgelspiel: Schülerin der Orgelschule Karola Duin (12.9.)
- 2010 „Weener Energie“ mit Vortrag über Müllverbrennung u. Energiegewinnung (11.9.)
- 2011 Leer mit Stadt- u. Rathausführung (10.9.)
- 2012 Leer Miniaturland (8.9.)
- 2013 Leer Hafensrundfahrt mit Koralle (7.9.)
- 2014 Steinhaus Bunderhee mit Besichtigung und Führung (6.9.)

Bus-, Auto- und Schiffstouren

- 1992 Moormuseum Moordorf (14.6.)
- 1994 Schifffahrtsmuseum Bremerh. (25.9.)
- 1995 Museumsdorf Cloppenburg (7.10.)
- 1996 Fahrt nach Giethorn, Niederl. (23.6.)
- 1999 Emden, Landesmuseum, Hafensrundfahrt (25.9.)
- 2002 Papenburg, Besichtigung der Meyer-Werft, Teetrinken im Reiherhorst in Halte
- 2005 Mit Kutter „Heike“ nach Delfzijl (2.7.)

Vorträge

- 1992 K.H. Diddens: Rheidlerland - eine vielfältige Naturlandschaft, Jemg. Hof (8.2.)

- 1993 Klaas Hermann Diddens: Naturwunder „Hamrrich“, Jemgumer Hof (6.2.)
- 1994 Ralf Briese: Entwicklungshilfe in Bangladesch (11.11.)
- 1995 Dr. Roland Kuthe: Erfahrungen als Arzt in „Simbabwe“ (24.3.)
- 1995 Gerhold Poppen: Bericht über „Weißrussland“ (2.6.)
- 1996 Christian Scholz (Dias): Impressionen aus dem „Niederrheiderland“ (14.1.)
- 1996 Dr. Tamara Tregubowitsch: Polit. Probleme in Weißrussland und Probleme nach ... Tschernobyl (29.5.)
- 1996 Adventsfeier mit Gerd Busemann: Geschichten und Gedichte mit Th. Tielboer (Orgel) 1.12.
- 1997 Video-Vorführung: Grenzenlos Radwandern entlang der Dollart-Route (17.10.)
- 1999 Ziegelei Cramer: Dieter Meyer, Jan Ulferts, Anneus Zuidema (28.8.)
- 1999 Irmgard Cornelius: „Von Aleppo bis Akaba, Reise auf der Straße der Könige“ (12.2.)
- 2001 Gerh. Poppen: Zeit der großen Segelschiffe (Frachtfahrende Rahsegler der 1920er Jahre) 23.2.
- 2002 Dr. Volker Glüntzer auf Einladung durch Bgm. Baumann zur Denkmalpflege im ländl. Raum 8.9.



Im kleinen Sielhus-Saal finden die meisten Veranstaltungen statt. Foto: G. Kronsweide 2004

- 2004 G. Kronsweide u. Bgm. Baumann am Tag der offenen Tür nach der Renovierung
 2005 G. Kronsweide am Tag des offenen Denkmals am Jemgumer Denkmal
 2009 Autorenlesung: Kai Uwe Hanken aus seinem Buch „Dollartgold“ (Foto S. 17)

Öffentliche Kurse und Veranstaltungen

- 1996 Bemalen von Keramik mit Käthe Garrelts, Warsingsfehn (4 Abende, wöchentlich 13.11.-27.11.)
 1997 Porzellanmalerei von Käthe Garrelts, Warsingsfehn (wöchentlich 12.3. - 9.4.)
 1997 Keramik bemalen von Käthe Garrelts, 3 Abende (2.-16.10.)
 1997 Adventsgestecke herstellen, Abendkurs mit Carola Bruhns (26.11.)
 1998 Keramik-Malkurs von Käthe Garrelts
 1998 Bastelabend mit Carola Bruhns, Ditzum Tischdekorationen, herbstl. Gestecke (7.10.)
 1998 Adventsgestecke mit Carola Bruhns, Abendkurs (25.11.)
 2005 Malwettbewerb: Thema Sielhus, Siegerehrung der beteiligten Kinder durch W. Eenboom (25.2.)

Jährliche traditionelle Veranstaltungen

- Martinisingen (jährlich seit 1994)
 Der Nikolaus beschenkt Jemgumer Kinder
 Öffentliche Nikolaus-Verknobelung

Kulinarisches

- 1996 Speckendickenessen, Spende für Tschernobylkinder (21.1.)
 1996 Heiße Waffeln (Kirschen/Sahne, 30.6.)
 1997 Heiße Waffeln (Kirschen/Sahne, 21.9.)
 1998 Speckendicken mit Orgelspiel (Theodor Tielboer), Erlös zugunsten Tschernobyl-Kinder (11.1.)
 1998 Heiße Waffeln mit Vanilleeis und Kirschen (19.4.)
 1998 Swemmerkes (25.10.)
 1999 Speckendickenessen (17.1.)
 1999 Heiße Waffeln (Kirschen/Sahne, 21.3.)
 1999 Swemmerkes (10.10.)
 2000 Speckendickenessen (16.1.)
 2000 Heisse Waffeln (Kirschen/Sahne, 9.4.)
 2000 Swemmerkes (8.10.)



Kinder beim Martinisingen im Sielhus. Foto: Gerhard Kronsweide 10.11.2004

- 2001 Speckendicken (14.1.)
 2003 Speckendicken (12.1.)
 2004 Speckendicken (8.2.)
 2004 Swemmerkes im „neuen“ Sielhus (24.10.)
 2005 Speckendicken (30.1.)
 2005 Swemmerkes (23.10.)
 2005 Frühstück im Sielhus (13.11.)
 2005 Weihnachtsmarkt-Stand mit Rumpunsch, Pharisäer, Kaffee und Swemmerkes (4.12.)
 2006 Speckendicken (29.1.)
 2006 Waffeln (23.4.)
 2006 Swemmerkes (22.10.)
 2006 „Frühstück“ (19.2. und 19.11.)
 2007 Speckendicken (28.1.)
 2007 Windbeutel (24.6.)
 2006 Swemmerkes (21.10.) zur Ausstellung
 2007 „Frühstück“ (25.3. und 18.11.)
 2008 Speckendicken (27.1.)
 2008 Puffert un Peern (25.5.)
 2008 „Brunch“ im Sielhus (16.11.)
 2009 Windbeutel (21.6.)
 2009 Tag des offenen Denkmals:
 „Historische Orte des Genusses“

- 2009 Puffert un Peern (20.9.)
- 2009 Frauengruppe erhielt bordeauxrote Bedienungsschürzen mit Aufdruck „Sielhus“
- 2009 Brunch im Sielhus (15.11.)
- 2010 Puffert un Peern (19.9.)
- 2010 Brunch im Sielhus (14.11.)
- 2011 Brunch im Sielhus (20.3.)
- 2011 Puffert un Peern (18.9.)
- 2011 Brunch im Sielhus (13.11.)
- 2012 Variationen von Windbeutel (17.6.)
- 2013 Puffert un Peern (22.9.)
- 2013 Swemmerkes (27.10.)
- 2013 Brunch im Sielhus (17.11.)
- 2014 Speckendicken (19.1.)

Romantiktouren

(Historische Zeitreise durch Jemgum)

- 2010 Mit dem Nachtwächter unterwegs (Hillrich Köster), 2 Touren (30.10.; 27.11.: 18 und 20 Uhr)
- 2011 Romantiktour speziell für die Jemgumer Landfrauen (15.3.)
- 2011 mit Musik: Ew. Heikens, B.-J. Behrends, B. Schmalzer, Rebekka v. d. Laan (Walker-Orgel) 29.10; 19.11.
- 2012 mit Jan Cornelius an seiner Mühle
- 2013 mit Hillr. Köster zu 17 Gebäuden (16.3.)
- 2014 mit Hillrich Köster sowie weiteren Mitgliedern in „histor. Gewändern“ (15.3.)

Neujahrsspaziergang

- 2013 Gemeinsamer Spaziergang durch Jemgum mit anschließendem Zusammensein im Sielhus (1.1.)
- 2014 Gemeinsamer Spaziergang (1.1.)
- 2015 Gemeinsamer Spaziergang (1.1.)

Konzerte

- 1997 Adventsfeier u.a. mit Irmgard Cornelius und ihrer Kinderflötengruppe (30.11.)
- 1998 Adventsfeier mit Jan Cornelius und Klaus Hagemann (29.11.)
- 2000 Adventsfeier mit Gitarrenchor
- 2008 Open-Air-Konzert vor dem Sielhus: Bernd Schmalzer und Tochter Andrea
- 2009 2. Open-Air Konzert mit MGv „Sängerlust“, Instrumental-AG der Grundschule, Band „4kant“

- 2012 Histories of Rock mit Klaus Bayerl und Bernd Schmalzer (14.4.)
- 2013 Histories of Rock mit Klaus Bayerl und Bernd Schmalzer (27.4.)
- 2014 Histories of Rock mit Klaus Bayerl und Bernd Schmalzer (7.6.)

Vereinsinterne Veranstaltungen

- 1991 Jahresfest mit Snirtjebraten 23.3. (im DGH) (an anderer Stelle Kohlessen)
 - 1991 Lagerfeuer am Helgenhus (21.6.)
 - 1991 Müggenmarkt-Nachfeier (15.8.)
 - 1992 Jahresfest mit Pökelfleischessen im Jemgumer Hof mit Diavortrag, Musik und Tanz (8.2.)
 - 1992 Lagerfeuer am Helgenhus (20.6.)
 - 1992 Müggenmarkt-Dank-Feier im Helgenhus (9.9.)
 - 1993 Jahresfest mit Grünkohlessen im Jemgumer Hof mit Vortrag und Alleinunterhalter (6.2.)
 - 1994 Jahresfest im Sielhus: Video: „Endje van d' Welt“ (Eike Besuden), Musik: Hinni Maibörg (25.2.)
 - 1997 Müggenmarkt-Dank-Feier an Helfer
 - 1999 Gemütlicher heimatlicher Bilder-, Puzzle- und Klönabend (23.4.)
- Hinzu kommen jährlichen Verknobelungen in der Vorweihnachtszeit und Videovorführungen

Sielhus

- 1994 Heimat- und Kulturverein ist ab 1.1. Pächter; Renovierung vor Eröffnung am 16.1. (Januar)
- 1994 Beginn der Bewirtschaftung durch Heidelore Briese
- 1995 Neue Fenster (Fa. Baartz, Jemgum), neuer Fassadenanstrich (Eigenleistung)
- 1999 Erneuerung von Treppe, Rutsche und Klappe zum Bierkeller (Fa. Udo Reil)
- 2000 Renovierung der Toilettenanlagen, Erneuerung sämtlicher Fenster am hinteren Giebel
- 2001 Neuer Fußbodenbelag im Flur (Fa. Brunkhorst, Jemgum)
- 2002 Maler- und Tapezierarbeiten; mobiler Gasofen für die Gaststätte
- 2003 seit November Bewirtschaftung durch

- Cornelia Brauer-Backer
 2003 Weiterer mobiler Gasofen für den Saal
 2004 Offizielle Übergabe der Bewirtschaftung von Heidelore Briese an Cornelia Brauer-Backer (18.1.)
 2004 Beseitigung des gesamten Efeus an der nördlichen Traufseite
 2004 Entrümpelung: Hinterhaus u. Dachboden
 2004 Entfernung der Nachtspeicheröfen
 2004 Entfernung der alten Fassadenfarbe im unteren Bereich durch Spezialfirma
 2004 Südliche Seitenwand saniert sowie oberer Giebel neu errichtet (Fa. Heikens u. Wilts, Jemgum)
 2004 Einbau neuer Fenster im neuen Giebel (Fa. Baartz, Jemgum)
 2004 Einbau einer Gaszentralheizung (Fa. de Vries, Jemgum)
 2005 Anstrich Sielhus-Eingangstür (Wilfr. Voß)
 2005 Werbeschilder: zum Sielhus bei Möbel Gronewold, Fa. Krombacher am Sielhus
 2008 Zwei grüne Hinweisschilder „Historisches Sielhus“ von der Gemeinde
 2011 Erneuerung des Hinterhauses und Einbau von neuen Toilettenanlagen
 2012 Innenrenovierung Schankraum, Upkamer und Flur (Januar)
 2012 Einbau einer Abwasserpumpe (23.2.)
- 1997: 192 (+ 7) 1 gest.
 1998: 190 (- 2) 2 gest.
 1999: 180 (-10) 2 †, 200. Mitgl. Tomke Reck
 2000: 191 (+ 11) 4 gest.
 2001: 188 (- 3) 3 gest.
 2002: 182 (- 6) 1 gest.
 2003: 176 (- 6) 2 gest.
 2004: 171 (- 5) 4 gest.
 2005: 172 (+ 1) 1 gest.
 2006: 176 (+4) 1 gest.
 2007: 177 (+ 1) 2 gest.
 2008: 166 (- 11 nach Bestandsaufnahme)
 2009: 161 (- 5) 1 gest.
 2010: 172 (+ 11) 4 gest.
 2011: 166 (- 6) 3 gest.
 2012: 170 (+ 4) 2 gest.
 2013: 174 (+ 4) 3 gest.
 2014: 192 (+18) 2 gest.

Der Vereinsvorstand

Vorsitzende

- 1990-1994 G. Kronsweide
 1995-1996 H. Kaput
 1997-1998 G. Kronsweide
 1999-2000 H. Kaput
 2000-2006 G. Kronsweide
 2007-2015 H. Kaput

Vorstandsmitglieder

2. Vorsitzender: Helmut Kaput (1990-1992), W. Philipps (1992-1995), G. Kronsweide (1995-1996, 1999-2000); Helmut Kaput (1996-1999, 2000-2006), Wilfried Voß (seit 2003).

Kassenwart: Johanne Looden (1990-1992), Heidelore Briese (1992-1993), Wilh. Eenboom (1993 kommissarisch; seit 1994).

Schriftwart: Wolfgang Philipps (1990-1993, Helmut Kaput (1993-1995; 1995-1997 kommiss.), Karl-Heinz Liebel (1997-2002); unbesetzt (2002-2004, kommiss. W. Eenboom), Heidelore Briese (seit 2004; stellv. Schriftführer W. Eenboom)

Beisitzer: Marianne Klinkenborg (1990-1993), Ernst Scharmacher (seit 1990), Anneus Zuidema (1990-1997), Wilhelm Eenboom (1993-1994), Heidelore Briese (1994-1996), Wolfgang Philipps (1995-

Teilnahme an anderen Veranstaltungen

- 1995 Umweltschutztag am 7.10. Reinigung des Sieltiefs zusammen mit Tischtennisabteilung des SV Ems (H.-G. Kronsweide)
 2013 Parkfest im Wierdepark (15.9.)
 Auch beim Mügenmarkt oder bei den Schützenfesten war das Sielhus geöffnet.

Mitgliederentwicklung

- (ca. 50 Prozent Frauen, Verstorbene und Ausgetretene abgerechnet, 2008 unklar)
 1990: 23 Gründungsversammlung
 1990: 67 (+ 44 bis Jahresende)
 1991: 83 (+ 16) 1 Mitglied gestorben
 1992: 87 (+ 4)
 1993: 98 (+ 11) 2 gest.
 1994: 142 (+ 44) 100. Mitgl.: Hind.Arends
 1995: 165 (+ 23)
 1996: 185 (+ 20) 2 gest.

1996); Gerhard Lübbers (1999-2000), Jan Ulferts (seit 2007), Klara Kaput (seit 2007); Enno Wübbens (2001-2007)
Kassenprüfer: Johanne Bröker (1990-1993), Johanne Bronn (1990-1991), Klara Kaput (1992-1994), Almuth Heikens (1993-1995), Paula Lochte (1994-1996), Elfriede Harkema (1995-1997), Liane Bronn (1996-1998), Wilma Plöger (1997-1999), Gerd Lübbers (1998-2000), Frieda Hommers (1999-2001), Paula Lochte (2000-2002), Christiane Philipps (2001-2003), Wilma Plöger (2002-2004), Wilma Poppen (2003-2005), Elfriede Harkema (2004-2006), Johanne Bröker (2005-2007), Hero Spekker (2006-2008), Hinrich Waddenberg (2007-2009), Gerh. Lübbers (2008-2010), Bernd Schmalzer (2009-2011), Bernhard Smit (2010-2012), Wolfgang Philipps (2011-2013), Hillrich Köster (2012-2014), Rudolf Folten (2013-2015), Bernhard Smit (2014-2016)

Wir gedenken den verstorbenen Mitgliedern

Heinz Braje † 10.12.1990
 Gerhard Tjabe Reins † 22.5.1993
 Wilhelm Hommers † 25.11.1993
 Agnes Pilney † 19.7.1996
 Gretchen Wurps † 10/1996
 Gebhard Boekhoff † 9.10.1997
 Johannes-Vienne Smit † 29.3.1998
 Elsbeth Schotter, geb. Goeman † 11.7.1998
 Theodor Tielboer † 17.11.1999
 Albrecht Nitters † 17.11.1999

Friedrich Rebel † 16.4.2000
 Anton Bröker † 28.5.2000
 Hinderk Arends † 26.7.2000
 Marianne Fohrden † 8.8.2000
 Franz Pilney † 13.1.2001
 Weerdina Nitters † 1.8.2001
 Harm Looden † 20.8.2001
 Kurt Henßen † 23.2.2002
 Marianne Flink † 30.7.2003
 Elsine Baptist † 8.8.2003
 Jakobus Heikens † 1.2.2004
 Klasine Siebrands † 16.4.2004
 Hermine Janssen † 6.9.2004
 Diethilde Schumacher † 11.9.2004
 Hermann Folten † 27.4.2005
 Christiane Philipps † 22.9.2006
 Friedrich de Vries † 13.1.2007
 Enno Wübbens † 1.5.2007
 Bernhard O. Bierma † 15.10.2009
 Almuth Smit † 11.2.2010
 Johanne Looden † 4.3.2010
 Reinhard Even † 16.8.2010
 Engelina Reins † 10.8.2010
 Gerhard Frackowiak † 2.4.2011
 Otto Wendt † 20.4.2011
 Diedrich Bronn † 15.11.2011
 Elsine Sinning † 18.6.2012
 Gertrud Tielbor † 10.7.2012
 Magdalena Siebrands † 28.5.2013
 Trinette Oltmanns † 2.9.2013
 Hinrich Zuidema † 9.12.2013
 Roberdine Kaput † 11.4.2014
 Martin Sinning † 12.4.2014

Mitglieder (1990-2014)

Abitz, Karl Heinz 25.1.2001	Baumann, Jakobus 6.1.1995	Boekhoff, Gebhard 2.12.1990 † 1997
Albers, Bernhard 20.11.1996	Baumann, Gisela 1.1.2011	Braje, Heinz 14.5.1990 † 1990
Albers-Schilling, Silke 5.12.2014	Beerens, Tobias 23.7.1999-1.1.2009	Brauer, Lüko-Bernd 16.6.1991
Arends, Hinderk 15.01.1994 † 2000	Behrends, Hildegard 1.5.1990	Brauer, Cornelia 24.1.1994
August, Stina 5.12.2014	Behrends, Bernd D. 2.12.1990-1.1.03	Brauer, Elli 19.3.1998
Baartz, Elsbeth 16.1.1994	Behrends, Bernd-Johann 22.8.2013	Brauer, Karl 23.7.1999
Baartz Johannes, 6.1.1995	Behrends, Harmine 22.8.2013	Briese, Heidelore 21.3.1990
Bachmann, Dorothea 1.1.1993	Berndt, Monika 3.9.2014	Bröker, Johanne 21.3.1990
Backer, Johann, 1.4.2000	Bierma, Bernhard 1.2.1991 † 2009	Bröker, Anton 2.4.1990 † 2000
Bakker, Margarete 9.1.2000	Birkner, Margret 11.5.1990-31.12.08	Bronn, Johanne 21.3.1990
Baptist, Elsine 17.11.1996 † 2003	Bloem, Gretje 17.12.1996-1.1.2002	Bronn, Janette 18.12.1990-31.12.2011
Bärwald, Reinhold 27.8.2014	Boekh., Mariechen 2.12.90-31.12.97	Bronn, Liane 8.1.1991

- Bronn, Dietrich 18.6.1995 † 2011
 Bronn, Christa 14.7.2010
 Bronn, Evert 23.6.2014
 Broß, Gretchen 18.11.2005-30.6.2009
 Brunkhorst, Margrit 25.8.1992
 Bruns, Kea (Kuiper) 3.12.1995
 Bugiel, Gretchen 3.12.1995
 Busemann, Gerhard 24.5.1991
 Buß, Gerda (van Lessen) 1.7.2014
 Classen, Ingrid 27.10.2004
 Cornelius, Irmgard 6.2.1993
 de Vries, Friedrich 1.3.1995 † 2007
 de Vries, Frieda 1.3.1995
 Diddens, Hertha 13.3.1994
 Diddens, Bernhard 13.3.1994
 Diddens, Luise 30.5.2013
 Dreesmann, Dr. Helmut 5.6.2012
 Dreyer, Hannelore 20.11.1996
 Dreyer, Harm 10.1.1997
 Düring, Janny 15.12.1990-31.12.2001
 Düring, Anja 1.3.1991-31.12.2000
 Düring, Bernhard 1.3.1991-31.12.02
 Eenboom, Wilhelm 13.5.1990
 Eenboom, Marie 29.1.1994
 Eilers, Elfriede 19.11.2006-31.12.08
 Erhardt, Fritz 5.8.1994
 Even, Reinhard 22.1.1995 † 2010
 Even Ulrich, 16.5.1997
 Even, Herbert 11.7.2012
 Fischer, Hans Gerd 23.9.2012
 Flink, Hermann 1.9.1990
 Flink, Marianne 1.9.1990 † 2003
 Flügge, Annegret 1990-1992
 Fohrden, Jannette 1.2.1991
 Fohrden, Marianne 14.3.1998 † 2000
 Folten, Hermann 23.5.1994 † 2005
 Folten, Helmut 6.8.1999-31.12.2003
 Folten, Jörg 3.6.2014
 Folten, Rudolf 24.2.2013
 Frankowiak, Gerh. 16.1.1994 † 2011
 Freesemann, Gerhardine 1.3.2009
 Gandert, Roswitha 14.11.1995-2001
 Gent, Friedrich 8.6.2012
 Gersema, Inge (Voß) 8.3.2006
 Giebertmann, Gerriet 6.11.1991
 Giertz, Heidi (Kaput) 14.7.2010
 Glowatzki, Barbara 21.3.1990
 Goemann, Arend 6.5.1994-9.2.2002
 Goemann, Meta 23.1.1996-31.12.2008
 Goetz, Ewald 10.12.2005
 Goetz, Brigitte (Pilney) 7.8.2006
 Greving, Carola 27.4.1990-31.12.2003
 Groeneveld, Harm 19.10.1996
 Haake, Erika 13.02.1991
 Haats, Enno 6.6.1995
 Haats, Weera 13.8.2010
 Haneberg, Elisabeth 3.4.1994
 Harkema, Elfriede 2.4.1990
 Hartmann, Klaus 24.11.1995
 Heikens, Almuth 21.3.1990
 Heikens, Swanette 4.1.1999
 Heikens, Jakobus 20.1.2000 † 2004
 Hensmann, Menna 10.8.1991-2002
 Hensmann, Meint 6.2.1993
 Hensmann, Frieda 19.2.2010
 Henßen, Martin-Kurt 2.3.1997 † 2002
 Henßen, Hedda 23.1.2002
 Hertema, Richard 1.1.1999-31.12.03
 Hetzke, Adele 21.3.1990
 Hilbrands, Jan-Wilh. 21.3.1990
 Hilbrands, Siemen 1.9.1990-1.1.1998
 Hildebrandt, Dr. Rüdiger 1.12.99
 Hofmann, Paul 16.1.1994
 Hommers, Wilh. 19.12.1990 † 1993
 Hommers, Dieter 23.8.1993
 Hommers, Frieda 1.1.1994
 Hommers, Gaby 6.1.95-31.12.00
 Hübner, Thomas 20.3.2010
 Immenga, Margret 23.10.1997
 Janshen, Hermine 22.3.1990 † 2004
 Janssen, Peter 26.9.1994
 Kabutke, Anni 18.1.1994-31.12.2014
 Kaput, Harmine 14.7.2010
 Kaput, Helmut 21.3.1990
 Kaput, Klara 21.3.1990
 Kaput, Robi 15.10.1990 † 2014
 Kaput, Renate 16.3.1991
 Kaput, Holger 6.1.1995-31.12.1996
 Kaput, Holger 20.9.2010 (Z)
 Karper, Grete 22.1.1994
 Karper, Hans 22.1.1994
 Karper, Adele 8.3.2006
 Kaufmann, Ina 18.1.1994
 Keine, Lieselotte 17.12.1996-1.1.2011
 Kierig, Jürgen 6.7.2006
 Klinkenb., Marianne 21.3.90-31.12.04
 Klinkenb., Dieter 1.9.1990-31.12.04
 Knevel, Gisela 24.2.1995
 Knevel, Marco 17.3.2010
 Koch, Siegmund 1.2.2005
 Köller, Christian 29.3.1993
 Köster, Hillrich 15.7.1995
 Kramer, Theda 9.8.1994-31.12.2000
 Kramer, Harmine 26.3.2011
 Kronsweide, Gerhard 21.3.1990
 Kronsweide, Lucie 6.2.1993
 Krüger, Jutta 13.5.1990
 Kruse, Peter 21.3.1990
 Kruse, Wilfried 23.12.1994-1.1.2003
 Kuiper, Wilma-Anna 21.2.-27.10.1994
 Kutterverein 26.3.2011
 Lahmeyer, Frauke 14.1.1995-31.12.08
 Landjugend Niederrheiderl. 1.4.1995
 Lauf, Waltraud 14.1.2005
 Lauf, Holger 14.1.2005
 Liebel, Karl-Heinz 18.7.1996
 Lochte, Paula 21.3.1990
 Looden, Harm 21.3.1990 † 2001
 Looden, Johanne 21.3.1990 † 2010
 Lübbehüsen, Gerda 2.12.1990
 Lübbers, Gerhard 7.3.1997
 Lüdeling, Brigitte 11.8.1994-31.12.03
 Lüdeling, Dr. Herm. 11.8.1994-2003
 Lüpzens, Renate 8.8.1993
 Lüürßen, Harm 23.2.1994-1.3.2006
 Maas, Ella 17.3.1999
 Maas, Theodor 13.7.2014
 Maas, Theodor jr. 13.7.2014
 Maas, Uwe 13.7.2014
 Maas, Ute 13.7.2014
 Mais, Janneke 15.10.1990
 Markus, Hans 24.3.1999
 Martens, Käte 2.1.2000
 Matthes, Monika 5.12.2006
 Matthes, Michael 5.12.2006
 Meyer, Taleus 22.3.1990-31.12.06 (†)
 Meyer, Almuth 02.12.1990 † 2010
 Meyer, Dieter 4.3.1994
 Meyer, Friedrich 8.8.2008
 Middelborg, Anne 2.12.1990
 Middelborg, Adolf 21.3.1991
 Middelborg, Reiner 15.2.2003
 Mühlenverein Jemgum 7.8.2007
 Müller, Gerhard 23.12.1994

- Nannenga, Reiner 7.2.1992
 Nitters, Albrecht 21.3.1990 † 1999
 Nitters, Weerdina 21.3.1990 - 7.8.01 †
 Offert, Amelie + Ralf 16.7.04 -11.2.13
 Oldigs, Luise 15.1.1995-31.12.2008
 Oltmanns, Trinette 17.3.1994 † 2013
 Oltrop, Renate 24.2.1995
 Oltrop, Hinderk 31.10.2012
 Padeken, Sigrid 19.12.1990
 Pals, Ulrich 16.11.2013
 Pals, Elke 16.11.2013
 Pals, Wübbe 21.3.1990-31.12.2002
 Petersen-Roil, Almuth 19.5.1994
 Philipps, Wolfgang 21.3.1990
 Philipps, Christiane 1.4.2001 † 2006
 Pilney, Agnes 2.12.1990 † 1996
 Pilney, Franz 1.1.1996 † 2001
 Pfaff, Peter 4.10.2013
 Pfaff, Iris (Hafermaas) 4.10.2013
 Plöger, Johann 1.4.1991
 Plöger, Wilma 11.1.1996
 Plöger, Karl 11.1.1996 - 31.12.2011
 Plöger, Albertine 21.5.1996
 Pohlmeier, Heikel. 21.12.1994-31.12.04
 Pommer, Johanna 1.1.1993
 Poppen, Gerold 21.3.1990
 Poppen, Wilma 6.4.2001
 Rebel, Friedrich 9.8.1994 † 2000
 Reck, Tomke 26.3.1999 (200. Mitgl.)
 Refle, Mareike 5.12.2014
 Reins, Gerhard 28.3.1990 † 1993
 Reins, Engelina 28.3.1990 † 2010
 Reins, Irmgard 1.1.1993
 Rösing, Theodor 14.12.1990
 Rudolph, Hans 11.4.2013
 Saadthoff, Georg 2.1.1996
 Saadthoff, Johanna 2.1.1996
 Sap, Hans-Werner 11.8.1996-31.12.09
 Sap, Grete 11.8.1996-31.12.2009
 Schäfer, Dieter 24.11.1995-1.1.2000
 Scharmacher, Ernst 21.3.1990
 Schmalzer, Bernd 22.4.2008
 Schmidt, Ewald 18.4.1993
 Schmidt, Wilfried 6.8.1994-1.1.2001
 Scholz, Kristian 1.1.2001
 Schotter, Elsbeth 28.10.97 †1998
 Schulte, Johann 27.2.2012
 Schulz, Edmund 2.12.1990-31.12.08
 Schulz, Bernhard 24.5.1994
 Schumacher, Dieth. 2.10.1999 †2004
 Schütte, Henderikes 14.11.2006
 Schweer, Hermine 13.8.1995
 Schwenke, Gustav 1.5.1990-31.12.99
 Siebrands, Karl-Werner 22.12.2014
 Siebrands, Klasine 5.8.1992 † 2004
 Siebrands, Magdalene 8.9.1996 † 2013
 Siemers, Gertrud 5.10.1994-31.12.98
 Sinning, Marten 23.5.1994 † 2014
 Sinning, Wilfried 30.1.1996-1.1.2001
 Sinning, Elsinde 14.2.2000-18.06.2012
 Smidt, Engelke 21.3.1990-27.9.1994
 Smidt, Johannes-V. 12.3.1991 † 1998
 Smidt, Marga 23.6.1998-31.12.2002
 Smidt, Geerd 6.4.1999 - 31.12.2005
 Smidt, Gerda 7.8.2001
 Smidt, Detlef 12.1.2003
 Smit, Bernhard 1.9.1990
 Smit, Berend 1.9.1990-31.12.2004
 Smit, Gerlinde 29.11.1990
 Smit, Katharine 17.12.1990-31.12.04
 Specker, Margarethe 25.4.1995
 Spekker, Herma 10.12.1996
 Spekker, Hero 10.12.1996
 Spekker, Bernhard 7.7.2007
 Stoye, Florian 10.1.2014
 Stoye, Katrin Dr. 10.1.2014
 Tempel, Johann 19.3.2010
 Theile, Herma 4.2.1997
 Tielboer, Theodor 20.9.1990 † 1999
 Tielboer, Gertrud 17.2.1999 † 2012
 Tielemann, Klaus 16.9.1993
 Tugendheim, Claus-D. 15.9.90-2005
 Ulferts, Jan 25.5.1994
 Ulferts, Dirka 27.12.1995
 Ulferts, Gerhard 13.3.1999
 Ulferts, Petra 16.11.2013
 van Loh, Ingeborg 9.3.2000
 van Loo, Bärbel 16.1.1994
 van Loo, Berthold 16.1.1994
 van Scharrel, Hermann 2.12.1990
 van Slooten, Maria 1.1.1999-14.1.02
 Veenhuis, Käthi 12.11.2010
 Veldkamp, Anita 11.2.2014
 Veldkamp, Hinderk 17.6.1994
 Vietor, Peter- Otto 23.9.2012
 Voß, Klaas-Dieter 3.4.1990
 Voss, Wilfried 1.9.1990
 Voth, Maria (Nolte) 5.4.2013
 Waddenberg, Hinrich 1.9.1990
 Waddenberg, Grete 2.10.1994
 Wagner, Lothar 1.4.1991-31.12.1997
 Wendt, Otto 6.4.1994 † 2011
 Wendt, Grete 18.5.2010
 Wiedenstried, Ines 31.1.94-31.12.01
 Woortmann, Berta 23.11.1999
 Wübbers, Enno 15.1.1994 † 2007
 Wurps, Gretchen 2.12.1990 † 1996
 Wurps, Hinderk 1.1.1994
 Zobel, Reiner 2.5.2014
 Zobel, Claudia 2.5.2014
 Zuidema, Anneus 21.3.1990
 Zuidema, Hinrich 30.8.1991 † 2013
 Zuidema, Jan 13.5.1992-31.12.2006
 Zumkeller, Erich 12.9.2013
 Zuurmann, Willem O. 16.1.1994-2001



In der Rubrik „Auf ein Koppke Tee“ widmete die „Rheiderland-Zeitung“ dem Vorsitzenden Helmut Kaput 2013 fast eine ganze Seite.

Jemgum im 1. Weltkrieg – Kriegsjahr 1914

von Gerhard Kronsweide

Das Jahr 2014 stand vielerorts im Zeichen des Ausbruchs des Ersten Weltkrieges vor 100 Jahren. Jedes Dorf und fast jede Familie war davon betroffen. Im Folgenden sollen Nachrichten aus dem ersten Kriegsjahr jener Zeit aus Jemgum vorgestellt werden.

Das deutsche Kaiserreich, 1871 gegründet, war in das 5. Jahrzehnt seines Bestehens eingetreten und durch seinen körperlich etwas behinderten dritten Potentaten (Wilhelm II.) und dessen Weltmachtgelüste auf dem Weg, den anderen europäischen Staaten ernsthafte Sorgen zu bereiten. Durch die Ausbildung der Nationalstaaten im Laufe des 19. Jahrhunderts, die starke Technisierung und dadurch bedingte Industrialisierung wurde auch die Rohstoffbeschaffung in eigenen Kolonien irgendwo auf dem Globus von allen Industrienationen angestrebt und genutzt. Zur Durchsetzung ihrer Ziele wurde überall aufgerüstet, um den Bestrebungen auch genügenden Ausdruck verleihen zu können. Obwohl die englische und russische Monarchie verwandtschaftlich mit Wilhelm II. verbunden waren, fanden sie sich in Bündnissystemen zusammen, die sich gegen die emporstrebenden Deutschen zu schützen versuchten. Vor allem geschah dies auch, weil Wilhelm eine Flotte hatte erbauen lassen, die nicht dazu geeignet war, den europäischen Nachbarländern Vertrauen einzuflößen. Die einzigen Verbündeten der Deutschen waren die sprachlich verwandten Österreicher, die bis 1804 dem Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation mit angehört hatten und von da an bis 1867 ein eigenständiges Kaisertum begründeten, das sodann in der Doppelmonarchie Österreich-Ungarn mit einem österreichischem Kaiser an der Spitze weitergeführt wurde. Bündnisse mit den Deutschen wurden bereits 1879 (Zweibund) und mit Deutschen und Italienern (Dreibund) 1882 abgeschlossen. Österreich erhielt 1878 das Verwaltungsrecht über Bosnien-Herzegowina und annektierte dieses Gebiet 1908, was zu starken Spannungen

mit dem Königreich Serbien führte und schließlich in das Attentat auf den österreichischen Kronprinzen in Sarajewo mündete. Das folgende ist Geschichte und prägte das gesamte politische Geschehen des 20. Jahrhunderts in der ganzen Welt.

Ländliche Idylle, Ruhe vor dem Sturm

Deutschland erfreute sich im Sommer 1914 eines über vier Jahrzehnte andauernden Friedens. Die letzten Kriege wurden 1866 und 1870/71 ausgefochten und mündeten im zweiten deutschen Kaiserreich unter Preußens Führung. Kriegerische Konflikte gab es höchstens in den Köpfen der Offiziere der Reichswehr und der Kaiserlichen Marine in ihrer Manöverplanung. Die Jemgumer begannen das Jahr 1914 mit frischem Elan, besonders auf sportlichem Gebiet. Bereits im Sommer 1912 war ein Segelverein gegründet worden, der gerade seine zweite große Jahresregatta 1914 vorbereitete, die nach zwei Verschiebungen auf den 9. und 10. August festgelegt wurde. Im Dezember 1913 war ein Turnverein gegründet worden. Der „Turnverein Jemgum u. Umgegend“ dürfte erwartungsvoll mit 20 Gründungsmitgliedern in eine erste Turnsaison geblickt haben und hatte bereits im Januar zahlreiche Übungsstunden abgehalten. Allerdings hatte sich bis Ende des Monats noch kein 1. Vorsitzender gefunden. In Midlum wurde im Februar 1914 der Radfahrverein „Edelweiß“ von 27 Mitgliedern gegründet. Etwas später im Frühjahr hoben die Hatzumer ihren Radfahrverein „Eintracht“ aus der Taufe, dem gar 39 Mitglieder sofort beitraten. Natürlich können sportliche Initiativen in jenen Zeiten immer auch als Kriegsvorbereitung interpretiert werden (Turnvater Jahn, Befreiungskriege 1813-15). Das soll hier jedoch nicht thematisiert werden.

Mein Großvater Gerhard Kronsweide trat im Oktober 1913 in die Kaiserlichen Marine in Wilhelmshaven als „freiw. Maschinen-

Anwärter“ ein“. Dies sicherlich nicht aus Abenteuerlust, sondern um seine vorhergehende Ausbildung in der Maschinenfabrik Uhlhorn in Varel (dem Herkunftsort seiner Familie) weiterzuführen, und um den aufkommenden Maschinenpark in der väterlichen Molkerei (1909 in Jemgum gegründet), bedienen und reparieren zu können, zumal zur Energieversorgung in Jemgum 1911 elektrischer Strom dazugekommen war. Kronsweide befand sich im Juli wahrscheinlich in Kiel, zumindest stammt die Postkarte mit dem Motiv der S.M.S. „Vineta“, die er seiner Schwester zum Geburtstag schickte, aus dieser Stadt.

Im Kreis Weener hatte sich eine Wanderhaushaltungsschule gegründet, die ihren dritten Kursus am 9.2.1914 in Jemgum begann. Zum Kuratorium dieser Schule für Jemgum gehörten neben Landrat Bachmann viele Jemgumer Honoratioren wie Pastor Hamer, Fleckensvorsteher Heithecker (Apotheker), die Midlumer, Critzumer und Hatzumer Gemeindevorsteher mit ihren Ehefrauen sowie u. a. Frau Hauptlehrer Wiesenhann.

Im Tammen'schen Saal (Jemgumer Hof) gab es unter allseitigem Beifall einige Theatervorstellungen. Das „Schenk'sche Ensemble“ trat im Februar und März mit den Stücken „Heimat“ von Sudermann, „Onkel Bräsig“ von Heinze, „Im weißen Rößl“ von Blumenthal und Kadelburg und „Doktor Klaus“ von L'Arronge auf.

Die Vereine führten zu Beginn des Jahres ihre Generalversammlungen durch: die freie Handwerker-Innung Jemgum, der Verein für Volkswohl (Nut) sowie die Spar- und Darlehnskasse (RZ 17.2.1914). Der Kriegerverein lud zu einem Vortrag über eine Reise nach Norwegen und Spitzbergen ein (RZ 14.2.1914).

Politisch gab es inzwischen bereits einen Spielraum für pazifistische Initiativen und oppositionelle Kräfte. Mit der SPD waren Sozialisten

im Reichstag stark vertreten. Sie waren aber aufgrund des Dreiklassenwahlrechts niemals entsprechend den absoluten Wählerstimmen im preußischen Abgeordnetenhaus vertreten. Auch Gewerkschaften setzten sich für eine Verbesserung der Lebensbedingungen der Arbeiterschaft ein. So riefen die Ziegelei-Arbeiter von Jemgum und Umgegend in einer Anzeige zu einer Besprechung am 22. Februar in der Waage auf (RZ 14.2.1914). Die „sämtlichen Bauhandwerker“ von Jemgum, Bingum und Ditzumer-Verlaat gaben in einer Anzeige ihren Beschluss bekannt, den Stundenlohn ab Ostern auf 50 Pfennig festzusetzen. Die Ressentiments gegen alles „Umstürzlerische“ war zu dieser Zeit aber noch sehr groß. So verbreitete sich in den Vorkriegsjahren der Deutsche Fabrikarbeiterverband, der Gewerkschaft ungelerner Arbeiter, auch im ländlichen Raum. Dies war dem Vorstand des Jemgumer Kriegervereins aufgefallen. Daher galt diesem Thema eine eigene Versammlung (15.3.1914). *„Da der Verband sozialdemokratische Tendenzen vertritt, auch der sozialdemokratischen Partei als Teil angehört, wird auf den § 3a unserer Statute aufmerksam gemacht. Es ist einfach ausgeschlossen, daß ein Kamerad, der sich durch Unterstützung als zugehörig zu dem Fabrikarbeiterverband bekennt, nicht mehr Mitglied des Kriegervereins bleiben kann.“* Mit dieser Konsequenz sollten alle Mitglieder, die dem Fabrikarbeiterverband beigetreten waren, wieder austreten, wenn sie weiterhin Mitglied bleiben wollten. Wer bis zur nächsten Generalversammlung nicht ausgetreten war, sollte ausgeschlossen werden. In der nächsten Sitzung am 19. April dankte der 1. Vorsitzende bereits denen, die den „Ziegelerarbeiter-Verband“ wieder verlassen hatten (hier handelt es sich wohl um den gleichen Verband).

Armenhausvater Beerens kündigte seine Stellung zum 1. Mai, weil er sich um seine kranke Frau kümmern wollte. Im Februar beschloss der Gemeinderat, dass die südliche Hälfte der Sielstraße im Herbst gepflastert werden sollte. Außerdem sollte der

Speckfenneweg „bei seiner Abzweigung vom Klimpsterwege“ auf einer Länge von 60 bis 70 Meter verbreitert werden.

Ein am 15. Mai abgehaltener Remonten-Markt (Pferdeaufkauf für das Heer) in Jemgum war in der Kaiserzeit eine überall durchgeführte Veranstaltung zur Auffrischung der Kavalleriebestände für die Kasernen zur Ausbildung der Heeresverbände, die aber mit einer bevorstehenden Kriegsvorbereitung nichts zu tun hatte. Von 250 vorgeführten jungen Pferden wurde von einer 8köpfigen Offiziers-Kommission in Begleitung eines Wachtmeisters, zwei Unteroffizieren und 15 Mannschaftsdienstgraden und zwei Burschen 10 Pferde gekauft (RZ 19.5.1914). Bereits am Sonntag davor (10.5.) lud Martin Meyer die Jemgumer zum „Lustigen Karussellfahren“ ein.

Zum Thema passt auch die zufällige Entdeckung eines archäologischen Fundes, der heute sicherlich als „Sensation“ gefeiert worden wäre. Bei Ausschachtungsarbeiten fand man am 22.2. Knochen „eines Pferdes mit Reiter“ in fast zwei Meter Tiefe ohne die geringste Spur von Eisen- und Zaumzeug oder Kleidern. Leider wurde der Fundort nur mit „in der Mitte unseres Dorfes in fast 2 Meter Tiefe“ angegeben (RZ 23.2.). Heute hätte man sicherlich etwas genauer hingeschaut und Anhaltspunkte gefunden, den Befund in einen historischen Zeitzusammenhang zu bringen. Leider gab es auch die Museen in Leer und Weener noch nicht, die den Fund vielleicht aufgenommen hätten. Und für die Sammlung in Emden fehlten wahrscheinlich gerade die archäologisch interessanten Beifunde. Da wahrscheinlich tausende Tote der Schlacht von 1568 irgendwo in und um Jemgum bestattet wurden, gilt es zukünftig, im Rahmen des historischen Interesses wachsam zu sein.

Der Sohn des Bauunternehmer Jac. Janßen aus Jemgum bestand sein Examen als Hochbautechniker an der Baugewerbeschule in Varel mit „sehr gut“ (RZ 28.3.1914). Tanzlehrer C. Bleimuth lud die Jemgumer zum Tanz-

und Anstandsunterricht im Tammenschen Saal ein. Er warb in seiner Anzeige mit den neuesten Tänzen: One-Step, Two-Step und Bosten-Walzer. Am 5. Mai rettete die Frau des Arbeiters J. Bronn das dreijährige Töchterchen des Arbeiters B. Krüger (wahrscheinlich Gebkea * 1910) vor dem Ertrinken. Am 12. Juli rettete Landbriefträger Hermann Korte den 5jährigen Sohn des Arbeiters Wilke Slüter ebenfalls vor dem Ertrinken in Hatzum (RZ 18.7.1914). Auch ein „heiteres Vorkommnis“ veröffentlichte die Rheiderland-Zeitung ausführlich (RZ 19.5.1914): Ein hiesiger Landwirt wollte sich vom Hotel „Viktoria“ in Leer nach Jemgum zurückbringen lassen. Als der noch sehr jugendliche Chauffeur seinen Fahrgast in Jemgum vor dem Gasthof Tammen aussteigen lassen wollte, bemerkte er, dass er seinen Fahrgast wohl in Leer hatte stehen lassen. Der hatte vor dem Hotel solange gewartet bis der Chauffeur wieder zurückkam. Dieser wollte darauf nie wieder einen Jemgumer kutschieren, bevor er nicht überprüft hatte, dass dieser wirklich eingestiegen war (*dit un dat* Nr. 10).

In den letzten Tagen des Junis, genau in der Jahresmitte, nahm das Verhängnis dann seinen Lauf. Als die Rheiderland-Zeitung am Samstag, den 30.6.1914 von der „Bluttat von Sarajewo“, der Ermordung von „Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Ungarn und seiner Gemahlin Fürstin von Hohenberg“ am 28.6. berichtete, ahnten nur wenige, was dies für die Zukunft wirklich bedeutete.

So erfuhren die Jemgumer auch erst einmal am 4.7.1914 in der Rheiderland-Zeitung, dass dem hessischen Oberkommandanten Johann Christian Motz, dem Verteidiger der „Feste Jemgum“ in den Jahren 1647-1651 gegen den kaiserlichen General Lamboy in seinem Geburtsort Witzenhausen bei Kassel ein Denkmal gesetzt wurde. Und in einer Festnummer der Rheiderland vom 16. Juli 1914 wurde ausführlich über die Landwirtschaftliche und Gewerbeausstellung in Weener, auch mit einer halbseitigen historischen Abhandlung über Jemgum, berichtet.

Noch am 17. Juli waren die Vorbereitungen der Segelregatta des Luv-up in vollem Gange (RZ 23.7.1914) und am 25. Juli nahezu abgeschlossen (RZ 28.7.1914).

„Der Sturm bricht los“

Als am 28. Juli Österreich-Ungarn aufgrund des Attentats auf den Thronfolger und dessen Frau Serbien den Krieg erklärte und die Russen die Generalmobilmachung zur Unterstützung Serbiens in Gang setzten, glaubten die Deutschen dem Bündnispartner beistehen zu müssen und erklärten ihrerseits Russland am 1. August den Krieg, worauf russische Kavallerie-Abteilungen noch am selben Abend die ostpreußische Grenze überschritten (Wikipedia). Dies setzte dann einen Dominostein-Effekt in Gang, wonach fast die ganze Welt in Brand geriet.

Anneus van Lessen schilderte in seiner Böhmerwolder Chronik die Zeit nach dem Attentat in Sarajewo: „Am 28. Juni 1914 wurde der Thronfolger Österreichs in Sarajewo mit seiner Gemahlin ermordet. Schon am nächsten Tage, als diese Nachricht allgemein bekannt wurde, gab es viele, die diesen Mord als Veranlassung eines Krieges zwischen den Großmächten ansahen. Während des ganzen Monats Juli gingen die Noten bei den beteiligten Mächten hin und her. Die Spannung und Erregung in der Bevölkerung wurde von Tag zu Tag größer. Mit besorgtem Eifer wurden die Ereignisse besprochen. Jedem war klar, dass eine große Gefahr bevorstand. Am 31. Juli wurde der Kriegszustand über Deutschland verhängt. Am 1. August wurde der Landsturm eingezogen, zu dem auch einige aus unserer Gemeinde gehörten. Am 2. August war der erste Mobilmachungstag. Im Allgemeinen herrschte eine große Begeisterung unter der Bevölkerung. Doch gab es auch Stimmen, die den Krieg als ein großes Unglück ansahen und warnend darauf hinwiesen, dass auch der Gegner nicht unterschätzt werden dürfe. Die Furcht vor Spionen war in den ersten Wochen sehr groß. Überall wurden aus der Bevölkerung Posten aufgestellt, die manchmal großes Unheil

anrichteten. So wurde in Breiner Moor der Landwirt Goudschaal von seinem auf Posten stehenden Dienstknecht erschossen, weil er auf Anruf nicht stehen geblieben war.“

Der Kriegsausbruch ist in der Schulchronik Critzum folgendermaßen wiedergegeben: *„Am 31. Juli 1914 brach der große Krieg aus (hier hat sich Sanders um einen Tag vertan). Schon am Tage vorher war an die hiesige Posthilfsstelle der Bescheid gekommen, sich zur Aufnahme wichtiger Nachrichten bereit zu halten, Tag und Nacht. Der Schreiber dieser Zeilen (Lehrer Sanders) saß mit am Telefon. Am 31., abends 5-6 Uhr kam die verhängnisvolle Nachricht, der Krieg war erklärt, Deutschland machte mobil. Zur Sicherung gegen Spione, Überfälle auf telegraphische Anlagen etc. mußte sogleich auch in unserem Orte eine Nachtwache von je zwei Mann eingerichtet werden. Am Abend des Tages hielt ich eine kleine Ansprache an die nun bald - einige mußten sich schon am nächsten Tage stellen - ins Feld rückenden Leute. Entblößten Hauptes wurden einige Gesangsstrophen gesungen und schweigend verließen alle den Platz. Ein Geistlicher war noch nicht gewählt, das Fehlen eines solchen wurde in diesen Tagen besonders schwer empfunden. 25 Mann rückten in den ersten Tagen aus unserem Orte zur Fahne ein. Dann kam Siegesnachricht auf Siegesnachricht. Auf Motorrädern wurden die Extrablätter der „Rheiderland“ hergebracht.“* Im November hörte man in Critzum von Borkum *„deutlich den Donner der schweren Geschütze. Später erfuhr man, daß nicht ein Gefecht stattgefunden hatte, sondern daß es sich um ein Übungsschießen gehandelt“* hatte.

Ins tiefere Bewußtsein rückte der Krieg nach der Mobilmachung am 2.8. endgültig durch die Schlagzeile vom 4.8.: „Das Volk steht auf, der Sturm bricht los ... Europa in Waffen“. Nach zwei Weltkriegen jagt heute selbst den Nachkriegsgeborenen bei solchen Zeilen noch ein Schauer über den Rücken, zumal sich die Europäer längst zu

einem vereinten Subkontinent zusammengeschlossen haben und friedlich in einem gemeinsamen Wirtschaftssystem auf anderen Ebenen vor allem um soziale Probleme miteinander ringen.

Eine Sonderausgabe der Rheiderland-Zeitung verkündete am 2.8.1914 die „Mobilmachung der Armee und Marine“: „Der 1. Mobilmachungstag ist der 2. August 1914“. In einer Anzeige meldete der S.V. „Luv-up“ seine Regatta in Jemgum am gleichen Tag für „aufgehoben“. Die Mobilmachung traf nun sofort all diejenigen, die sich bereits in Marine und Heer verpflichtet hatten. Aber auch andere, wie in Jemgum Lehrer Selle, der am 5. August direkt aus der Schule „zum Kampfe fürs Vaterland“ ins Heer eintreten musste (Schulchronik). Ein Lehrersersatz war für ihn nicht aufzutreiben, so dass die übrig gebliebenen Lehrer seine Klassen mit übernehmen mussten. Hauptlehrer Wiesenhann kommentierte dies in der Schulchronik teils missmutig: „Der am 1. August ausgebrochene Krieg wirkte sogleich störend auf den Schulbetrieb, in dem der 3. Lehrer, August Selle, schon am 5. Mobilmachungstage beim 78. Infant. Regt. 3. Batl. 11. Kompagnie, als Unteroffizier eintreten mußte ... Da beim Ausbruch des Krieges die Kornernie bevorstand und viele Frauen und Kinder die Arbeit der eingezogenen Männer verrichten mußten, fehlten von den größeren Schülern bis zum November hin eine Anzahl öfter, teils um bei kleineren Geschwistern die abwesenden Mütter zu vertreten, teils um selbst mitzuarbeiten. Wo die Gesuche um Befreiung vom Schulbesuch in Familien landwirtschaftl. – u. geschäftlichen Verhältnissen begründet waren, wurde ihnen entsprechend einer Verfügung der Königlichen Reg. stattgegeben; jedoch wurde keine Disputation [gemeint ist: Dispension = Befreiung] auf längere Zeit sondern immer nur auf einzelne Lektionen oder Tage in der Woche beantragt und gewährt. Der schon fast um die Hälfte verkürzte Unterricht wurde für die oft fehlenden Kinder auch noch sehr lückenhaft und somit hinsichtlich seines Erfolges beein-

trächtig. In den ersten Tagen, ja Wochen nach Ausbruch des Krieges fehlte nicht nur bei den Schülern, sondern auch bei den Lehrern die nötige Sammlung und Ruhe zu erfolgreicher Arbeit. Die Nachrichten über die glänzenden Erfolge unserer Heere, über die Verluste, über den Tod oder die Verwundung der lieben Bekannten, Angehörigen und Ortsgenossen im Felde, die Sorge um die Kämpfer und um den Ausgang des gewaltigen Krieges beherrschte groß und klein in dem Maße, daß ein ruhiges Lernen mit gesammelten Kräften nicht möglich war; erst allmählich wurde es damit wieder besser. In den Geschichtsstunden wurden meist die Ereignisse der großen Gegenwart verfolgt und besprochen. Außer an den schulfreien Tagen 2. Sept. [1914] u. 27. Januar [1915] kam eine Aussetzung des Unterrichts nicht vor. In Rücksicht auf den Umstand, daß die Kinder nur Halbtagschule haben, wurde auf das sogenannte „Siegesfrei“ infolge der frohen Nachrichten über bedeutende Siege, verzichtet“.

In der Ditzumer Schulchronik findet sich folgender Bericht von Hauptlehrer Holthuis: „Mit dem Ausbruch des Weltkrieges im August des Jahres 1914 mußte Kollege Seebeck zu den Fahnen eilen. Er machte als Gefreiter im Inf. Reg. Nr. 78 den Durchzug durch Belgien mit bis nach St. Quentin, wo er durch eine Kugel an der kleinen Zehe eine derartige Verwundung erlitt, daß er bis Anfang Nov(ember) in Bremen im Lazarett weilen mußte. Mit neuer Kraft gestärkt, durfte er wieder nach Frankreichs Fluren zurückkehren.“ Diese Zeilen klingen auf den ersten Blick in Bezug auf die Verletzung fast komisch, verlieren aber ihren Humor, wenn man weiß, dass es noch kein Penicillin gab und Seebeck den nächsten Sommer von einer tödlichen Kugel getroffen nicht überlebte.

Ein anderer Lehrer (wahrscheinlich 2. Lehrer Julius Pardey, 1913-1924) fuhr nach der Einziehung von Lehrer Holthuis (3/1915) in der Berichterstattung der Ditzumer Schulchronik fort und schrieb zur Begeisterung der Einwohner

und Schuljugend: „Als Anfang August 1914 fast täglich Kriegserklärungen einliefen, da wurden die Gemüter doch etwas bedrückt. Aber der Alpdruck jener Tage machte einer ungestümen Begeisterung Platz. Die alten und neue Kriegslieder wurden hervorgeholt. Mitten in der Nacht erscholl einstmals das Lied „Es braust ein Ruf wie Donnerhall,“ mächtig in die Welt hinaus klingend, als wolle es der Welt verkünden: „Jetzt ist es Krieg; macht euch bereit.“ Fast täglich versammelten sich Familienväter mit grauem Haar und Jünglinge, kaum in das Mannesalter eingetreten, an der Fähre, die den Verkehr von Ditzum über die Ems nach Petkum vermittelt, um die Heimatstätte zu verlassen und sich dem „Bezirkskommando 15 Aurich“ für den Heeresdienst zu stellen. Auf der Fähre stand Berend Bruhns, der Vorsitzende vom Kriegerverein. Auf erhöhtem Platze am Steuer stehend, hielt er eine leuchtende Ansprache, einen Scheidegruß, wie er nur aus solcher ernsten Zeit geboren werden kann. Die Menge umjauchzte stürmisch die heimziehenden Krieger. Ein Handdruck, ein liebender Blick des Gatten sagte Lebewohl. Ein Gebet im stillen Kämmerlein begleitete die Fahrt. Einen niegekannten, ... Patriotismus verkündete ein lauter Jubel, eine eiserne Entschlossenheit. Am 14. August 1914 war es, als sich ganz Ditzum bei herrlichem Wetter an einem schönen warmen Sommernachmittag auf dem Hafendeich versammelt hatte, um den markigen Worten unseres Pastors Pannenberg zu lauschen. Demut und Stolz stand auf den Gesichtern geschrieben, das schöne Vermächtnis unseres Altkanzlers Bismarck, mit eisernen Lettern in die deutsche Volksseele geschrieben: „Wir Deutsche fürchten Gott, sonst nichts auf der Welt.“ Es war derselbe Entschluß, den der „Rote Prinz“ (Franz Friedrich Karl) in die stolzen Worte kleidete: Lasset eure Herzen schlagen zu Gott und eure Fäuste schlagen auf den Feind.“ Später mischte sich in den Siegestaumel jedoch manch bitteres Leid. Der Siegesjubel wich; aber die Entschlossenheit und der eiserne Wille zu siegen, wichen niemals. Die hiesige Bevölkerung zeigte sich gleich stark im Ertragen des Leides und der

Entbehrung wie in der Kriegstüchtigkeit vor dem Feind, im schlichten und im glänzenden Heldentum.“

„Auch die Schuljugend zeigte kaum geringeres Verständnis. Stolze, glücklich leuchtende Blicke verkündeten morgens bei Beginn des Unterrichts die erst abends spät bekannt gewordenen Siege, von den eigenen Vätern erstritten.“ Die Nachrichten kamen noch per Telegramm und wurden in den Zeitungen veröffentlicht. „Das Wochenblatt „Rheiderland“ rüstet sich bereits für die bevorstehende Konfrontation der Mächte und stellt die Information für die Leser auf neue Beine: „Um jedermann schnell und sicher über die politische Lage und über sonstige Tagesereignisse unterrichten zu können, haben wir in Weener drei neue Anschlagtafeln errichten lassen; eine an der Ecke der Wester- und Marktstraße, eine andere Ecke der Neue und Norderstraße und eine an der Mühlenstraße. An diesen Tafeln werden wir sämtliche eingehenden Telegramme sofort veröffentlichen. Auswärts werden wir in unserem Kreise diese Einrichtung ebenfalls treffen und bitten deshalb alle diejenigen, die dort Fernsprechanschluss besitzen und eventuell bereit wären, die ihnen von uns zugehenden Telegramme öffentlich anzuschlagen, um diesbezügliche Meldung“, schrieb das Blatt am 1. August (Lindemann, Hanken 2010, 150 Jahre H. Risius K.G.).

„Fast in jedem Hause fand man die Schulatlanten aufgeschlagen auf dem Tische liegen; aber sie genügten nicht einmal. Nur besondere Kriegskarten konnten den Wissendrang der Alten und der Jungen befriedigen. Namen, die kein Erwachsener gekannt, führte die Zunge des Sechsjährigen im Munde, wenn sie vom Vater erzählte. Das schlichte Heldentum kann kein Dichter schöner besingen. Hilfgeld lief täglich in der Schule ein, obwohl die Hauptsummen in die beiden hiesigen Sparkassen flossen oder auf der Post eingezahlt wurden. Die Menge von Liebesgaben vermochte die Post kaum zu bewältigen. Ein Verständnis, wie es den Lehrer wohl kaum jemals erfreut hat, zeigte

sich in der Geschichtsstunde. Das Vaterland, die deutsche Treue, die deutsche Tüchtigkeit im Heeresdienste und im bürgerlichen Beruf, seit alten Tagen Edelsteine der deutschen Geschichte, leuchten sie auch jetzt. Noch niemals hat der Lehrer im Religionsunterricht, im Deutschunterricht, im Geschichtsunterricht solch lebendigen Stoff und solches Verständnis gefunden...“ (Schulchronik Ditzum).

Ein Pogumer Lehrer schrieb: *„Nachdem in den vergangenen Jahre(n) keine besondere(n) Ereignisse im Schulbetrieb eingetreten waren, brach am 1. August 1914 der Weltkrieg aus, der dem Leben in der ganzen Gemeinde und in der Schule seinen Stempel aufdrückte. Alt und jung sprach nur vom Kriege. In den Augen vieler Frauen sah man Trauer; wußten sie doch, daß es galt, ihren Mann oder Vater herzugeben. Doch aus dem Munde der Landstürmer sowohl als auch von den Reservisten hörte man nur Worte der Begeisterung. Der 2. August war von besonderer Bedeutung für unsere Gemeinde, als nach längerer Vakanz ihr neuer Geistlicher Folkert Hickmann in seinen Dienst eingeführt wurde. So scharte sich denn die Gemeinde in das Gotteshaus, nicht nur um den Segen Gottes für seine Wirksamkeit, sondern auch um seinen Schutz für das bedrohte Vaterland und für die ausziehenden Krieger herabzuflehen. Wie hoch auch in unserer Gemeinde die Wogen der Begeisterung gingen, läßt sich daraus schließen, daß sich ein 43jähriger Landsturmmann mit seinem 20jährigen Sohn freiwillig meldeten. Von den Jünglingen, die nach Aurich, Wilhelmshaven und Kiel eilten, um ihre Dienste dem Vaterlande anzubieten, wurden nur zwei angenommen: Eisenbahnbaupionier Ewe Nieboer und Marine Artillerist Hermann Kruithoff II.“*

Es wird ziemlich deutlich, dass nach Kriegsausbruch plötzlich alle in einem Boot saßen und Versuche unternahmen, diese bedrückende Zeit durch verschiedenste gemeinsame Aktivitäten zu kompensieren. So gut wie jede Familie war betroffen und musste sich irgendwie mit den Nachrichten, Aktivitäten und

Schicksalen auseinandersetzen. Dies betraf alle Altersgruppen und Lebensbereiche. Dem konnte sich kaum jemand entziehen. Die Kirche war durch seelsorgerischen Dienst genauso gefordert wie die Bürgermeister und Gemeindevertreter, die Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Versorgung in die Wege zu leiten hatten und zudem auch zur Finanzierung des Krieges ihren Beitrag leisten mussten. Stimmen, die sich gegen den Kriegstaukel wandten, waren in dieser ersten Phase so gut wie nicht zu vernehmen. Das Töten und Getötetwerden, selbst als Verletzung eines der wichtigsten christlichen Gebote, spielte anscheinend keine Rolle. Es war alles darauf ausgerichtet, den „Feind“ zu vernichten, ungeachtet der Tatsache, dass es überhaupt keine Veranlassung gab, einen der Angegriffenen überhaupt als Feind zu betrachten. Man war letztlich nur ein Spielball oder Spielstein in einem tödlichen Spiel, das mit Begriffen wie Ehre, Vaterland, Kampf, Treue und Heldentum daherkam. Die allgemeine Begeisterung der damaligen Zeit trifft heute fast auf völliges Unverständnis. Allerdings lässt der etwas missmutige Kommentar des Jemgumer Hauptlehrers Wiesenmann diesen vielleicht als Gegner der damaligen Stimmung erscheinen. Auch Anneus van Lessen ließ durchblicken, dass es andere Meinungen gab.

Die Schlagzeilen der Rheiderland-Zeitung lasen sich in der Folgezeit z.T. wie Reiseberichte oder Abenteuer aus fernen Gebieten und hatten häufig einen martialen Unterton: „Deutscher Schwur und deutscher Kampf“ (RZ 6.8.), „Der Dreibund im Kriege mit Rußland, Frankreich und England“ (RZ 8.8.), „Glänzende Erfolge der deutschen Waffen“ (RZ 11.8.), „Die Deutschen auf dem Weg nach Paris“ (13.8.1914), „Der deutsche Boden von Feinden gesäubert“ (15.8.1914), „Eine deutsche Warnung an Frankreich und Belgien“, „Glänzender Sieg der Deutschen bei Stallupönen“ (RZ 20.8.), „Die deutschen Truppen in Belgiens Residenzstadt einmarschieren“, „Die Riesenschlacht zwischen Metz und den Vogesen“ (RZ 25.8.), „Namur in

deutschem Besitz – Vor der Entscheidung im Osten“ „Siegreiches Vordringen auf der ganzen Linie im Westen“ (RZ 29.8.), „Ein großartiger Sieg über die Russen in Ostpreußen“ (RZ 1.9.), „Des deutschen Volkes Sedanfreude“ (RZ 3.9.), „Deutsche Kavallerie streift vor Paris“ (RZ 5.9.), „Die Widerstandskraft der Franzosen erlahmt“ (RZ 8.9.), „Die Hochburg der englischen Invasionsarmee gefallen“ (RZ 10.9.), „Neue Siege des deutschen Kronprinzen und des Generalobersten von Hindenburg“ (RZ 12.9.), „Deutsche Waffenerfolge in der Riesenschlacht zwischen der Oise und der Maas“ (RZ 19.9.), „Die alte Krönungsstadt Reims in der Kampffront der Franzosen“ (RZ 22.9.), „Husarenstücke unserer Marineblauen auf und unter der See“ (RZ 24.9.), „Die Millionenschlacht im Westen“ (RZ 26.9.), „Die französische Ostfront bedroht“ (RZ 29.9.). Dass sich die Siege und das Vorrücken nicht endlos fortsetzten und das Geschehen immer weiter um sich griff, scheint sich z.T. durch die nun folgenden Schlagzeilen auszudrücken, auch wenn die Aktionen positiv beurteilt wurden: „Feindliche Vorstöße in Frankreich, Belgien und Rußland zurückgeschlagen“, „Die Höhen von Roye und Tresnoy den Franzosen entrissen“ (RZ 3.10.1914), „Die Kampffront bis nördlich Arras ausgedehnt“ (RZ 8.10.), „Das Ringen um Antwerpen“ (RZ 10.10.), „Zwei französische Kavallerie-Divisionen geschlagen“ (RZ 13.10.), „Die Mitschuld der belgischen Regierung erwiesen“ (RZ 15.10.), „Die deutschen Truppen vor Warschau“ (RZ 17.10.), „Kämpfe in der Nordsee“ (RZ 20.10.), „Der Land- und Seekrieg an der belgischen Küste“ (RZ 24.10.), „Der deutsche Vormarsch über den Yser-Ypres-Kanal“ (RZ 27.10.), „Die Türkei schlägt los“ (RZ 31.10.), „Die größte Schlacht der Weltgeschichte“ (RZ 3.11.), „Die Türkei fordert die Räumung Aegyptens“ (RZ 5.11.), „Das Schreckgespenst deutscher Invasion in England“ (RZ 7.11.), „Der Heldenkampf im fernen Osten beendet“ (unser Tsingtau gefallen, RZ 10.11.), „Der Kampf um Ypern“ (RZ 12.11.), „Eine russische Niederlage an der Weichsel“ (RZ

17.11.), „Der gesamte Islam in Flammen“ (RZ 19.11.), „Der Zusammenbruch der zweiten russischen Offensive“ (RZ 19.11.), „Das Ringen um den Sieg in Russisch-Polen“ (RZ 24.11.), „Gute Fortschritte der Deutschen und Österreicher in Polen“ (RZ 26.11.), „Der Sieg der Ostarmee in Nordpolen“ (RZ 3.12.), „Ungeheuer große Verluste der russischen Truppen“ (RZ 15.12.), „Glänzender Sieg der Österreicher in Westgalizien“ (RZ 17.12.), „Ein kühner Vorstoß der deutschen Flotte an die englische Küste“ (RZ 19.12.), „Se. Maj. der Kaiser wieder an der Front“ (RZ 22.12.).

Man war aufgrund der Schlagzeilen der ersten Wochen sicherlich der Meinung, dass der Krieg bis zum Jahreswechsel gewonnen sei. Man konnte aber auch sehen, dass der Krieg immer weiter um sich griff, zumal sich plötzlich auch der Orient daran beteiligte. Die Türken verbanden sich mit den Mittelmächten (Deutsches Reich, Österreich Ungarn) in der Hoffnung, die ehemalige Größe des dahinsiechenden osmanischen Reiches aus den „Klauen der Briten und Russen“ wiedergewinnen zu können. Auch in den deutschen Kolonien in Afrika und Übersee wurde gekämpft.

Nur zwei Wochen nach Kriegsausbruch erfolgte bereits ein Aufruf des Roten Kreuzes. Die „Vaterländischen Frauenvereine“ in Jemgum (1902 gegründet) und Ditzum (23.3.1914 gegründet) mit ihren Vorsitzenden Frau Hauptlehrer Wiesenhann in Jemgum und Frau Apotheker Heinemann in Ditzum als Vorsitzende der Ortsgruppen mobilisierten ihre Mitglieder (RZ 15.8.). In einer großen Anzeige als „Quittung“ wurden die eingegangenen „Gaben“ (Spenden) für das Rote Kreuz u.a. in der Gemeinde Jemgum veröffentlicht. Dabei spendeten z.B. F. Wiesenhann (Hauptlehrer) 60 Mark, G. Reins (Ziegeleibesitzer) 500 Mark, A. Klinkenborg (Auktionator) 300 Mark und Kronsweide (Molkereibesitzer) vergleichsweise bescheidene 20 Mark. Damit waren bereits zu diesem Zeitpunkt auch die Heimat, die Familie, besonders die Frauen mit in das Kriegsgeschehen aktiv einbezogen.

Nach den ersten Spenden zugunsten des Roten Kreuzes erfolgten im September erste Aufrufe zur Zeichnung von Kriegsanleihen (RZ 12.9.). Dabei handelte es sich um ein verzinsliches oder unverzinsliches Wertpapier zur Kriegsfinanzierung. Ein Instrument, um auch die „Heimatfront“ am Krieg zu beteiligen. Der Trick bestand darin, dass versprochen wurde, bei Kriegsgewinn einen Kapitalgewinn erzielen zu können, wobei man sich beim geschlagenen Feind bedienen wollte. Dass das Kapital bei einem verlorenen Krieg ebenfalls verloren werden könnte, stand bei den Siegesnachrichten der ersten Monate wohl kaum zur Diskussion. Im Gegensatz zu Großbritannien wurden in Deutschland auf Reichs- und Landesebene die Steuern nicht erhöht.

Am 11. September meldete der Kriegerverein Jemgum, dass 52 seiner 100 Mitglieder „ins Feld geschickt“ und „zu den Fahnen“ einberufen worden waren. Es war aber bereits auch zu lesen, dass „die vollständigen Verlustlisten bei Gastwirt Kruse (Vereinslokal) zur Einsicht ausgelegt werden“ (RZ 12.9.). Als erstes Opfer wurde am 21.9. der „Heldentod fürs Vaterland“ des „Seesoldaten“ Jan Bakker aus Hatzum am 13.9. gemeldet (RZ 22.9.). Einer der ersten Jemgumer, die „auf dem Felde der Ehre“ fielen war Musketier Gerhard van Loo, „ein heldenmütiger Sohn unseres Fleckens“ (RZ 31.10.).

Erfreulicher waren dann schon Nachrichten, wenn Bekannte aus dem Dorf ausgezeichnet wurden. Feldwebel Hermannus Kelterer, Sohn des örtlichen Bäckermeisters, wurde „für bewiesene Tapferkeit“ am 20.9.1914 das Eiserne Kreuz verliehen (RZ 1.10.). Auch Sergeant Thees Wurps wurde bereits am 15.9. auf dem Kriegsschauplatz vor Paris mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet (RZ 6.10.1914). Ebenso Feldwebel Hinrich Meinen, Sohn des Uhrmachers, gehörte bald zum erlauchten Kreis der Träger des Eisernen Kreuzes (RZ 27.10.). Als erster Ditzumer erhielt Harm Siebrands die begehrte Auszeichnung (RZ 19.11.). In Pogum waren es Jan Schuver,

Götje Schuver und Koord Hofinga I (EK II. Klasse). Mein Großvater Gerhard Kronsweide schickte seiner Schwester am 27.8. ein erstes Lebenszeichen, eine „Feldpostkarte“, die in Hamburg abgestempelt wurde. Nachrichten zu seinem Standort oder militärischen Ereignissen kamen auch in folgenden Schreiben nicht vor. Anscheinend war es den Soldaten nicht erlaubt, etwas Derartiges mitzuteilen. Die Schreiben konnten in Feindeshand geraten und strategische Bewegungen verraten. Natürlich sollten auch negative Schilderungen nicht nach Hause gelangen und dort Unwillen hervorrufen. Die Postkartenindustrie andererseits diente Propagandazwecken und versuchte mit den militärischen Erfolgen Schritt zu halten. Die nächste Feldpostkarte vom 29.10., abgestempelt in Kiel und dem Zusatzstempel der S.M.S. (Seiner Majestät Schiff) Derfflinger, auf der Kronsweide diente, zeigte sogar eine überseeische Schlacht. Unter dem Titel „Der deutsche Seekrieg 1914“ wird die „S.M.S. Emden“ gezeigt, wie sie die „indische Seefestung Madras“ beschießt. Dieser kleine Kreuzer machte bis zum 9. November 1914 den Indischen Ozean unsicher und versenkte 23 britische Frachtschiffe, einen russischen Kreuzer und einen französischen Torpedozerstörer. Entsprechend wurde die „Emden“ von mehr als einem Dutzend Kriegsschiffen gejagt und schließlich außer Gefecht gesetzt (Ostfriesland im Ersten Weltkrieg, Aurich 2014, S. 16). Mit dem Versenden dieser Postkarte zeigte Kronsweide seinen Stolz, dieser Waffengattung anzugehören. Da seine Schwester anscheinend zu lange auf Nachrichten von ihm warten musste, schrieb er, dass die Karten immer mindestens eine Woche unterwegs seien, denn es handle sich entgegen der Aufschrift „Feldpost“, nicht um eine solche, sondern um „Wasserpost“, die könne nicht so schnell befördert werden. Anscheinend hatte er seinen Humor noch nicht verloren. Das Jahr 1914 war ja insgesamt militärisch relativ erfolgreich. Dass Kronsweide im darauffolgenden Jahr mit der Derfflinger in eine der berühmtesten Seeschlachten der Welt geraten sollte, konnte er nicht ahnen.

Vor allem kostete der Krieg schon jetzt unzählige Menschenleben und vor allem viel Geld. Die Truppen an den Fronten mussten mit Nahrungsmitteln und Material versorgt werden. Eine riesige Maschinerie im Hintergrund musste den Krieg „am Laufen halten“. Kriegssteuern waren ein Mittel, den geldhungrigen Krieg zu füttern. Der Gemeinderat hatte die Aufgabe „in Form einer einmaligen Kreisabgabe in Höhe von 100 % des gesamten umlagefähigen Steuersolls“ (der letzten Kreisbesteuerung) ihren Beitrag zu den Kriegsausgaben beizubringen (GP 24.9.). Dabei flossen die Steuern nun nicht mehr im gleichen Maße wie im Vorjahr. Die Mehrheit der arbeitenden jungen männlichen Bevölkerung wurden an den Fronten verheizt. Auch einige Funktionsträger bzw. Dienstleistende fehlten jetzt. In Jemgum war neben einem Lehrer z.B. auch der Pächter der Fähre (Oltmann Harbers) im Feld abwesend. Mit der Zeit wurde man auch mit den ersten Versorgungsengpässen konfrontiert. Bereits Mitte Oktober fasste die Fleckensvertretung den Beschluss, das Armenhaus mit elektrischem Licht auszustatten, weil „demnächst wahrscheinlich kein Petroleum mehr geliefert werde“ (GP [Gemeindeprotokollbuch] 16.10.).

Neben den Gefallenen hatten die Ortschaften auch Kriegsgefangene zu verzeichnen. Darüber gab es aber in der Zeitung kaum Nachrichten. Immerhin gab es dann noch Hoffnung auf ein Wiedersehen. Die Hatzumer Schulchronik hat einen solchen Fall festgehalten. Am 15.9. geriet Reemt Overlander aus Pogum in französische Gefangenschaft. Er kam u.a. ins Camp Boulhaut nach Marokko. In Pogum sind 1914 auch vier Verwundete notiert: Jan Schuver, Marten Bruns, Harm de Vries und Hinderk de Vries. Allein aus Pogum waren daneben noch etwa 13 Männer an der Front.

An der „Heimatfront“ begann man einen Monat nach Kriegsbeginn allmählich wieder etwas Normalität aufkommen zu lassen. Der Soltborger Beekmann hielt fest, dass es anfangs Probleme gab, die landwirtschaftlichen Produkte überhaupt los zu

werden. Der Jemgumer Fleckensvorstand kündigte in diesem Zusammenhang für den 8. Oktober den „Jemgumer Viehmarkt“ an (RZ 19.9.). Auch die Jemgumer „Viehversicherungsgesellschaft“ traf sich am 3. Oktober bei Gastwirt Kruse (heute Lange Str. 64) zu einer Mitgliederversammlung (RZ 29.9.), in der allerdings die Auflösung der Gesellschaft mit großer Mehrheit beschlossen wurde (RZ 8.10.). Der Gemeinderat machte sich am 24.9. unter dem Aspekt der „Lustbarkeitssteuer“ Gedanken darüber, dass der Aufbau eines Karussells zwei mal im Jahr erfolgen kann, das Karussell aber um 9 Uhr abends aufhören müsse, zu „spielen“. „Improvisierte öffentliche Tanzvergnügen“ sollten mit 10 Mark und Schaustellungen jeglicher Art („Cirkusse“, Schießbuden etc.) mit 6 Mark pro Abend besteuert werden.

Langsam ging es auf den Winter zu und man musste gegen die kalte Jahreszeit Vorsorge treffen. So bat J. Bültjer in Jemgum um Bestellungen seiner „G.R. Briketts und Nußkohlen“ bester Sorte“. Von der Verpachtung der Jagdgerechtigkeit in der Feldmark Midlum wurde Ende November für die Dauer des Krieges Abstand genommen (RZ 1.12.). Vielleicht wollte man durch Schüsse in der näheren Umgebung nicht den Eindruck erwecken, das Kriegsgeschehen stünde unverhofft direkt vor der Tür. Allerdings hat man wohl doch weiterhin gejagt, weil zwei Drittel der Jagdbeute dem Gemeindevorsteher zur Weiterbeförderung an das Lazarett in Weener (oder Leer) abgeliefert werden sollte. „Infolge dieses Beschlusses hat schon manche schöne Sendung unsere verwundeten Krieger erfreuen können.“

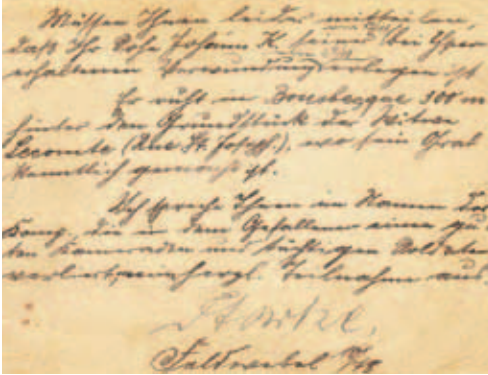
Dass sich der Krieg auch den jüngeren, noch nicht ins „Feld“-Gezogenen langsam nahte, zeigt ein Aufruf in der Rheiderland-Zeitung (RZ 24.9.): „Jemgum. 22.9. Wie schon in mehreren Orten soll auch in Jemgum eine Jugendwehr gebildet werden. Alle jungen Leute aus Jemgum und Umgegend von 16-20 Jahren werden zu einer Besprechung dieser

Angelegenheit auf heute abend 7 ½ Uhr nach dem Kruse'schen Saale eingeladen. Hoffentlich finden sich recht viele ein. Die Arbeitgeber werden gebeten, junge Leute, die bei ihnen in Arbeit stehen, auf die Versammlung aufmerksam zu machen und zum Besuche dieser Versammlung zu veranlassen. Die Zeit ist ernst, das Vaterland hat Kräfte nötig, und jeder junge Mann muß es als Ehrenpflicht ansehen, seine Kräfte dem Vaterland zur Verfügung zu stellen.“ Ein Absender ist nicht vermerkt. Da der Versammlungsort das Vereinslokal des Kriegervereins war, könnte dieser hinter dem Aufruf gestanden haben. Allerdings kann auch die Gemeinde dazu aufgefordert worden sein, eine solche Zusammenkunft in die Wege zu leiten. Unverkennbar ist, dass hier die noch nicht Volljährigen (1875 auf 21 Jahre festgesetzt) angesprochen werden sollten. Dabei wurden auch die jeweiligen Arbeitgeber in die Pflicht genommen, damit potentielle „Drückeberger“ zum Erscheinen gezwungen wurden. Die in Ditzum gegründete Jugendwehr hatte ihre ersten Übungen am 21.10. „Durch diese militärischen Vorbildungen ... leisten die Teilnehmer nicht nur dem Vaterlande einen großen Dienst, sondern die Uebungen sind auch für jeden Einzelnen selbst von großem Nutzen für ihre spätere Militärzeit“ (RZ 20.10.). Dass man sich selbst in der Heimat nicht mehr sicher fühlte, mag auch die Anregung in den Gemeindeausschuss gebracht haben, „jetzt in Kriegszeiten zur Bewachung des Gemeindebezirks zwei Personen anzustellen, um Wache zu halten“. Einer sollte von 10 bis 1, der andere von 1 bis 5 Uhr Wache halten (GP 16.10.). Wie das enden konnte, hatte man in Breinermoor erlebt (siehe S. 38).

Wie die Geschehnisse des Weltkrieges von einem Reiderländer im Ausland wahrgenommen wurde, berichtete die Rheiderland-Zeitung aus einem Brief eines Sohnes in Iowa (USA) an seine Mutter in Ditzum (RZ 26.9.). „Ditzum. 25. Sept. Die im 97. Lebensjahr stehende Frau Bruhns erhielt von ihrem Sohne aus Germania (Iowa) am 23. d. Mts. (des Monats) einen Brief, dem wir u.a. folgendes entneh-

men: Da die Engländer das deutsche (Übersee) Kabel durchgeschnitten haben, so hörten wir in der ersten Zeit nichts als englische, französische und belgische Lügen. Die Engländer triumphierten ... Jetzt ist es schon anders. Deutschlands Siegesnachrichten kommen per Funktelegraphie – und die Englischgesinnten laufen mit langen Gesichtern herum. Der Jubel der Engländer ist verschwunden. Unser Land (USA) bleibt neutral. Die Deutschen sammeln überall für die Verwundeten und das Rote Kreuz in Deutschland. Auch ich habe hier eine Sammlung eingeleitet und habe schon 125 Dollar (ist 500 Mark) gesammelt. Die Deutschen in Chicago wollen 1 Million Dollar dafür aufbringen. Hilfe ist nötig, denn dies ist der furchtbarste Krieg, den die Welt je erlebt hat. Es werden in Amerika aber Millionen von den Deutschen beigesteuert werden.“ Die Redaktion kommentierte: „Unser Ostfriesland wird stolz darauf sein, ein so beredtes Spiegelbild der treudeutschen Gesinnung seiner Söhne im fernen Amerika geben zu können! Das Deutschtum läßt sich nirgends verleugnen.“

Man darf nicht vergessen, dass die Deutschen damals überall der Meinung waren, die zu Unrecht Angegriffenen zu sein. Die Vorstöße auf die Nachbarländer erfolgten so rasch an allen Fronten, dass die wirklichen Zusammenhänge kaum überschaubar waren. Es war letztlich auch ein schnelles Kriegsende angestrebt. Eine kritische Berichterstattung nach heutigen Maßstäben war im Kaiserreich gegen die Regierung kaum denkbar. Die Propaganda stand im Vordergrund. Auch die deutschen Kolonien waren z.T. in die Kampfhandlungen einbezogen (vgl. S. 42). Tsingtao (heute Qingdao geschrieben) an der Küste gegenüber von Südkorea war 1898 durch gewaltsame Manipulationen als Pachtgebiet an das Deutsche Reich abgetreten worden. (siehe Aufsatz von G. Giebertmann in *dit un dat* 48, S. 13 f.). Der Ort wurde nun nach dreimonatiger Belagerung von übermächtigen japanischen Verbänden besetzt. Auch die Japaner hatten den Ehrgeiz Kolonien zu gewinnen. Der Weltkrieg



In Form von kurzen Mitteilungen kamen die Todesnachrichten ins Haus: „14.12.14 - Müssen Ihnen leider mitteilen, daß Ihr Sohn Johann K(aupt) seiner am 17/11 bei Ypern erhaltenen Verwundung am 27./11 erlegen ist. Er ruht in Bousbecque 300 m hinter dem Grundstück der Witwe Lecomte (Rue St. Joseph), wo sein Grab kenntlich gemacht ist. Ich spreche Ihnen im Namen der Komp., die in dem Gefallenen einen guten Kameraden und tüchtigen Soldaten verliert, meine herz. Teilnahme aus.“

Starke, Feldwebel 10/78.“ Archiv: H. Kaput

schuf dazu eine Art Selbstbedienungsladen. Die Deutschen verloren spätestens bis 1916 alle Kolonien mit Ausnahme von Deutsch-Ostafrika, das unter dem Kommandeur Paul von Lettow-Vorbeck (1870-1964) und dessen Guerillakriegsführung erst nach dem Krieg kapitulierte. Die Schlagzeile „Ein schweres Seegefecht in der Nähe der Falklandinseln“ (RZ 12.12.) mag andeuten, wo sich die Deutschen seinerzeit herumtrieben, um ihren „Feinden“ Schaden zufügen zu können.

Der Jemgumer Kriegerverein hielt sich fast zweieinhalb Monate bedeckt. Die erste Vereinskongregation im Krieg erfolgte am 11.10. mit der Bekanntmachung, dass die „im Felde stehenden Kameraden“, soweit es notwendig schien, mit je einem Anteil in die „Hannoversche Kriegsversicherung“ eingekauft worden seien. „Das Geld für die Anteilscheine ist dem Verein geschenkt worden. Den Gebern (in erster Linie Ziegelfabrikant E. Reins, laut Protokoll vom 10.1.1915) ist dafür der beste Dank ausgesprochen.“ Die Zeit war aber wohl genutzt worden, um den Familien der kämpfenden Kameraden,

die vom Mitgliedsbeitrag befreit wurden, unter die Arme zu greifen. So wurde das für das Rote Kreuz gesammelte Geld „zum großen Teil zum Ankauf von Torf, Kartoffeln und Fett gebraucht“, und sollte „nach Bedürfnis und Notwendigkeit verteilt werden“.

Bald stand der Winter vor der Tür und in Kenntnis der harten Winter im Osten muss auch der deutschen Heeresführung klar geworden sein, dass ein schnelles Ende des Krieges wohl nicht mehr zu erreichen war. Auch die heimischen Unterstützer der Söhne an den Fronten bereiteten sich auf den Winter und das Weihnachtsfest vor. Dazu schrieb die „Rheiderland“ (RZ 3.12.): „Aus dem Bezirke des Vaterländischen Frauen Vereins Jemgum u. Umgegend, umfassend die Gemeinden Soltborg, Holtgaste, Jemgum, Midlum, Critzum und Hatzum, sind Weihnachtsgaben für unsere tapferen Krieger in sehr erfreulicher Zahl eingegangen. Nicht weniger als 1002 Mann sind bedacht worden. In 13 großen Kisten, die von einigen Bewohnern Jemgums gern zur Verfügung gestellt und von Schulknaben unter Jubel herangeholt wurden, sind die größtenteils gewichtigen Gaben verpackt und Mittwoch nach der Sammelstelle Hannover abgesandt worden. Herr Molkereibesitzer Kronsweide hatte die Freundlichkeit, Wagen und Pferd zur Beförderung der Sachen nach der Bahnstation Leer zu stellen...“.

Die ärztliche Versorgung der Heimat musste in dieser Kriegszeit sichergestellt sein, so dass die angesessenen Ärzte größtenteils vor der Einziehung zum Heeresdienst sicher waren. Jüngere Kollegen waren allerdings für den Sanitätsdienst an den Fronten sehr gesucht. Mein Urgroßvater Johannes Kok (Jahrgang 1873) war seit 1900 als Arzt in Jemgum (mit Unterbrechung 1902-1904) ansässig. Er musste laut einer Anzeige (RZ 12.12.) seinen Ditzumer Kollegen Dr. Wenzel montags, mittwochs und sonnabends vertreten. Er stand den Ditzumern im Heeren'schen Gasthof quasi in der Mittagsstunde zwischen 12 und 1 Uhr für ihre Krankheiten zur Verfügung.



Die Kämpfe zwischen Frankreich und dem Reich spielten sich 1914 hauptsächlich in Belgien und Nordfrankreich ab. Hier verharteten die Kämpfe später auf Höhe der Sommes im sinnlosen Stellungskrieg. Karte: G. Kronsweide

Am 1. Weihnachtstag gab die Rheiderland-Zeitung eine Weihnachtsausgabe heraus. „Des deutschen Volkes Weihnachtsfreude“ lautete eine Schlagzeile. Sicherlich wünschten sich die meisten das Ende des Krieges herbei. Englische Politiker hatten aber bereits in den ersten Kriegswochen orakelt, dass dieser Krieg Jahre dauern würde. In der Weihnachtsausgabe wurden auch Weihnachtsgrüße von Reiderländern aus dem „Felde“ in die Heimat übermittelt. Darunter: Fahrer Slüter (Jemgum), Kanonier Ahrens (Jemgum), Kanonier Hesse (Midlum) und Kanonier Sühwold (Ditzum) und Kanonier Buß (Bingum).

In der Hoffnung auf ein schnelles Kriegsende titelten die letzten Ausgaben der Tageszeitung „Glänzende Erfolge unseres Heeres und der Luftflotte“ (RZ 29.12.) und „In [den] Staub mit allen Feinden Deutschlands!“ (RZ 31.12.1914). Dabei hatte niemand eine Ahnung, was in den nächsten vier Kriegsjahren noch alles zu erwarten war.

Bei den Fleckensvertretungswahlen am 28.12. wurde u.a. das ausscheidende stellvertretende Mitglied J. Udens wieder gewählt. Da er aber „z.Zt. im Felde abwesend“ war, sollte er davon benachrichtigt werden. Dahinter steckte wohl die Hoffnung und der Glaube, Udens käme bald zurück, um wie gewohnt am dörflichen Leben teilnehmen zu können.

Gefallene 1914 (vgl. *dit un dat* Nr. 35 S. 5-12)

Holtgaste:	1	Hatzum:	2
Böhmerwold:	0	Nendorp:	1
Marienchor:	0	Oldendorp:	0
Jemgum:	10	Ditzum:	1
Critz./Midlum:	0	Pogum:	2

1. **Jürren de Vries**, Nendorp ✕ 22.8.1914 (Rheiderland Zeitung 3.10.1914)
2. **Engbertus de Vries**, Pogum ✕ 22.8.1914 Kämpfe bei Namur (Belgien)
3. **Jakob de Boer**, Holtgaste ✕ 23.8.1914 Gosee, Belgien; Inf. Regt. No. 75, 1. Komp.
4. **Joh. Denekas**, Jemg. ✕ 28. 8.1914 (24) bei Marbaix, Belg.; Inf. Regt. No. 77, 2. Komp.
5. **Hinderk Wurps**, Jemgum ✕ 4.9.1914 (27) bei Orbaix, Frankr.; Inf. Regt. No. 77, 11. Komp. (Reservist). Anzeiger RZ 6.10.1914
6. **Jan Bakker**, Hatzum ✕ 13.9.1914 Brüssel
7. **Klaas Bruns**, Pogum ✕ 15.9.14 bei Reims
8. **Johann Plöger**, Jemgum ✕ 17. 9.1914 bei Reims, Frankr.; RZ 12.11.1914.
9. **Fr. Stukenbröker**, Jemgum ✕ Sept. 1914 bei Reims, Frankreich
10. **Anton Zuidema**, Jemgum ✕ Sept. 1914 (wohl der im Sept. vermisste Staas Anton Z.)
11. **Gerhard van Loo**, Jemgum ✕ 19.10.1914 (22) vor Reims, Frankr.; Inf. Regt. No. 78, 12. Komp. (Musketier); RZ 31.10.1914
12. **Peter Jütting**, Hatzum ✕ 22.10.1914 Bixschote, Belgien
13. **Heinrich Werkner**, Ditzum ✕ 9.11.1914
14. **Joh. Wiesenmann**, Jemgum ✕ 14.11.1914 bei Wytschgete in Flandern (Leutn. d. Reserve)
15. **Wilh. Wendt**, Jem. ✕ 17.11.1914 (siehe *dit un dat* Nr. 48, S. 15 Fotos)
16. **Johann Kaput**, Jemgum ✕ 17.11.1914 (23) Feldlaz. in Ronsbeque, Inf. Regt. No. 78, 10. Komp. (Musk.)
17. **Herm. Buttjes**, Jem. ✕ 5.12.1914 (21) bei Nowostawy; Garde Gren. Regt. No. 5, 4. Komp.

Das stellvertretende Ratsmitglied Jans Udens (1875-1963) aus Jemgum-gaste aus dem dortigen „Kruiselwark“ befand sich Ende 1914 bereits „im Felde“. Foto: Archiv Gerh. Kronsweide



„Wiedervereinigung“ 1866

oder

„Ein Huldigungsschreiben der Gemeinde Jemgum an König Wilhelm I. von Preußen“
von Gerhard Kronsweide

In einer blauen Mappe mit alten Papieren, die Alfred Baartz von Nachbar Heinrich Krieger erhalten hatte und mir im September 2014 vorlegte, schlummerte ein historisches Kleinod. Es war zwar bereits veröffentlicht worden, aber längst in Vergessenheit geraten. Durch die Initiative von Baartz kann es jetzt nach über 100 Jahren wieder vorgelegt werden. Bereits 1911 veröffentlichte Heinrich Koch aus Heidelberg in der Rheiderland-Zeitung (27.5.) unter dem Titel „Beiträge zur neueren Geschichte Ostfrieslands“ einen Aufsatz („Der Flecken Jemgum in der Annexion des Jahres 1866“) über diese Schriftstücke. Sie befanden sich damals in der „Ortsregistratur“ von Fleckenvorsteher Carl Heithecker. Vielleicht hatte sich Heinrich Krieger oder sein Vater Ludwig die Papiere ausgeliehen und nach dem Tod Heitheckers 1915 nicht zurück gegeben. Vielleicht wollte man diese Archivalien während des Krieges schützen, oder dem Nachfolger Heitheckers als Fleckenvorsteher, dem Molkereibesitzer Kronsweide, einem Ditzumer (gebürtig aus Varel), nicht anvertrauen. Möglicherweise ist das Schreiben dadurch „gerettet“ worden. Heute dürfte es für das Staatsarchiv in Aurich als historisches Dokument von Interesse sein.

Da bereits die Generation um 1930, mit der Baartz aufwuchs mit der alten deutschen Schreibschrift nicht mehr vertraut gemacht wurde (die Sütterlin-Schrift war nur eine vermeintlich „kindgerechte“ „Verschlimmbesserung“ der alten deutschen Schreibschrift), war der eigentliche Inhalt des Schreibens anscheinend nicht mehr zu entziffern. Lediglich ein Blatt mit einigen knappen Zeilen und einer kunstvollen Unterschrift darunter, ließ erahnen, das jemand seinen „Kaiser Wilhelm“ hierher gesetzt hatte. Baartz bat mich schließlich, einmal zu überprüfen, worum es sich bei dem Schreiben handel-

te. Vorsichtshalber hatte ich mein „Tablet“ mitgenommen mit dem sich ausgezeichnet Aufnahmen von den Papieren machen ließen.

Zuhause wurde nach wenigen Zeilen Entzifferung schnell klar, um was es sich hier handelte. Viele Jemgumer, es gab noch Veteranen, die 1814 unter den Preußen gegen Napoleon und vielleicht sogar vor Waterloo mitgekämpft hatten, waren in der Zeit unter der Herrschaft im Königreich Hannover von 1815-1866 politisch nie richtig heimisch geworden. Obwohl die wirtschaftlichen Verhältnisse sich im Laufe der Zeit auch zum Positiven verändert hatten, versank aber auch manche Branche, wie die Zwirnmacherei, die einen wichtigen Wirtschaftsfaktor in Jemgum ausgemacht hatte, in die Bedeutungslosigkeit (*dit un dat* Nr. 52 S. 21-28). Dann nahm man den Jemgumern 1859 auch noch den 1817 eingerichteten Amtsbezirk weg. Da schien die Annektion des Königreichs Hannover durch das Königreich Preußen wie eine Rückkehr in die alten Verhältnisse, in denen „alles besser“ war. So nimmt es kein Wunder, dass der damalige Jemgumer Gemeinderat (Fleckensvertretung genannt) ein gemeinsames Schriftstück aufsetzte, um ihrer Freude über die Rückkehr nach Preußen, Ausdruck zu verleihen. So ein Schreiben nannte man damals Huldigungsschreiben. Und um ein solches handelt es sich bei den Blättern von Alfred Baartz. Weil sich an zwei wichtigen Stellen Korrekturen befinden, dürfte es sich wahrscheinlich um einen sauber ausgearbeiteten Vorentwurf handeln. Auch die Unterschriften der Fleckensvertreter sind alle von einer Hand ausgeführt. Heute liest sich der Inhalt wie „Speichelleckerei“, um einen drastischeren Ausdruck zu vermeiden. Für die damaligen Jemgumer war es wahrscheinlich eine Herzensangelegenheit, war doch das Verhältnis zu einem Landesvater etwas, was



König Wilhelm I. dankte den Jemgumern 1866 persönlich für das Huldigungsschreiben. [Foto: Wikipedia]

vielleicht die Nationen noch nachempfinden können, die sich immer noch in einem monarchischen System befinden, wie z.B. unsere niederländischen Nachbarn oder die Briten, Dänen, Schweden oder Norweger. Somit entpuppte sich der auffällige „Kaiser Wilhelm“ auf dem letzten Blatt tatsächlich als Original-Unterschrift des damaligen Königs Wilhelm von Preußen, der es fünf Jahre später tatsächlich zum Kaiser bringen sollte. Es handelt sich um seine Unterschrift auf dem persönlichen Antwortschreiben auf das Huldigungsschreiben der Jemgumer Fleckensvertreter.

Wilhelm I. Friedrich Ludwig (1797-1888) erhielt in der Revolution von 1848 den Beinamen *Kartätschenprinz*, weil er zur Beendigung der Barrikadenkämpfe in Berlin diese mit Kanonen (Kartätschen) bekämpfen wollte. Er musste wegen seiner Verhasstheit auf Anraten seines Bruders (König Friedrich Wilhelm IV.) vorsichtshalber sogar aus Berlin nach London fliehen. Er kehrte aber im gleichen Jahr zurück und besiegte im Jahr darauf die letzten Aufständischen im Südwesten Deutschlands. „Ende Mai 1849 wurde die

Nationalversammlung durch das preußische Abgeordnetenhaus“ ersetzt. Es wurde zudem das Dreiklassenwahlrecht eingeführt, um die Vorherrschaft der Besitzenden zu sichern. Dieses undemokratische Wahlrecht blieb in Preußen bis 1918 in Kraft. Nachdem er für seinen kranken Bruder 1858 die Regentschaft übernommen hatte, wurde er nach dessen Tod 1861 preußischer König. Am 18. Januar 1871 wurde er nach siegreicher Beendigung des von Otto von Bismarck provozierten Deutsch-Französischen Krieges im Spiegelsaal zu Versailles zum deutschen Kaiser ausgerufen, Reichskanzler wurde Bismarck. Wilhelm I. starb im Dreikaiserjahr am 9. März 1888. Sein Nachfolger wurde sein Sohn, Kaiser Friedrich III., der wegen einer Kehlkopfkrebserkrankung nur 99 Tage regierte. Diesem folgte als Kaiser Friedrichs Sohn Wilhelm II. (Wikipedia Frühjahr 2005).

Der Deutsche Krieg 1866

Der Anlass dieses Krieges waren nach 52 Jahren Frieden Konflikte zwischen Österreich und Preußen um die Verwaltung und die Zukunft Schleswig-Holsteins. Die tiefere Ursache war jedoch das Ringen um die Vorherrschaft in Deutschland. Auf der Seite Österreichs standen die mitteldeutschen Staaten, auf Seiten Preußens neben einigen norddeutschen Staaten auch Italien. Nachdem preußische Truppen unter Moltke am 3. Juli 1866 in der Schlacht von Königgrätz den entscheidenden Sieg errungen hatten, verlor Österreich seine Vormachtstellung und schied aus „Deutschland“ aus. Der Friede von Prag am 23. August 1866 brachte Preußen das Königreich Hannover, das Kurfürstentum Hessen-Kassel, das Herzogtum Nassau, die freie Stadt Frankfurt und ganz Schleswig-Holstein ein. Damit waren nun fast alle preußischen Gebiete miteinander verbunden. An die Stelle des Deutschen Bundes trat 1867 der kleinere, von Preußen dominierte Norddeutsche Bund, dessen Verfassung in wesentlichen Punkten die des Deutschen Reiches vorweg nahm. Die süddeutschen Staaten mussten Bündnisverträge mit Preußen eingehen [Wikipedia Frühjahr

2005]. Das Verhältnis zu Österreich besserte sich aber rasch wieder.

Walter Deters, Historiker und ehemaliger Leiter des Staatsarchivs in Aurich, schrieb dazu (1985): „Hannover spielte darin dank des blinden Stolzes seines Königs und seiner Ratgeber eine kleine, wenn auch ehrenhafte Rolle. Man weigerte sich, dem von Preußen angebotenen Bund beizutreten, und nach dem zunächst für Hannover siegreichen Gefecht von Langensalza am 27. Juni blieb der hannoverschen Armee am 29. Juni nur noch die Kapitulation. König Georg V. verließ das Land seiner Väter, um in Wien Hilfe bei dem österreichischen Kaiser zu suchen. Dieser konnte nur den ihm in mancherlei Hinsicht näherstehenden König von Sachsen bei den Friedensverhandlungen retten. Hannover wurde Preußen einverleibt, aber nur äußerlich. Die Annexionen von 1866 und die Reichsgründung von 1871 haben das Königreich Preußen stärker verwandelt, als es seinen Konservativen lieb war, und Hannover hat daran seinen gerüttelten Anteil.“

Der Wortlaut des Huldigungsschreibens im Original

Seite 1

Allerdurchlauchtigster Großmächtigster König! Allergnädigster König und Herr!

Ew. [Eure] Königliche Majestät wollen uns, den Vertretern des Fleckens Jemgum allergnädigst gestatten,

Seite 2

Ew. [Eurer] Majestät als Getreue Unterthanen ehrfurchtsvoll zu nahen, um unsere dankbare Freude über die durch Königliche Proclamation Gesetz vom 20sten d. M. (des Monats) vollzogene Einverleibung der Provinz Ostfriesland in das Königreich Preußen an den Stufen Allerhöchst Ihres Thrones auszudrücken. Mit Dank gegen Gott

Preisen wir dessen gnädige Fügung, wodurch unser Land wiederum vereinigt worden mit dem erhabenen Herrscherhause, von welchem vor fünfzig Jahren unsere Väter die Trennung so schwer geworden. Dieselben auf uns fortgeerbten Sympathien wurden durch besondere

Seite 3

Umstände in unserer Gemeinde noch genährt und gekräftiget.

Voll Vertrauen zu der hohen Weisheit Ew. [Eurer] Majestät sehen wir der neuen Ordnung der Dinge entgegen und sind der festen Zuversicht, daß unserm Lande unter Preußens glorreichem Zepter eine schönere Zukunft erblühen werde.

Freudig bewegt ist unser Herz über den erfolgreichen Ausgang des letzten schweren Kampfes, auch im Hinblick auf unser deutsches Vaterland, das sich nunmehr unter der Führung des mächtigsten deutschen Staates zur Einheit wird entwickeln können.

Wir begrüßen mit Dank und Anerkennung gegen Ew. [Eure] Majestät

Seite 4

Allerhöchst Ihre Bestrebungen in dieser Richtung und hoffen, daß der Himmel dieselben auch fernerhin mit dem segenreichen [bei Koch: segenreichsten] Erfolge bekrönen möge!

Ew. [Eure] Majestät bitten wir, diesen Ausdruck unserer in aller Ehrfurcht vorgetragenen Gefühle und Gesinnungen huldreich zu genehmigen.

In tiefster Ehrerbietung ersterben

Ew. [Eurer] Königlichen Majestät treuehorsamste

Vertreter des Fleckens Jemgum

G.S. Müller (Gerh. Siegesmund M.)

27. Sept 1866

Vorsteher

G.E. Loesing (Georg Ernst L., Landwirt)

G. Dreesmann (Geerd Temmen D., Müller)

Seite 5

Die Mitglieder des Gemeinderaths:

(pt = per tempore = zur Zeit)

D. Schmertmann (Dirk S., Gastwirt)*H.H. Foget* (Harmannus Helmer, Zwirnfabrikant)*G. E. Uden* (Geerd Eilkes U., Landwirt)*Joel J. Mindus* (Joel Israel M., Kaufm., Jude)*Bruno P. Diepen* (Br. Pieters D., Schneider)*C. L. Apfeld* (Christoffer Lüpkes A., Schönfärber)*Joh. F. Schmertmann* (Joh. Friedr. S., Brauer)*F.A. Schmidt* (Friedr. Aug. S., Kupferschmied)*T. Sissingh* (Temmeus S., Kaufmann)*E. L. Reddingius* (Egbertus Lubeley R., Kaufm.)*H. de Boer* (Hajo d.B., Bäckermeister)*Joh. G. Schmidt* (J. Georg S., Sattlermeister)*Fr. Tülp* (Friedrich T., Seilermeister)*J. van der Meeden* (Jan v.d.M., Bäckermeister)*R.E. Reins* (Roelf Everts R., Ziegelfabrikant)*Joh. D. Ulland* (J. Diederich U., Zimmermstr.).

Die Angaben in Klammern sind von mir hinzugefügt.

G. Kronsweide

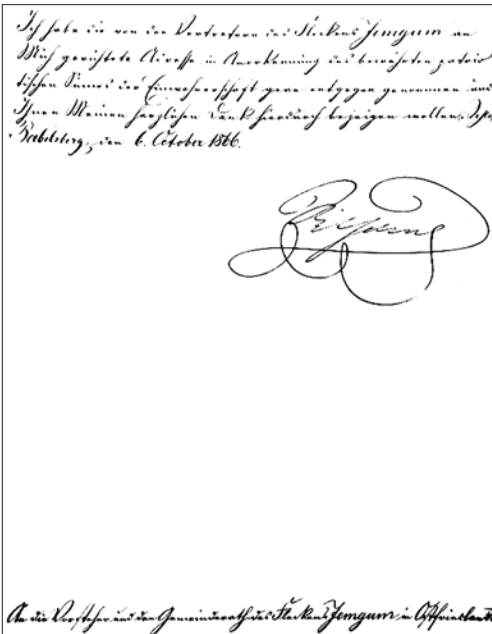
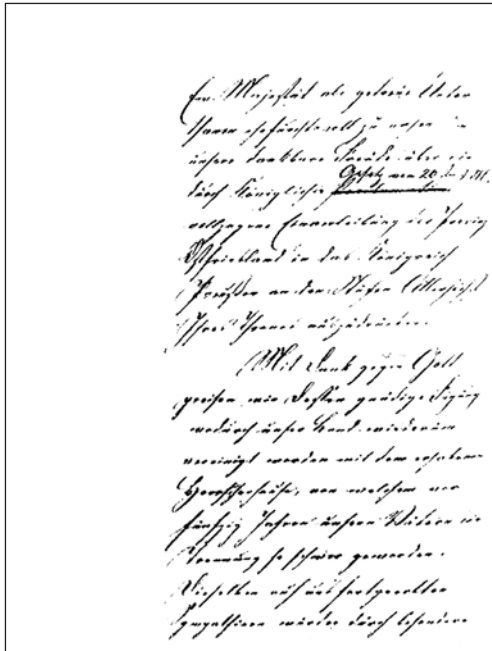
*Vorstehende Adresse ist am 28. Sept. 1866
mit nachstehenden Schreiben an den Herrn
General-Gouverneur v. Voigts-Rhetz nach
Hannover abgegangen:*

Seite 6 (Dieser Text nicht bei Koch)

*An / den Herrn Generallieutenant und
General-Gouverneur von Voigts-Rhetz
In Hannover.*

*Die dankbare Freude, welche das
Herz eines jeden Ostfriesen erfüllt
Bei der Wiedervereinigung der
Provinz mit Preußen giebt auch
den Einwohnern des Fleckens Jemgum
den Muth, durch ihre Vertreter
dem Throne unsers erhabenen Monar-
chen zu nahen, um Höchstdemselben
ihre Huldigung ehrfurchtsvoll
darzubringen.*

*Eure Excellenz
bitte ich unterthänigst
die angelegene Adresse Seiner Ma-
jestät dem Könige gewogentlichst
unterbreiten zu wollen.*



Die 2. Seite aus der Huldigung (oben) und das Blatt mit der Antwort des Königs. Foto: G. Kronsweide

*Ew. Exellenz / Gehorsamster Diener
Jemgum 28 Septbr. 1866
G. S. Müller / Fleckensvorsteher*

Konstantin Bernhard von Voigts-Rhetz (1809-1877) war 1866 Chef des Generalstabs der 1. Armee unter Prinz Friedr. Karl Nikolaus von Preußen. Nach dem Krieg (1866) wurde er General-Gouverneur der neuen Provinz Hannover und dadurch Ansprechpartner für die Jemgumer zur Weiterleitung ihres Schreibens an den König.

Einzelblatt (Antwortschreiben des Königs):
*Ich habe die von den Vertretern des Fleckens
Jemgum an Mich gerichtete Adresse in
Anerkennung des bewährten patriotischen
Sinnes der Einwohnerschaft gern entgegen
genommen und Ihnen Meinen herzlichsten [bei
Koch herzlichsten] Dank hierdurch bezeigen
wollen.
Schloß Babelsberg, den 6. October 1866.*



(Wilhelm - Unterschrift des Königs)

Das Szenario in Jemgum dürfte sich nach den bisher zur Verfügung stehenden Unterlagen in jenen Tagen etwa folgendermaßen abgespielt haben: Die Jemgumer waren aufgrund der Auflösung ihres Amtsbezirks im Mai 1859 sicherlich nicht gut auf die Hannoveraner zu sprechen, besonders die zahlreichen Petitionen, die Auflösung abzuwenden, waren anscheinend ignoriert, zumindest meist unbeantwortet geblieben.

Die Jemgumer Schüler hatten noch im Sommer 1865 an der Ems Aufstellung genommen und dem auf einem Dampfschiff von Norderney vorbeifahrenden König Georg V. von Hannover mit kleinen Fähnchen zugewinkt und „Heil Dir im Siegerkranz“ gesungen (Swarts 1929, Jugenderinnerungen). Als



General von Voigts-Rhetz in Hannover leitete das Schreiben der Jemgumer weiter an den König in Berlin [Foto: Wikipedia].

Hannover bei der Mobilisierung der Truppen des Deutschen Bundes (gegen Österreich) am 14.6.1866 gegen Preußen stimmte, erklärten diese Hannover den Krieg. Somit waren die Jemgumer wahrscheinlich nicht erschüttert, als am 21.6.1866 die preußischen Kriegsschiffe „Loreley“ und „Tiger“ an Jemgum vorbei nach Leer dampften, nachdem die Besatzung die Batterie in Emden ohne Blutvergießen eingenommen hatte. Obwohl Hannover die Preußen eine Woche später in der Schlacht bei Langensalza schlug (27.6.1866) wurde das hannoversche Heer bereits am nächsten Tag umzingelt und am 29.6. zur Kapitulation gezwungen. Die Jemgumer Wilhelm Jost und Fuhrunternehmer Jan Rhauderwyk (nach Strycker auch Schmiedemeister J. Greving) kämpften auf der Seite Hannovers. Ein junger Mann aus Solzburg namens Vogt, ließ sein Leben. (Swarts, *dit un dat* Nr. 34, S. 19). Wenige Tage später besiegte das preußische Heer auch die Österreicher und Sachsen in der Schlacht von Königgrätz (3.7.1866), in der sich über 400 000 Soldaten eine der blutigsten Schlachten des 19. Jahrhunderts lieferten. Damit war Preußen die neue Führungsmacht in Europa und die Welfen in Hannover entthront. In Jemgum dürfte sich besonders der Gastwirt, Bierbrauer und ehemalige Ortsvorsteher (ca. 1830-1848) Dirk Schmertmann (1790-1870),

obendrein langjähriger Schützenhauptmann des Jemgumer Schützenvereins (nachgewiesen 1849-56), besonders die Hände gerieben haben, steht er doch als erster auf der Liste der Ratsmitglieder im Huldigungsschreiben. Hier könnte die Gründung des Schützenkorps um 1849 im Zuge nationaler Bestrebungen in der Revolution 1848 eine Rolle gespielt haben. Wahrscheinlich sahen viele Jemgumer die Niederlage der Welfen als gerechte Strafe an. Der preußische Staatsanzeiger brachte die Mitteilung, dass durch Gesetz vom 20. September 1866 die Annexion Hannovers durch Preußen vollzogen war. Dies war wohl der Anlass der Jemgumer Fleckensvertreter, dem neuen Landesherrn zu huldigen. Für Dienstag, den 25.9. lud Fleckensvorsteher Müller die Jemgumer daher zur Proklamationsfeier ein. Bei den Vorbereitungen am 24.9. könnte die Fleckensversammlung auch das Huldigungsschreiben besprochen haben. Schon an diesem Tag wurde Jemgum mit preußischem Flaggenschmuck ausgestattet. Am 25.9. erscholl bereits morgens um 6 Uhr vom Kirchturm der feierliche „Männergesang“: „Nun danket alle Gott“, „Freiheit, die ich meine“ und einige „Vaterlandslieder“. Anscheinend waren in einigen Häusern aus alten Zeiten noch Flaggen mit dem preußischen Adler aufbewahrt worden, die nun ausgehängt wurden. Viele Häuser waren auch mit Laub und Girlanden geschmückt. Zwischen 12 und 1 Uhr mittags „war Festgeläute“. Wahrscheinlich dauerte das eine ganze Stunde lang. Um 2 Uhr nachmittags fand ein Umzug mit über 200 Schulkindern



Pastor Cornelius B. Sissingh (1854-1898 hier tätig), ist der einzige der agierenden Personen in Jemgum, von dem es ein Foto gibt. Foto: Ev. ref. Kirche

statt, die alle ein schwarz-weißes Fähnchen (Preußische Landesfarben) in der Hand hielten. Eine größere Fahne wurde dem Zug vorgetragen. Am Abend zwischen 7 und 8 Uhr stand abschließend ein Fackelzug durch das Dorf sowie „Illumination der Wohnungen“ auf dem Programm. Einige Gebäude, besonders das des Superintendenten (wahrscheinlich Pastor Sissingh), des Kaufmanns Sissingh und die Apotheke besaßen neben der Dekoration eine „geschmackvolle Beleuchtung“. Besonders erwähnt wurde auch das Haus der Witwe Sissingh auf dem Siel. Augenscheinlich hatte die Familie Sissingh ein ganz besonderes Interesse, ihre Verbundenheit mit den Preußen zu demonstrieren. Vielleicht steckt dahinter die Demütigung, die Pastor Sissingh empfand, als er 1860 zusammen mit Vorsteher Müller keine Audienz beim König in Hannover erhielt. Auch sah man einige Transparente mit „passenden Inschriften“. Zimmermeister J.D. Ulland (Mitglied der Fleckensversammlung) sorgte für drei „bengalische Feuer“, wie sie die damaligen Jemgumer bis dahin nie blendender und prachtvoller gesehen hatten. Anschließend nahmen 30 Personen, wahrscheinlich die Fleckensversammlung mit 19 Personen und ca. ein Dutzend weiterer Honoratioren des Dorfes im Saal des Behrends'schen Gasthofes (heute Jemgumer Hof) an einem feierlichen Abendessen teil. Die Bedeutung der „Einverleibung“ wurde in Ansprachen und Toasts auf König Wilhelm I., auf das königliche Haus, den Ministerpräsidenten von Bismarck, auf die Führer der Armee, auf das „Volk in Waffen“ und das „deutsche Vaterland“ feierlich begangen. Der Bericht „der Ostfriesischen Zeitung über diesen Tag in Jemgum schloss: „Mögen die Hoffnungen, welche die Bewohner des Fleckens Jemgum in Bezug auf die Wiedervereinigung mit Preußen hegen, sich erfüllen und die früher so sehr vernachlässigten Interessen des Fleckens von der neuen Regierung aufs beste gefördert werden. An Zutrauen und Entgegenkommen wird es hier nicht fehlen.“ Ähnliche Feiern gab es am 26.9. auch in Landschaftspolder, Heinitzpolder und Ditzumerverlaat (RZ 27.5.1911).

Am 27.9. wurde dann das Jemgumer Huldigungsschreiben von den Mitgliedern der Fleckensvertretung unterschrieben und am 28.9. an den Generalgouverneur Voigt-Reetz nach Hannover abgeschickt. Nachdem der König sein Antwortschreiben am 6.10. verfasst hatte, erreichte dieses Jemgum am 9.10. mit der Mittagspost. Die „Ostfriesische Zeitung“ bemerkte dazu, dass die Jemgumer dies „mit freudiger Ueberraschung“ aufgenommen hätten.

Zum Schluss noch einige biografische Notizen zum damaligen Jemgumer Fleckensvorsteher: Gerhardus Sigismund Müller bekleidete dieses Amt zwischen 1860 und 1875. Er wurde am 21.8.1813 in Leerort als Sohn des Kaufmanns und Gastwirts Diedrich Gerds Müller und Anna Margaretha Remmers aus Lütetsburg geboren. Er war Kaufmann (Manufakturwaren) im ehemaligen Haus von Edzard Busemann (heute: Koophus 1900) in der Langen Straße, bereits 1846 Agent der Jemgumer Agentur der Ostfriesischen Mobilar-Feuer-Versicherungs-Anstalt in Norden, seit spätestens 1853 in der Fleckensversammlung, 1853 Extra-Ordinair-Deputierter beim Landtag in Aurich und besonders engagiert bei dem Versuch, den Amtsstatus in Jemgum zu behalten, auch nach 1859. Er war auch im Direktorium (als Buchführer) der 1856 gegründeten Jemgumer Werft „Eintracht“. 1860 begab er sich zusammen mit Pastor Sissingh nach Hannover, wo ihnen vom König keine Audienz gewährt wurde. Er verließ Jemgum um 1881 und starb als Rentner am 4.4.1894 in Leer (OSB Leer, luth. Nr. 10937). Seine Frau Fentje Folkerts, Tochter des Amtsvogts Folkert Reemts Folkerts (Oldersum) starb 42jährig am 6. August im letzten Jahr des Jemgumer Amtes 1859. Das Ehepaar hatte anscheinend keine Kinder.

„Ludje Ernst“ bei der Arbeit eine Erzählung von Alfred Baartz

Über Ludwig Ernst wurde bereits in der Mügenmarkt-Zeitung 1991 (S. 11) von Gerhard Kronsweide berichtet. Hierzu kann ich folgende

Geschichte ergänzen: Ludwig Ernst erhielt in seiner Funktion als Ausrufer von amtlichen Bekanntmachungen der Gemeindeverwaltung auch von Privatpersonen Aufträge. Das kostete 50 Pfennig und war kostengünstiger als eine Zeitungsanzeige und kam authentischer bei der Jemgumer Bevölkerung an. Eines Tages sammelten sich um ihn herum wie üblich nach dem Läuten seiner Glocke, dem sogenannten „Gassenklang“, zahlreiche Zuhörer, darunter auch Kinder und Jugendliche. Nach seinem einführenden lauten „Bekanntmachung!“ fuhr er fort: „Fräulein Boekhoff ist ein Schaf ...“ Er machte eine kleine Pause, wobei bereits die ersten Zuhörer zu lachen angingen. Ernst fuhr fort: „... und Klaas Mölenkamp ist ein Kalb ...“ Jetzt brach ein noch lauterer Gelächter aus und die Stimmung steigerte sich schlagartig durch vorwitzige Bemerkungen einiger Jugendlicher. Wütend wandte sich Ernst an den Rädelführer der Störer und herrschte ihn an: „Holl di de Beck, Fent!“ (Halt's Maul Junge!). Sodann fuhr er mit seinem Text fort: „... entlaufen“. Es bleibt die Frage, ob Ernst diese Zweideutigkeit unbewusst oder doch bewusst eingesetzt hatte. Immerhin war er als Junggeselle Mitglied im Krieger- und Gesangverein und ließ keine Festveranstaltung aus. Er trug mit dem Vortrag sogenannter kleiner „Couplets“ zur Stimmung der Feier bei. Auf jeden Fall erreichte er es, dass dieser Vorfall in Erinnerung geblieben ist, falls sich nicht jemand die Geschichte ausgedacht hat.



Gemeindediener und Ausrufer Ludwig Ernst während seiner Arbeit auf dem Dukelweg. Foto: Archiv Kronsweide

Rückblick auf das Vereinsjahr 2014

von Helmut Kaput, 1. Vorsitzender

Januar 1. (Mi) 16-18 Uhr (Neujahr)

Der Heimat- und Kulturverein hatte wieder zu einem „Neejorspazeergang“ eingeladen. Um 16 Uhr trafen sich 27 Personen am Sielhus. Der 1. Vorsitzende führte die Gruppe zuerst zum Hafen, dann am Deich entlang, zum Rathaus, zum Albahaus, zur Peldemühle, durch den Wierdepark zur Kirche und wieder zum Sielhus. Überall wurden kurze Erklärungen zum Dorf und seiner Entwicklung vorgetragen. Der Spaziergang dauerte ca. 50 Minuten. Im Sielhus empfing die Frauengruppe mit Klara Kaput, Lore Briese, Herma Theile, Wilma Plöger, Margret Spekker und Jannette Fohrden die Wanderer mit heißem Tee, Rullerkes und Knedewaffeln. 13 weitere Personen hatten sich zum Teetrinken im Sielhus eingefunden. Zum Abschluss der Veranstaltung wurden auch noch „Brantwienskopp“ und „Advokatenbuddel (Hoppelpoppel)“ angeboten.

Januar 7. (Di) ab 19 Uhr

Die Frauengruppe traf sich zur Diensterteilung im Sielhus. Der Abend begann mit einem gemeinsamen Essen. Nach der Erstellung des neuen Halbjahresplanes 2014 endete der Abend mit einer Verknobelung.

Januar 19. (So) 14-17 Uhr

Zum Jahresanfang gab wieder die begehrten Speckendicken im Sielhus. Klara Kaput hatte den Teig schon am Vortag hergestellt und am Sonntag die Speckendicken in der Pfanne gebacken. Lore Briese, Wilma Plöger und Herma Theile haben die Bedienung im Sielhus durchgeführt. Angeboten wurde zu den Speckendicken Kaffee oder Tee. Zusätzlich gab es noch einen „Brantwienskopp“ im Angebot. Auch diese ostfriesische Spezialität wurde von vielen Gästen gerne genommen.

Januar 20. (Mo) 19-21.45 Uhr

Die erste Vorstandssitzung des Jahres 2014 fand im Sielhus statt. Themen: Mitgliederstand, Post an den Verein, Veranstaltungen 2014, Versuch einer Änderung der Aufgabenbereiche der Vorstandsmitglieder, Vorbereitung der JHV 2014, Sielhuskasse und Diverses.

Februar 16. (So) 14-17 Uhr

Marlies Küppers aus Gütersloh/Hatzum stellte ihre Keramikarbeiten im Sielhus aus. Die Frauengruppe bot hierzu Kaffee, Tee und Kuchen an. Der Besuch an diesem Nachmittag war nur mäßig. Zeitgleich fand in der Kirche eine Veranstaltung zum 50jährigen Jubiläum des Posaunenchores Jemgum statt.

März 7. (Fr) 20-21.15 Uhr

Jahreshauptversammlung des Heimat- und Kulturvereins im Sielhus: Der Vorsitzende begrüßte 28 erschienene Mitglieder und stellte die Beschlussfähigkeit fest. Wilhelm Eenboom verlas das Protokoll der letzten Jahreshauptversammlung. Anschließend berichtete der Vorsitzende über das zurückliegende Vereinsjahr 2013. Dabei hob er besonders die Arbeit der Frauengruppe hervor. Kassenwart Wilhelm Eenboom verlas den Kassenbericht 2013. Die Kassenprüfer Hillrich Köster und Rudolf Folten bescheinigten ihm eine ordentliche und richtige Kassenprüfung. Satzungsgemäß schied Hillrich Köster als Kassenprüfer aus. Zu seinem Nachfolger wurde Bernhard Smit gewählt. Dem Vorstand wurde für das Geschäftsjahr 2013 Entlastung durch die Mitglieder erteilt. Anschließend wurde über weitere Aktivitäten des Vereins gesprochen. Homepage-Administrator Rudolf Folten berichtete über die Homepage sowie über seine Ahnenforschung. Der Vorsitzende bedankte sich bei den erschienenen Mitgliedern für ihr Erscheinen und beendete die Versammlung um 21.15 Uhr.

März 15. (Sa) ab 20 Uhr

Eine unserer besonderen Veranstaltungen ist die „Romantiktour: Mit dem Nachtwächter durch Jemgum“. In diesem Jahr führte uns der „Nachtwächter“ Hillrich Köster wieder zu verschiedenen alten Gebäuden und markanten Punkten und erzählte über deren Geschichte. In diesem Jahr nahmen wieder 45 Gäste an der Führung teil. Die Begleiter des Rundgangs Helmut Kaput und Willi Eenboom hatten sich zeitgemäß verkleidet

ebenso die Helferinnen Klara Kaput, Cornelia Brauer und Heidi Giertz. An den weiteren Vorbereitungen und der Durchführung waren Christian Köller, Holger Kaput, Evert und Christa Bronn sowie Monika und Michael Matthes beteiligt. Das Sielhus war im Außenbereich mit Feuerkörben, Fackeln und Kerzen hell beleuchtet. Nach dem Verlesen des „Regulativ für den Nachtwächter-Dienst zu Jemgum von 1875“ begann die Führung. Bei Familie Kok (junge Pastory) war der erste „musikalische“ Höhepunkt. „Biber“ Behrends und Helmut Kaput spielten und sangen die Lieder „Freesenhoff“ und „Mien Heimatdörp“. Monika und Michael Matthes servierten den Gästen dazu den „Nachtwächterschluck“. Weiter ging die Führung zu etlichen alten Gebäuden. Am nächsten „musikalischen“ Höhepunkt an der Peldemühle spielten und sangen die „Nordseekrabben“ Jim Siebrands, Ewald Heikens, „Biber“ Behrends und Helmut Kaput die Lieder „Mien Vaderhus“ und „Das Klumpenlied“. Hier gab es einen weiteren „Nachtwächterschluck“. Dann ging es zur evangelisch-reformierten Kirche, wo Küster Heinz Berghaus die Türen schon geöffnet hatte. Rebekka van der Laan spielte zwei Stücke auf der Walker-Orgel. Anschließend wurde die Mühle von Jan Cornelius an der Deichstraße angesteuert. Als „Liedermacher“ ließ Jan es sich nicht nehmen, wie bereits in den Vorjahren, eines seiner neuen Lieder vorzutragen. Gegen 21.45 Uhr erreichte die Gruppe wieder das Sielhus. Es wurde noch eine heiße Käsesuppe serviert. Unsere Wirtin versorgte die Gäste mit Getränken. Nach den Aufräumarbeiten war die Veranstaltung eine halbe Stunde nach Mitternacht zu aller Zufriedenheit beendet.

April 6. (So) 14-17 Uhr

Die Frauengruppe des Vereins bot an diesem Nachmittag frischgebackene Waffeln mit Puderzucker, heißen Kirschen und Vanilleeis bei Tee und Kaffee an. Trotz einsetzendem Regen waren noch ca. 40 Gäste erschienen.

April 18. (Karfreitag) 9.30-11.30 Uhr

Für die fleißige Hilfe im Verein bei allen anfallenden Arbeiten, Veranstaltungen,

Darbietungen, Werbungen, Veröffentlichungen usw. beschloss der Vorstand, die betreffenden Vereinsmitglieder, aber auch Nichtmitglieder als Dank für ihre Unterstützung zu einem gemeinsamen Frühstück bei Willi und Hildegard Kuper in das Vereinsheim des Wassersportvereins „Luv up Jemgum“ an der Jemgumer Fähre, einzuladen. Die Einladung erfolgte an 28 Helfer. 23 Personen nahmen an diesem Frühstück teil. Die Wirtsleute des „Luv up“ hatten das Frühstück sehr lecker und reichhaltig vorbereitet.

Mai 4. (So) 14-17 Uhr

Andiesem Sonntagnachmittag boten die Frauen des Vereins Windbeutel in den Variationen mit Sahne und Puderzucker, mit Erdbeeren, mit Kirschen, mit Brantwienskopp und mit Eierlikör an. Der Besuch war mit ca. 40 Gästen zufriedenstellend.

Mai 15. (Do) ab 19 Uhr

Ab 19 Uhr fand das Pokal- und Königsschießen des Schützenvereins Jemgum statt. Für den Heimat- und Kulturverein nahmen teil: Harm Dreyer, Lore Dreyer, Holger Kaput, Evert Bronn, Wilfried Voss, Hero Spekker, Bernd Schmalzer, Enno Haats und Willi Eenboom. Gewinner des HKV-Vereinspokals wurde Wilfried Voss.

Juni 7. (Sa) ab 20 Uhr

Es war wieder mal soweit. Klaus Bayerl und Bernd Schmalzer unternahmen im Sielhus Jemgum die vierte musikalische Zeitreise „History of Rock“. Hervorragend unterstützt wurden die beiden von Günter Schmalzer (Baß) und Reinhard de Witt (Percussion). Schon um 18.15 Uhr kamen die ersten Gäste ins Sielhus. Bis zum Beginn um 20 Uhr war das Haus mit ca. 90 Gästen gut gefüllt. Nur durch eine kleine Pause unterbrochen, spielten und sangen die vier Musiker die Rocktitel früherer Jahre bis 22.30 Uhr. Das Publikum sang viele Stücke mit oder tanzte nach der Rockmusik. Zum Ende des Konzerts musste die Gruppe noch etliche Zusagen geben. Alle Zuhörer waren sich in ihrem Urteil wohl einig: Wenn so ein Konzert in einem Jahr wieder stattfindet, sind wir wieder mit dabei.

Juni 24. (Di) 19-21 Uhr

Die zweite Vorstandssitzung des Jahres fand im Sielhus statt. Anwesend waren neben dem 1. Vorsitzenden Kassenwart Wilhelm Eenboom, Schriftführerin Lore Briese sowie die Beisitzer Ernst Scharmacher, Jan Ulferts und Klara Kaput. Es fehlte der 2. Vorsitzende Wilfried Voss. Themen: 1. Rückblick auf die Veranstaltungen 2014. 2. Weitere Veranstaltungen bis Oktober 2014. Die meisten Veranstaltungen werden von Klara Kaput und den Frauen der Kaffeegruppe vorbereitet und durchgeführt, so auch der Müggenmarkt am 9. und 10. August 2014. Die Fahrradtour mit anschließendem Grillen am Sielhus soll am Samstag, dem 6. September stattfinden. Geplant: Abfahrt um 13 Uhr zum Steinhaus in Bunderhee mit anschließender Besichtigung. Ab 17 Uhr Grillen am Sielhus. Führung der Radfahrer: Willi Eenboom; Versorgung unterwegs: Helmut Kaput; Vorbereitung am Sielhus: Klara Kaput; Grillmeister: Eggel Sinning, Evert Bronn, Holger Kaput. - Das Schloßmuseum in Jever hat sich mit einer Stiftungsurkunde für die zwei Ölgemälde (Portrait von Hans Christoph Grosse und seiner Ehefrau Maria Aleida, geb. Groeneveld), die der Heimat- und Kulturverein Jemgum dem Museum zur Verfügung gestellt hat, herzlich bedankt.

Die *dit un dat* - Ausgabe Nr. 54 ist im Juni 2014 erschienen. Hauptthema: Flüchtlinge nach dem zweiten Weltkrieg in Jemgum.

Weitere vereinsinterne Themen:

Spende der „Astora“ (Kaverne). Ein Treffen mit „Astora“ war zum Ende April 2014 angekündigt. Weitere Mitteilungen an den Verein sind trotz Nachfrage nicht erfolgt. Zuweisung von ILEK-Roede (Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept - „Region OEstlich Der Ems“). Die erste Sitzung der Arbeitsgruppe fand am 26. Mai 2011 statt. Danach folgten weitere Sitzungen. Bis zum 27. Juni 2014 keine Rück- oder Erfolgsmeldung. Die Arbeit von unserem Homepage-Administrator Rudi Folten wurde lobend erwähnt. Dank seiner Arbeit hat der Verein sogar neue auswärtige Mitglieder bekommen. Auch wurden einige

CD-ROM (*dit un dat* Nr. 1-50) verkauft. Die nächste Vorstandssitzung ist Ende Oktober vorgesehen.

Juli 17. (Do) 9-18 Uhr

Die Frauengruppe nahm an der Fahrt „Fehnroute“ der Touristikzentrale des Landkreises Leer teil. Mit dem Bus wurden verschiedene Sehenswürdigkeiten in Ostfriesland angefahren. Unterwegs gab es Tee, Kaffee und Mittagessen. Der Heimat- und Kulturverein bezuschusste diese Fahrt als kleinen Dank an die fleißige Frauengruppe. Während der Fahrt wurde die Neueinteilung für das 2. Halbjahr 2014 vorgenommen.

August 8.-11. (Fr-Mo) Müggenmarkt

Der Heimat- und Kulturverein beteiligte sich wiederum am Müggenmarkt. Neben der Gaststätte „Sielhus“ wurde ein Straßencafé und eine Bowle-Bar betrieben. Der Aufbau begann schon am Freitagvormittag um 8 Uhr. Ab 11 Uhr waren schon erste Gäste da. Die Gaststätte war an den drei Tagen ab 11 Uhr bis in die späte Nacht geöffnet. Das Café sowie die Bowle-Bar hatten jeweils von 11 Uhr bis 18 Uhr geöffnet. Am Samstag und Sonntag fand von 13 bis 18 Uhr noch eine Präsentkorbverlosung statt. Die Gewinnerin des Präsentkorbes wurde am Sonntagabend um 18 Uhr ermittelt. Es gewann Renate Frei aus Hatzum. Am Sonntagabend, vor dem Feuerwerk, wurden schon die ersten Stühle, Tische usw. eingeräumt. Leider gab es auch wieder einige negative Aspekte während des Festes. Dem Heimat- und Kulturverein wurde ein Pavillon vor dem Sielhus zerstört. Darüber hinaus wurden die Hinweisfiguren an den Toilettentüren im Sielhus entwendet. An dem Betrieb während des Festes beteiligten sich insgesamt 27 Personen des Heimat- und Kulturvereins in den verschiedenen Funktionen. Am Montagvormittag wurde wieder aufgeräumt und „klar Schiff“ gemacht. Ein arbeitsreiches Wochenende war zu Ende.

September 6. (Sa) ab 13 Uhr

Zur alljährlichen Fahrradtour mit anschließendem Grillen trafen sich um 13 Uhr 28 Vereinsmitglieder am Sielhus. Ziel war das

„Steinhaus“ in Bunderhee. Unterwegs wurden sie von Helmut Kaput mit Getränken versorgt. Willi Eenboom hatte die Strecke vorher schon einmal abgefahren und die sicherste Route ermittelt. Er übernahm auch die Führung der Tour. Um 14.30 Uhr wurden wir zur Führung am Steinhaus erwartet. Neben einem ausführlichen Rundgang gab es noch eine Filmvorführung über das Gebäude. Um 16 Uhr machte sich die Gruppe wieder auf den Rückweg. Unterwegs gab es noch eine Getränkepause. Ab 17 Uhr wurden dann am Sielhus für 55 Personen von Eggel Sinning, Evert Bronn und Holger Kaput Bratwürste, Nackenkoteletts und Bauchscheiben gegrillt. Klara Kaput hatte Kartoffelsalat, Bratkartoffeln, eine Gemüseplatte, Zwiebelbrot usw. vorbereitet und in der Ukammer als Buffet aufgebaut. Cornelia Brauer sorgte für den Getränkeauschank. Fleißige Helfer während der Veranstaltung waren Christa Bronn und Jannette Fohrden. Nach und nach verabschiedeten sich dann die Teilnehmer. Es waren wohl alle satt geworden und mit dieser Veranstaltung sehr zufrieden. Sogar das Wetter zeigte sich von seiner schönsten Seite. Um 21 Uhr war die Veranstaltung beendet.

September 21. (So) ab 11.30 Uhr

Wie jedes Jahr, wenn die Birnen an den Bäumen reif sind, wird im Sielhus das beliebte ostfriesische Gericht „Puffert un Peern“ angeboten. An dieser Veranstaltung, die von sieben Frauen des Heimat- und Kulturvereins durchgeführt wurde, kamen 12 „Pufferts“ auf den Tisch. Das Sielhus war wieder voll besetzt. Auch viele auswärtige Gäste hatten den Weg nach Jemgum gefunden.

Oktober 26. (So) 14-17 Uhr

An diesem Sonntag fanden im Sielhus zwei Ausstellungen statt: Beate Zelfel aus Leer stellte ihre „Ketten nach Maß“ vor und Marion Tenne aus dem Siegerland hatte wieder viele Holzarbeiten mitgebracht. Unter dem Titel „Holz and more“ präsentierte sie ihre selbstgefertigten Kunstarbeiten. Die Frauengruppe des Heimat- und Kulturvereins bot an diesem Nachmittag wieder die beliebten „Swemmerkes“ an. Schon um 14

Uhr kamen die ersten Gäste. Um 16 Uhr waren alle Swemmerkes ausverkauft, obwohl schon vorher gebacken wurden als im letzten Jahr. Die Veranstaltung war durchgehend sehr gut besucht.

November 11. (Di) 19-21 Uhr

Vorstandssitzung im Sielhus mit den Themen: Anschaffung von Beamer, Laptop und Leinwand, Kauf einer neuen Kühl- Gefrierkombination, Erneuerung des Wasserhahns in der Küchenzeile, Brunch am 16.11.2014 im Sielhus, Mitgliederliste des HKV sowie weitere Veranstaltungen 2014: Nikolaus, öffentliche Verknobelung, Weihnachtsmarkt, vereinsinterne Verknobelung, Neujahrsspaziergang am 1.1.2015, Weihnachtsbeleuchtung des Sielhuses und das 25jährige Vereinsjubiläum 2015.

November 16. (So) 10-14 Uhr

An diesem Sonntag fand wieder das beliebte „Brunch im Sielhus“ statt. Margret und Herma Spekker, Lore Dreyer, Mine Kaput, Anita Veldkamp und Klara Kaput hatten wieder ein Frühstück und ein Mittagessen vorbereitet und sorgten auch fleißig für den Nachschub. 49 Personen hatten sich zu dieser Veranstaltung angemeldet und somit war das Sielhus ausgebucht. Leider sind 5 Personen nicht erschienen. Bei rechtzeitiger Abmeldung hätten noch Ersatzgäste teilnehmen können, denn diese Veranstaltung ist sehr stark nachgefragt.

November 29. (Sa) ab 13 Uhr

Viele Vereine und Gruppen beteiligten sich an diesem Tag am Weihnachtsmarkt auf dem Marktplatz. Die Frauengruppe des Heimat- und Kulturvereins bot im Sielhus verschiedene Sorten hausgemachten Apfelkuchen mit Vanillesoße und Vanilleeis an. Dazu servierten sie Tee oder Kaffee. Nach dem Chorsingen in der Kirche besuchten uns auch die „Nordseekrabben“ um die Leckereien zu probieren. Gegen Ende des Weihnachtsmarktes besuchten noch viele Gäste das Sielhus. Unsere Wirtin Cornelia hatte an diesem Abend viel zu tun.

Dezember 5. (Fr) 16 Uhr

Der Nikolaus besucht die Jemgumer Kinder am Sielhus. Der Heimat- und Kulturverein



Speckendicken 2015: Das Frauenteam von links: Iris Pfaff, Klara Kaput, Wilma Poppen, Herma Spekker, Erika Haake und Anita Veldkamp. Foto: Bodo Wolters (Rheiderland-Zeitung)

hatte die Grundschul- und Kindergartenkinder des Ortes eingeladen, um den Nikolaus zu begrüßen. Etwa 70 Kinder waren erschienen. Sie erhielten vom Nikolaus Bonbons und einen großen Schokoladenweihnachtsmann. Einige Kinder trugen auch ein Gedicht vor. Diese Veranstaltung endete gegen 16.40 Uhr. Durchführende waren Ernst und Annette Scharmacher sowie Willi Eenboom und Helmut Kaput.

Dezember 5. (Fr) ab 18 Uhr

Im Saal der Vereinsgaststätte „Sielhus“ fand für die Jemgumer eine große Verknobelung statt. Bei der gut besuchten Veranstaltung standen Ernst Scharmacher, Willi Eenboom und Hinni Waddenberg an den Baaljen. Für das Drumherum sorgten Cornelia Brauer, Klara Kaput und Helmut Kaput. Nach zwei Stunden war diese Verknobelung erfolgreich beendet.

Dezember 20. (Sa) 19-23.30 Uhr

Die letzte Veranstaltung im Jahr ist immer die vereinsinterne Verknobelung. Dazu meldeten sich auch in diesem Jahr wieder 60 Teilnehmer an. Ernst Scharmacher hatte vorher alle Preise eingekauft. Sechs Verknobelungstische wurden von Klara und Helmut Kaput vorbereitet. Ab 19 Uhr begann der gemeinsame Abend wie immer mit einem gemeinsamen

„Kartoffelsalat- und Würstchen-Essen“. Danach begann die Verknobelung. Es gab insgesamt 38 Durchgänge. Willi Eenboom und Ernst Scharmacher holten die einzelnen Preise an die Tische. Unsere Wirtin Cornelia Brauer bediente die Gäste mit Getränken an den Tischen. Es wurde ein langer, aber unterhaltsamer Abend und keiner ging ohne einen Gewinn oder Trostpreis nach Hause.

Hinweis

Die Gemälde von Hans C. Grosse und Maria A. Groeneveld (*dit un dat* 47, 2008 und S. 14 u. 57 in diesem Heft) sind im „Historienkalender 2015“ (Jever, S. 39-44), von Christopher Jütte aus dem Jeveraner Blickwinkel noch einmal ausführlich beschrieben.

Impressum

55. Ausgabe, Juni 2015

Heimat- u. Kulturverein Jemgum e.V. gegr. 1990

Redaktion:

Wilhelm Eenboom 04958/237

Helmut Kaput 04958/766

Wolfgang Philipps 04958/711

Gerhard Kronsweide 04941/1799-91

Kontakt: heimat-und-kulturverein-jemgum@web.de

Layout, Gestaltung und Satz: G. Kronsweide

Druck: Risius, Weener

